Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

59 (10.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644807

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 59. Oldenburg, Sonnabend, den 10. März 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Frankreich vor der Weltausstellung.

* **Oldenburg**, 10. März.

Zum Osterfest sollen sich die Ausstellungshallen in Paris den Pilgern von nah und fern öffnen. Paris und Frankreich rüsten sich, die Gäste zu empfangen und ihnen den Aufenthalt in der Seinestadt so genußreich und so teuer wie möglich zu machen. Die Beteiligung der Aussteller wird aller Voraussicht nach eine ziemlich vollständige, der Besuch ein großartiger sein. Die in leicht begreiflicher Erregung über den Urteilsspruch in Rennes mehrfach ausgesprochene Absicht, die Ausstellung zu boykottieren, dürfte nur in ganz vereinzelten Fällen, wenn überhaupt, zur Ausführung gelangen. Und doch wäre es ein Irrtum, wenn man den politischen Zuständen in Frankreich jede Bedeutung für den Erfolg der Ausstellung absprechen wollte. Freilich wird man dabei zwei ganz verschiedene Dinge zu trennen haben. Hunderttausende werden im kommenden Sommer nach Paris reisen, um an den besonderen Veranstaltungen, die dort aus Anlaß der Ausstellung getroffen werden, zu erfreuen; sie werden selbstverständlich auch die Ausstellung besuchen. Diese Besucher werden sich durch politische Erwägungen irgend welcher Art nicht abhalten lassen. In diesem Sinne also darf der äußere Erfolg der Ausstellung als gesichert gelten, und Paris wird wohl seine Rechnung dabei finden. Das ist aber doch nicht der eigentliche Zweck, weshalb man Weltausstellungen veranstaltet. Ein Land, das die ganze Welt zum gewerblichen Wettkampf herausfordert, will vor allem seine eigenen Leistungen ins rechte Licht stellen und neue Beziehungen und Verbindungen anknüpfen. Hierfür ist es aber allerdings von wesentlicher Bedeutung, ob die politische Lage Aussicht auf eine gewisse Stabilität gewährt. Man wird sich nicht leicht entschließen, auf neue Geschäftsverbindungen einzugehen, wenn man voraussieht oder doch damit rechnen muß, daß über kurz oder lang Unruhen eintreten können, die eine gedeihliche Entwicklung der Verbindung nicht aufkommen lassen. Nun ist freilich zuzugeben, daß die gegenwärtige französische Regierung alles Mögliche gethan hat, um geordnete politische Verhältnisse wiederherzustellen, und daß sie auch einige nanthafte Erfolge erzielt hat. Die „Affäre" ist endlich zu den Toten gelegt; sie hat ihre Erledigung in einer Weise gefunden, die zwar das Rechtsgefühl fernstehender Unparteiischer nicht befriedigen konnte, desto besser aber dem französischen Volkscharakter sich anpaßte. Man hat die Staatsverräter prozessiert und verurteilt; auch das ist ein moralischer Erfolg, obwohl dabei offenbar mehr die Schreier als die geistigen Leiter der Bewegung getroffen wurden. Die Regierung schwelgt in parlamentarischen Siegen, und sie wird selbstverständlich durch rechtzeitige Schließung des Parlaments dafür sorgen, daß ihr während der Ausstellungszeit nichts passieren kann. Es sieht also zur Zeit verhältnismäßig ruhig aus in Frankreich. Aber diese Ruhe trägt keine Gewähr der Dauer in sich. Und das gerade ist es, worauf es ankommt.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 10. März.

Ueber die Niederlage der Buren bei Osfontein am 7. März werden von einigen englischen Blättern Berichte verbreitet, die offenbar zu Gunsten der Engländer gefärbt sind und daher nur mit Vorsicht aufgenommen werden dürfen. Dem „Standard" wird gemeldet: „Die Bewegung der britischen Reiterei war etwas zu rasch für die unterstützende Infanterie; folglich wurde die Burenstellung umgangen, ehe die Hauptmacht einen wirkungsvollen Schlag ausführen konnte. Der Feind fiel schleunigst zurück und hemmte, indem er sich nach Südosten ausdehnte, den Vorstoß der Kavallerie mit heftigem Gewehrfeuer auf 800 Meter Schußweite. French bewegte sich folglich südwärts und überflügelte die Buren noch einmal, aber sie wiederholten ihre Taktik und entkamen. French verfolgte die Buren, trieb sie 15 Meilen zurück. Die neunte Division erbeutete einige Kanonen. Es verlautet, Delarey versuche, seine zerstreuten Streitkräfte bei Abrahamskraal zu sammeln, um dort der vorstoßenden britischen Armee neuen Widerstand zu bieten." In einem Telegramme der „Times" wird der Kampf vom 7. März als eine unrühmliche Niederlage der Buren und als ein demoralisierendes Eingestehen ihrer Unfähigkeit, Lord Roberts' Vordringen zu widerstehen, dargestellt wird. Da die Unterwerfung des Oranje-Freistaats durch die Engländer von den Burghers selbst verlangt werde, so sei zu erwarten, daß der den Krieg verteidigende Präsident Steijn binnen Wochenfrist diese Unterwerfung erklären werde. (Woher die „Times" wohl diese Information haben?) — Schließlich besagt ein Telegramm von Lord Roberts aus Poplar Grove von gestern früh, die Präsidenten Krüger und Steijn seien beide bei dem Angriffe am 7. März zugegen gewesen und hätten ihr Aeußerstes gethan, um die Buren zu sammeln. „Die Niederlage derselben sei aber eine vollständige gewesen, da die Buren erklärten, es sei ihnen unmöglich, gegen die englische Artillerie und eine so bedeutende Kavalleriemasse Stand zu halten." Auch hierbei muß man sich wundern, woher die Engländer so genau über das unterrichtet sind, was auf Seite der Buren sich ereignet. — Im Gegensatz zu diesen Meldungen besagt eine der „Magd. Ztg." zugegangene Privatdepesche aus London: Das Erscheinen der Präsidenten Krüger und Steijn im Lager am Modderfluß rief tiefgehende Begeisterung hervor. Die Siegeszuversicht aller Buren ist ungebrochen. Die Stellung bei Abrahamskraal wird nur gehalten, bis das schwere Geschütz aufgestellt und die Hauptstellung eingenommen ist. Tausend bisher Dienstbefreite stellten sich freiwillig. Ueberall bieten sich die Frauen zur Uebernahme des Schutzes im Innern des Landes an, während sie ihre Männer drängen, an die Grenze abzugehen. Freistaatler wie Transvaaler zeigen unerschütterliche Entschlossenheit und felsenfesten Glauben an den endlichen Sieg. Das Hauptkorps von Ladismith blieb in Natal bei Biggarsberg unter Louis Bothas Oberbefehl. Dewet erhielt den Oberbefehl am Modderflusse, während Joubert die Gesamtoperationen leitet. — Die Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel will sogar wissen, daß General French bei dem Zusammenstoß mit der Burendivision Dewets eine ernste Schlappe erlitt. Er verlor angeblich 400 Gefangene, 7 Tote und 68 Verwundete.

Ein merkwürdiges Telegramm aus Lourenço Marquez veröffentlichen wiederum die „Times": Amtlichen (?) Berichten aus Transvaal zufolge sind die Burenkommandanten Lukas Meyer und Schalk Burger in Ungnade beim Volke gefallen (?), teils wegen ihres geringen Einflusses auf die Buren, teils wegen Mangel an Eifer. Der Kommandant Louis Botha befindet sich mit 6000 Buren bei Glencoe. Präsident Krüger hatte bei Gelegenheit seines Besuches bei Steijn die Patronentasche auf der Schulter hängen und trug das Gewehr in der Hand. Man glaubt, daß es dem Präsidenten Krüger nicht gelungen ist, die Freistaatler von der Ueberlegenheit der Buren über die englischen Streitkräfte zu überzeugen. (??)

Der Korrespondent des „Daily-Telegraph" meldet aus Kapstadt vom 8. März: Ich höre, die Buren werden wahrscheinlich in den nächsten Tagen einen ernstlichen Widerstand gegen den englischen Vormarsch, von kleinen Versuchen abgesehen, auf der transvaaler Seite des Vaalflusses leisten. Der Feind sandte ungeheure Vorratsmengen nach Spelonken-Distrikt. Es scheint, daß er sich dort, falls er bei Pretoria geschlagen wird, zum letzten Widerstande festsetzen, die Verteidigung der Forts von Pretoria den angeworbenen ausländischen Truppen überlassen und die unvermeidliche Kapitulation in der Hoffnung auf fremde Intervention hinziehen will. (??)

*

Die Lage im nordwestlichen Teil der Kapkolonie nimmt die Aufmerksamkeit der englischen Militärbehörde in vollem Maße in Anspruch nehme. Die republikanischen Streitkräfte belaufen sich in dieser Gegend auf 3 bis 5000 Mann. Die Bevölkerung besteht in dieser Gegend fast ausschließlich aus Afrikandern. Die Telegraphenleitungen in der Nähe von Karnarba sind abgeschnitten. In die aufrührerischen Bezirke sind englische Truppen abgesandt worden. — In Brüssel schätzt man die aufständischen Kapholländer auf etwa 7000 Mann.

*

Aus Lourenço Marquez wird die Ankunft des deutschen Postdampfers „Kaiser" mit 130 Passagieren, mit dem Reiseziel Transvaal, an Bord gemeldet. Unter ihnen befanden sich vier ehemalige deutsche Offiziere Namens v. Spiegel, v. Schierstädt, E. Kuhne und Dachler. Der englische Konsul ließ ihr Gepäck, das die Zollinie bereits unbeanstandet passiert hatte, auf der Eisenbahn anhalten und untersuchen. Es fanden sich darin angeblich zwei Flinten, eine Büchse, ein Revolver und eine große Menge Kugelpatronen. Die Waffen und die Munition wurden von den Beamten konfisziert. Dazu wird aus Berlin depeschiert: Wegen der Konfiskation von Waffen und Munition, die sich angeblich bei vier Passagieren des Postdampfers „Kaiser" bei der Ankunft in Lourenço Marquez befunden haben sollen, sind Untersuchungen angeordnet. Von der Reederei der Ostafrikalinie sind schon wiederholt Erklärungen abgegeben, daß sie nur unverdächtig erscheinende Reisende aufnimmt.

Ueber den Zwischenfall vor dem englischen Konsulat in Bordeaux hat der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, dem englischen Botschafter in Paris, Monson, in einem Privatbriefe sein tiefes Bedauern ausgedrückt mit dem Versprechen, die französischen Behörden würden die Schuldigen bestrafen und eine Wiederholung verhindern.

In verschiedenen Kreisen Londons bestätigt man die Nachricht, Präsident Mckinley habe einen Vermittelungsvorschlag an die englische Regierung gesandt, und Lord Salisbury sei augenblicklich im Begriff, diesen Vorschlag zu prüfen.

Einen interessanten Brief Krügers vom 8. Jan. an seine Buren veröffentlicht der „Daily Telegraph". Es heißt da: „Zu Eurer eigenen Information und zu der Eurer Offiziere wünsche ich festgestellt zu wissen, daß durch Gottes Segen unsere große Sache so weit gediehen ist, daß wir nach Aufwendung unserer ganzen Willenskraft auch hoffen dürfen, dieselbe zu einem erfolgreichen Abschluß für uns zu bringen. Wenn wir das erreichen wollen, müssen wir jedoch unbedingt thun, was in unseren Kräften steht. Alle Bürger, die in der Lage sind, Kriegsdienst zu thun, sollen zum Schlachtfeld eilen. Ich bitte Euch, Brüder, hierin mit allem möglichen Eifer und mit Gewissenhaftigkeit zu verfahren, und Eure Blicke fest auf jene Vorsehung zu richten, die unser Volk durch ganz Afrika so wunderbar geleitet hat. Lest den 33. Psalm, vom 7. Vers bis zu Ende. Der Feind vertraut auf das Bibelwort, in dem es heißt, daß dies Volk nicht mehr bestehen und sein Name verschwinden soll von der Erde; aber der Herr sagt auch wieder: „Es soll bestehen." Lest auch jenen Psalm, in dem gesagt wird, daß die Christen, wenn sie sich von Gottes Wort abwenden, von schwerem Mißgeschick heimgesucht werden, daß aber seine Gnade und Barmherzigkeit ewig sind. Was er aber gesagt hat, bleibt immer bestehen. Vergeßt nicht, daß der Feind Zerstörung geschaffen hat an allen Orten, die er betreten hat. In der Kolonie hat er die Güter der Afrikander fortgeschleppt, und verkauft und zerstört alles. Selbst im Oranje-Freistaat verwüstet er die Farmen. Ich brauche Euch nicht von den Zerstörungen zu melden, Ihr wißt ja genug davon, und ich erinnere Euch an den Angriff des Teufels auf Christus und seine Kirche. Ihr wißt, daß unsere Sache eine gerechte ist, und niemand kann es bezweifeln. Wir müssen fortfahren, im Namen des Ewigen zu kämpfen!"

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar begab sich gestern Vormittag nach Charlottenburg, um im Mausoleum einen Kranz niederzulegen. Nachmittags besichtigte der Kaiser in der königlichen Porzellanmanufaktur die für die pariser Weltausstellung bestimmten Gegenstände der Manufaktur, sowie die für dasselbe Fach bestimmten Gegenstände der Bernstein-Produktion und -Industrie. Abends 10¼ Uhr reiste der Kaiser nach Oldenburg ab.

— Der Bundesrat hält am kommenden Montag eine besondere Sitzung ab zur Erörterung der Deckungsfrage bei der Flottenvorlage. Die leitenden Minister der Einzelstaaten werden dazu in Berlin eintreffen.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: „Die Protestversammlungen gegen die lex Heintze haben auf die Mitglieder der konservativen Parteien und des Centrums nicht den mindesten Einfluß geübt. Es ist vielmehr mit Sicherheit anzunehmen, daß diese Abgeordneten Mann für Mann dem Theaterparagraphen und dem Kunstparagraphen zustimmen werden. Nur die Regierung kann Rettung bringen, und es sollen denn auch bereits mehrere Bundesstaaten sich in diesem Sinne bemüht haben. Daß zahlreiche, hochangesehene Künstler, die als maßvoll in ihrem Urteil bekannt sind, mit solcher Energie sich gegen die Stellung der Kunst unter das Strafgesetzbuch erklären, ist doch nicht ohne Wirkung geblieben. So, wie die betreffenden Paragraphen von der Reichstagsmehrheit formuliert sind, werden sie keinenfalls von der Regierung acceptiert werden. Große Hoffnung setzt man in künstlerischen Kreisen darauf, daß es vielleicht dem Bildhauer Professor Begas gelingen werde, den Kaiser zu überzeugen, welche Gefahren die dehnbare Bestimmung enthält, daß Abbildungen, Schriften oder theatralische Darstellungen, die „das Schamgefühl gröblich verletzen", von der Schärfe des Gesetzes getroffen werden." — Die von einem Künstler- und Schriftstellerkomitee auf gestern Abend in der berliner Philharmonie anberaumte Protestversammlung gegen die lex Heintze konnte des ungeheuren Andranges wegen nicht stattfinden. Viele Tausende, Geladene und Ungeladene, umlagerten lange vor dem Beginn die Pforten und machten so ein Oeffnen der Saalthüren wegen drohender Lebensgefahr unmöglich. Nachdem sodann erklärt wurde, daß die Versammlung verschoben sei, entfernte sich das Publikum ruhig.

— Der Reichstag hat gestern am Schluß seiner Sitzung den von der Kommission beschlossenen Paragraph 14a des Fleischschaugesetzes, der die Prohibitivbestimmungen gegen die amerikanische Fleischeinfuhr enthält, mit 168 gegen 99 Stimmen angenommen, ebenso die Paragraphen 14b, c und d. In der Debatte hatten sich Staatssekretär Graf Posadowsky und Reichskanzler Hohenlohe gegen diese Paragraphen ausgesprochen, und es gewinnt den Anschein, als ob die Regierung diesem Paragraphen thatsächlich ihre Zustimmung versagen wird. Darauf deutet folgendes Telegramm, das der „Köln. Ztg." aus Berlin zugegangen ist: „Gegenüber den Behauptungen, daß die Reichsregierung sich entschlossen habe, den in den agrarischen Kommissionsbeschlüssen enthaltenen positiven Anforderungen nachzugeben, können wir versichern, daß

Landesbibliothek Oldenburg

die maßgebenden Kreise der Reichsregierung von der Unannehmbarkeit der extremen agrarischen Ansprüche überzeugt sind, und daß diese Kommissionsbeschlüsse niemals Gesetz werden können." — Das Wolffsche Bureau verbreitet dieses Telegramm weiter. Angesichts des offiziösen Charakters des Wolffschen Bureaus ist es klar, daß diese Veröffentlichung veranlaßt ist durch das Reichsamt des Innern oder den Reichskanzler.

— Der geschäftsführende Ausschuß der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen beschloß, innerhalb seiner Mitgliedschaft eine energische Agitation gegen die Beschlüsse der Reichstagskommission zum Fleischbeschaugesetz einzuleiten. Insbesondere sollen sämtliche der Zentralstelle angehörigen Handelskammern, Körperschaften und Verbände aufgefordert werden, entsprechende Kundgebungen zu veranstalten. Der Ausschuß ist überzeugt, daß die gesetzliche Durchführung dieser Beschlüsse eine schwere Gefahr für die handelspolitische Machtstellung des deutschen Reiches, insbesondere für die Exportindustrie und die deutsche Reederei, heraufbeschwören würde.

— In der gestrigen Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates wurde über den Gesetzentwurf, betreffend die Schlachtvieh-Fleischbeschau, beraten. Die Versammlung nahm einstimmig den Antrag des Berichterstatters Landesökonomierat Winkelmann an, worin der Reichskanzler, Reichstag und Bundesrat ersucht werden, dem dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf in der in der zweiten Lesung der Reichstagskommission beschlossenen Fassung, die im Ganzen den Beschlüssen des Landwirtschaftsrates entspreche, zuzustimmen.

Ausland

Rußland.

Die Regierungskommission zur Einführung einer Kalenderreform erkannte die Möglichkeit der Einführung eines neuen Kalenders an, welche folgenden Grundsätzen entspricht: Das gemeine Jahr hat 365 Tage, das Schaltjahr 366 Tage. Schaltjahre sind alle Jahre, deren Jahreszahlen durch vier ohne Rest teilbar sind, ausgenommen diejenigen, welche durch 128 ohne Rest teilbar sind. Diese Jahre sind gleichfalls gemeine Jahre. Aus dem jetzigen russischen Kalender werden 14 Tage ausgelassen. Den Vertretern der griechisch-orthodoxen Kirchenstaaten soll vorgeschlagen werden, über die Annahme des neuen Kalenders seitens der Kirchen zu beraten und eine entsprechende Aenderung der Festsetzung des Ostersestes vorzunehmen.

Türkei.

Die „Frank. Ztg." meldet aus Konstantinopel, daß die Frage wegen des Baues von Eisenbahnen im ganzen nordöstlichen Teile Kleinasiens jetzt prinzipiell dahin geregelt worden sei, daß der Sultan Rußland das unbedingte Vorzugsrecht gegenüber den anderen Nationalitäten einräumt, aber sich das Recht des Baues von Bahnen für eigene Rechnung vorbehält. Die russische Botschaft übermittelte die prinzipielle Entscheidung nach Petersburg, wo diese indessen kaum auf Annahme rechnen darf.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 10. März.

Kaiserbesuch.

Wie gewöhnlich, wenn der Kaiser zur Rekrutenvereidigung nach Wilhelmshaven fährt, so stattete er auch in diesem Jahre unserm Hofe, diesmal dem erbgroßherzoglichen allein, da der Großherzog in Italien weilt, einen Besuch ab. Durch die Begleitung des fürstlichen Seefahrers, des kürzlich aus Ostasien heimgekehrten Prinzen Heinrich, für den sich ein Teil jener reichen Sympathieen zu erneuern scheint, die man dem Kaiser Friedrich schon als Kronprinzen entgegenbrachte (nebenbei wird der Prinz seinem Vater auch äußerlich immer ähnlicher) — dadurch, daß Prinz Heinrich seinen kaiserlichen Bruder begleitete, gewann der Besuch für viele erhöhte Anziehungskraft. Da zudem die Schulen „kaiserfrei" hatten und der Himmel ein prachtvolles Wetter bescherte, so war eine große Menge Zuschauer auf dem Bahnhof und an allen Stellen der Stadt versammelt, die der kaiserliche Wagen passieren mußte. Der Bahnhof war festlich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, in den der Sonderzug mit den hohen Gästen um 8.50 Uhr pünktlich unter den Hurrarufen der Zuschauer einlief. Auf dem Bahnhof waren zur Begrüßung anwesend S. K. H. der Erbgroßherzog, der die Uniform des Seebataillons Nr. 2 trug, ferner der preußische Gesandte, Graf Henckel von Donnersmarck, Oberstallmeister von Schnehen Exc., Flügeladjutant Rittmeister von Jordan und Ordonnanzoffizier Leutnant Frhr. von Plettenberg.

Der Kaiser, der gleichfalls die Uniform des Seebataillons trug, entstieg mit dem Prinzen Heinrich, der in Admiralsuniform erschienen war, dem Salonwagen, und beide begrüßten den Erbgroßherzog durch Kuß und Handschlag und die Hofchargen und Offiziere herzlichst. Besonders lange zog der Kaiser den preußischen Gesandten ins Gespräch. In einem vierspännigen Galawagen mit zwei Spitzenreitern voran und zwei Leibjägern auf dem Bock verließen die höchsten Herrschaften dann den Bahnhof; neben dem Kaiser saß der Erbgroßherzog und beiden gegenüber Prinz Heinrich. Dann ging es durch die Bahnhof- und Gottorpstraße über den Stau, durch die Poststraße, über den Schloßplatz nach dem Elisabeth Anna-Palais. Längs des ganzen Weges standen die Truppen der Garnison Spalier. Die Straßen waren reich beflaggt, und die Zuschauermenge begrüßte den Kaiser und den Prinzen Heinrich wiederholt.

Im Elisabeth Anna-Palais empfing J. K. H. die Erbgroßherzogin die hohen Gäste. Sofort nach ihrem Eintritt wurde die Kaiserstandarte auf der First des Palais gehißt. Während des nun folgenden Frühstücks konzertierten die Infanterie-, Kavallerie- und Artillerie-Kapelle unter den Fenstern des Palais. Siewurden später durch das Pfeifer- und Trommlerkorps und die Hornisten des Infanterie-Regiments verstärkt, da der Fanfarenmarsch von Hüttner zur Aufführung gelangte. Inzwischen war das Gefolge der hohen Gäste, General-Adjutant General der Infanterie von Plessen Exc., Chef des Marine-Kabinetts Vize-Admiral Frhr. von Senden-Bibran Exc., Hausmarschall Frhr. von Lyncker, Korvetten Kapitän von Witzleben in Begleitung des Prinzen Heinrich, Korvetten-Kapitän Grumme und Flügeladjutant Major Frhr. von Berg, zum großherzoglichen Schloß gefahren, wo sie von Exc. Oberhofmarschall von Heimburg und Kammerherrn von Radetzky empfangen wurden. Sie nahmen im Tischbeinzimmer das Frühstück ein, wo eine Tafel zu 14 Gedecken serviert war mit folgendem Menu: Kaffee, Thee, Sandwichs, Sensei; Austern-Gericht; Seezungen-Koteletten mit Kaviar und Krebspasteten; getrüffelte Masthühner, Pfirsiche; Käsestangen. Von den Herren wurde sodann das Schloß und vor allem der neue Saal vielfach in Augenschein genommen.

Um 10½ Uhr fuhren der Kaiser, Prinz Heinrich und der Erbgroßherzog zum Bahnhof zurück. Vor ihnen hatte sich schon das Gefolge dorthin begeben. Um 10,48 Uhr verließ der kaiserliche Sonderzug den Bahnhof. S. K. H. der Erbgroßherzog fuhr mit nach Wilhelmshaven. Dort werden die Fürstlichkeiten heute Mittag der Vereidigung der Marinerekruten beiwohnen und darauf das Diner im Offizierkasino einnehmen. Ihre Wohnung nehmen der Kaiser und Prinz Heinrich auf dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm."

Morgen kehrt Prinz Heinrich wahrscheinlich um 11,15 Uhr nach hier zurück, wird im Elisabeth Anna-Palais frühstücken und um 2,09 Uhr über Bremen nach Kiel zurückkehren. Der Kaiser und der Erbgroßherzog unternehmen voraussichtlich die beabsichtigte Fahrt nach Helgoland. Die Rückkehr des Kaisers erfolgt über Bremerhaven, von wo aus der Monarch, wie schon berichtet, in den ersten Tagen der nächsten Woche zu einem kurzen Besuch in Bremen erwartet wird.

---

* **Personalien.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Amtsrichter Weber in Jever die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. September d. Js. zu bewilligen. — Der Finanzrat Wöbs in Oldenburg ist an Stelle des auf sein Ansuchen aus der Staatsprüfungs-Kommission ausscheidenden Geheimen Oberfinanzrats Oeltermann daselbst zum administrativen Mitgliede derselben bestimmt worden.

* **In der gestrigen 26. Landtagsitzung** wurde nachmittags die sehnlichst erwartete Vorlage, betr. Gehaltszuschlag für die Civilstaatsdiener, zu Ende gebracht. Nachdem man die Absicht der Minderheit, die ganze Vorlage abzulehnen, mit großer Majorität zu Fall gebracht hatte, wurden die Mehrheitanträge angenommen. Die den Beamten dadurch zukommende Gehaltserhöhung bleibt ganz erheblich hinter der Absicht der Regierungsvorlage zurück, und die lange vertrösteten enttäuschten Beamten werden dem Finanzausschuß wenig dankbar für diese übergroßen Abstriche sein. Wir wollen nur wünschen, daß unserm Beamtenstande trotz dieser schmerzlichen Enttäuschung Lust und Liebe zum Berufe erhalten bleiben, und daß seine Qualität nicht darunter leidet, daß die Beamten Preußens, des Reiches und der meisten Bundesstaaten besser gestellt sind, was auch der Ausschuß zugiebt. Darin liegt natürlich eine große Gefahr für Oldenburg, die in einigen Dienstzweigen schon beginnt, ihre unliebsame Wirkung auszuüben. Wenn aber der Ausschuß hofft, durch die mäßige Erhöhung die Beamtenschaft für lange Zeit zufriedengestellt zu haben, so irrt er sich darin gewiß, um so mehr, als die Regierung selber die bewilligten Zuschläge als Abschlagszahlung betrachtet. nach Aussage des Herrn Staatsministers Jansen. Vielleicht kommt dem Ausschuß noch einmal der Wunsch, die jetzigen Forderungen von Regierung und Beamtenschaft erfüllt zu haben, statt ewig nachzuhinken und die Hoffnungen durch Unerfüllt lassen berechtigter Forderungen stets von neuem anzureizen. Die Lehrer an den höheren Schulen und die Techniker werden noch eine besondere Aufbesserung erfahren. — Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Bewilligung der auf 45000 Mk. veranschlagten Kosten der Vorarbeiten zum ev. Ausbau des Hunte-Ems-Kanals. Eine kleine Minderheit des Ausschusses wurde mit ihrer gänzlichen Ablehnung der Vorlage weit überstimmt und mit 23 gegen 8 Stimmen der Antrag der Mehrheit angenommen, wonach für die Vorarbeiten 25000 Mk. bewilligt wurden. Die Vertreter der Mehrtheimeinung bekundeten dadurch ihren weiteren Blick für die Entwickelung unseres Landes, die sich fortan im Einklang mit dem großen Vaterlande beträchtlich mit auf den Ausbau unserer Wasserstraßen stützen wird, um so mehr, als seine Lage zwischen zwei großen Wasserwegsystemen gebieterisch dazu drängt, eine genügende Verbindung der beiden herzustellen, wenn es nicht diese gegebenen Vorteile verständnislos ausschlagen will. In dieser Frage zeigte es sich wieder, wie so oft dem Binnenländer die Auffassung der günstigen Chancen für größere Unternehmungen abgeht. Daß die kaufmännischen Abgeordneten auf die Ausnutzung solcher zukunftreicher Zeitlagen geschult sind, nimmt weiter kein Wunder. Wenn aber Vertreter der Landwirtschaft diese Kanalbewilligung mit weitausgreifenden Argumenten willig und wirksam unterstützten, so zeigte dies von einer nicht nur uneingeengten, sondern auch wirklich freien und richtigen Beurteilung der Angelegenheiten, die das Wohl des Landes auch ohne direkte Beziehung zur Landwirtschaft zu fördern imstande sind, und vermeidet glücklich die Verschärfung der Gegensätze der Interessengruppen, die um uns herum — und bisweilen auch im eigenen Lande — den Frieden der Bevölkerung trüben.

* **Die gestrige zweite Wiederholung des Sudermannschen „Glück im Winkel"** war sehr gut besucht und fand lebhaften Beifall, der der vollendeter als Sonntag gelungenen Aufführung mit Recht zukam.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 11. März, 79. Vorst. im Ab.: „Die Schulreiterin", Lustspiel in einem Akt von E. Pohl. Hierauf: zum ersten Male: „Die Goldgrube", Schwank in 3 Akten von C. Lauffs nach W. Jacobs. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 13. März, 80. Vorst. im Ab.: „Die Schulreiterin". Hierauf: „Die Goldgrube". Anf. 7 Uhr. Mittwoch, den 14. März: 7. Abonnement-Konzert der großh. Hofkapelle. Donnerstag, den 15. März, 81. Vorst. im Ab.: „Als ich wiederkam . . !" Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Anf. 7½ Uhr. Freitag, den 16. März, 82. Vorst. im Ab.: „Herbst", in einem Akt v. W. Schmidt-Häßler. Hierauf: „Die Zeche", Schauspiel in einem Akt von L. Fulda. Zum Schluß: Zum ersten Male: „Zum Einsiedler", Lustspiel in einem Akt von B. Jacobsen. Anf. 7 Uhr. Sonntag, den 18. März, 83. Vorst. im Ab.: Zum ersten Male: „Jugend von heute", deutsche Komödie in 4 Akt. von Otto Ernst. Anf. 7 Uhr.

* **Littel,** 9. März. Hier wurde eine Frauensperson in einem Graben ertränkt aufgefunden. Ob ein Unglück, Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, ist noch unbekannt.

* **Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fourage** im Monat Februar haben mit einem Aufschlage von fünf von hundert in der Stadt Oldenburg betragen: für einen Centner (50 Kgr.) guten Hafer 7 Mk 67 Pfg. für einen Centner Heu 3 Mk. 57 Pfg., für einen Centner Stroh 2 Mk. 52 Pfg. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat März d. J. verabreichten Fourage.

* **Nachricht für Schiffer.** Zur Erleichterung der Durchfahrt durch die Drehbrücken über die Hunte bei Ohrt und Huntebrück sind daselbst zu beiden Seiten der Brücken in der Richtung der Mittellinien der Durchfahrtöffnungen Baken gesetzt, deren Toppzeichen jedesmal bei der vorderen ein mit der Spitze nach oben gekehrtes Dreieck, bei der hinteren ein über Eck gestelltes Quadrat bilden. Die Toppzeichen der Baken für die Richtung abwärts sind schwarz, für die Richtung aufwärts rot und weiß gestreift gestrichen.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 2 Bäcker, 2 Schneider, 2 Schlosser, 1 Tischler; nach auswärts: 1 Klempner, 2 Schneider, 1 Schlosser, 1 Schuhmacher.

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** hielt am Donnerstag seine Monatversammlung in seinem Vereinslokal, Restaurant „Fürst Bismarck" ab, die gut besucht war. Zunächst wurde des kürzlich verstorbenen Majors v. Eckardstein gedacht, der lange Jahre im oldenburgischen Dragonerregiment diente und von 1881 bis 1889 Chef der 3. Eskadron dieses Regiments war. Weiter wurde dann noch des Mitgliedes des Vereins, des Leutnants a. D. v. Heister erwähnt, der in der Burentruppe unter General Cronje focht und mit diesem jetzt in englische Gefangenschaft geraten ist. Darauf wurde dem Verein ein großes, wertvolles Porträt seines Ehrenmitgliedes, Generals v. Witzleben, überreicht, welches von den Versammelten mit großer Freude entgegen genommen wurde. Das Bild ist von einem schönen Eichenkranz umgeben und enthält die eigenhändige Unterschrift des Geschenkgebers, mit den Widmungsworten: „Allezeit bereit für des Reiches Herrlichkeit." Dem Bilde war ein längeres Schreiben an den Verein beigefügt, in dem der General auch den Verlust seines verstorbenen Freundes, des Oberbürgermeisters Dr. Roggemann, berührt. Im weiteren Fortgang der Verhandlungen legte der Kassierer des Vereins, Kamerad J. Koch, die Rechnung pro 1899 ab, welche mit einer Einnahme und Ausgabe von rund 3300 Mk. balanziert. Weiter wurde mitgeteilt, daß die photographische Aufnahme der Vereinsmitglieder, welche am 11. Februar wegen ungünstiger Witterung ausfallen mußte, nunmehr am Sonntag, den 13. Mai vor sich gehen soll, und daß am Sonntag vorher, also am 6. Mai d. J., für die Vereinsmitglieder und deren Angehörige im Hotel „Kaiserhof" ein Tanzfest stattfinden soll. Die Neuwahl der einen Hälfte der Vorstandsmitglieder ergab, daß die bisherigen Inhaber der Aemter wiedergewählt wurden, und daß als neues Vorstandsmitglied der Zoll-Registrator H. Hilke eintritt.

-r. **Nach Brechta transportiert** wurde gestern Morgen der in der letzten Schwurgerichtsperiode von der Anklage wegen Mordes freigesprochene, jedoch wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Haussohn Jüchter aus Strückhausen.

* **Abgefaßt** wurde vorgestern Abend ein junger Mann bei dem Hotel Russischer Hof, welcher in dringendem Verdacht steht, seit vorigem Herbst an verschiedenen Abenden Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Vorgestern nun machten sich zwei Angestellte des Hotels an ihn heran und konnten den Menschen glücklich dem Gendarmen Dellas von der Osternburg, der zufällig des Weges kam, übergeben. Es stellte sich dann heraus, daß der Unbekannte ein Maurer Schwarting, hier in der Stadt wohnhaft, war. Desgleichen wurde gestern Abend vom Polizeidiener P. auf dem Gerberhof ein Spitzbube verhaftet. Derselbe, ein Gelegenheitsarbeiter Namens Wohlriede, hatte am Stau einen Anzug ausgeführt.

* **Der oldenburger Techniker-Verein** hielt am letzten Mittwoch im Landesgewerbemuseum seine diesjährige Generalversammlung ab, in welcher der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Den Mitgliedern wurde die Mitteilung gemacht, daß der Verein dem hiesigen Kunstgewerbe-Verein beigetreten ist, so daß jedes Mitglied des oldenburger Techniker-Vereins also gleichzeitig auch Mitglied des hiesigen Kunstgewerbevereins ist. Ferner wurde beschlossen, zum 15. Verbandstag des deutschen Techniker-Verbandes, der in den Osterfeiertagen, und zwar vom 13. bis 17. April d. J. in München stattfindet, einen Vertreter zu entsenden. Die nordwestdeutsche Bezirks-Verwaltung (Sitz Wilhelmshaven) des deutschen Techniker-Verbandes, dem die Vereine Oldenburg, Bremen, Wilhelmshaven, Leer, Emden, Norden angehören, ist durch zwei Delegierte auf dem Verbandstag vertreten. Diese Delegierten gehören den Vereinen Bremen und Wilhelmshaven an.

* **In der „Union"** konzertiert auf dem morgigen Salvatorfest die Zigeunerkapelle Czako Sandor, die hier vor kurzem schon vielen Beifall fand.

* **Radfahren und — Verbrechen!** „Jeder neue, in unser tägliches Leben eingeführte Mechanismus vervielfältigt die Ursachen und die Zahl unserer Verbrechen." Dies ist der Grundton in Professor Lombrosos neuestem Artikel in der Märznummer des „Pall Mall Magazine", in dem er seinen Grundsätzen eine neue Anwendung auf die Beziehungen zwischen dem Verbrechen und dem Zweirad giebt! Erstens bewirkt die „Zweirad-Verrücktheit", wie Lombroso sich ausdrückt, daß die Menschen zu Dieben werden; von zahllosen Beispielen von Radfahrdiebstählen und Schwindeleien wird täglich in den Zeitungen berichtet. Dasselbe haben freilich andere Gegenstände des menschlichen Begehrens, wie Gold und Juwelen auch gethan. Lombroso versucht jedoch zu zeigen, daß das Fahrrad einige ganz spezielle und geradezu geistreich erdachte Formen der

Landesbibliothek Oldenburg

Spitzbubenstreiche hervorgebracht hat. Das Rad hat seine Besonderheiten, es ist so außerordentlich beweglich, daß es leicht die Beute eines Diebes werden kann, und gerade diese Beweglichkeit macht es zu einem sehr nützlichen Instrument auch für die Vollbringung anderer Verbrechen, besonders beim Straßenraub. „Denn was," so fragt Lombroso, „erleichtert die Flucht und ein Scheinalibi mehr als das Rad, das schneller als das Pferd, sicherer als die Eisenbahn mit dem ausplaudernden Telegraphen ist? Größtenteils sind diese Straßenräuber sehr behende, leidenschaftliche Radfahrer und stammen oft aus guter gesellschaftlicher Stellung; häufig sind es Leute, die gedient haben, ja sogar Studenten . . ." Der leidenschaftliche Radfahrer wird sich erleichtert fühlen, wenn er hört, daß diese „Autorität" der Kriminalanthropologie zugiebt, daß, wenn das Rad die Ursachen und Mittel des Verbrechens vermehrt hat, es andererseits auch die Wohlfahrt- und Kultureinrichtungen des Lebens gefördert hat. Er fügt außerdem noch vorsichtig hinzu, daß, wenn das Rad dem Verbrechen neue Formen giebt, es auch neue Mittel zur Unterdrückung des Verbrechens gewährt. — Wir werden durch diese Ausführungen am meisten an den geheimnisvollen Mord der Lohrmann erinnert, wobei das Rad auch eine entscheidende Rolle gespielt haben sollte, was dem Angeklagten aber bekanntlich nicht bewiesen wurde.

* * *

†) **Westerstede**, 9. März. Kürzlich fanden in hiesiger Gemeinde und in den Gemeinden Zwischenahn und Edewecht Stiernachkörungen statt und zwar: in der Gemeinde Westerstede am 5. d. M. bei Aukenbergs Gasthause hier: vorgeführt 8 Stiere; davon wurden angekört: der Stier „Durer" des D. Ulken-Halsbek, der Stier „Diamant" des F. Gerdes-Garnholt, der Stier „Diogenes" des F. Oeltjen-Hollwege, der Stier „Devrient" des G. Ohmstede-Linswege; abgekört wurden: der Stier des G. Brünjes-Ocholt, desgl. des W. Fittje-Hollwege, desgl. des J. Frerichs-Eggelogе, zurückgesetzt der Stier des G. Brünjes-Ocholt. Gemeinde Zwischenahn, ebenfalls am 5. d. M. bei Bruns' Gasthaus zu Brockhoff. Vorgeführt wurden 6 Stiere. Davon wurden angekört: der Stier „Delphin" der Witwe Stulken-Aschwege, der Stier „Dorn" des W. Rabben-Aschhauserfeld; abgekört: der Stier der Ww. Stulken-Aschwege, desgl. des H. Rabben-Meyershausen, desgl. des R. Uden-Elmendorf; zurückgesetzt: der Stier der Ww. Stulken-Aschwege. Gemeinde Edewecht am 7. d. Mts. in O. Gehrels' Gasthause in Edewecht: vorgeführt wurden 3 Stiere, davon wurden angekört: der Stier „Drusus" des C. Orth-Westerscheps, der Stier „Doria" des F. Hollje-Jeddeloh, der Stier des H. Röben-Osterscheps.

⌂ **Elsfleth**, 9. März. Im „Tivoli" erschoß sich gestern Abend ein Navigationsschüler. Welche Motive den jungen Mann zu der unseligen That getrieben haben mögen, darüber verlautet nichts Bestimmtes. — Das diesjährige Musterungsgeschäft für den Aushebungsbezirk Elsfleth findet am kommenden Montag (Militärpflichtige der Gemeinden Altenhuntorf, Bardensleth, Bardewisch, Landgemeinde Elsfleth, Grorrenmeer, Neuenbrok, Neuenhuntorf, Oldenbrok und Warfleth) und Dienstag (Militärpflichtige der Gemeinde Berne und Stadt Elsfleth) in Nagels Hotel hierselbst statt.

f. **Varel**, 9. März. Heute Nachmittag fand in Neuhaus' Gasthause eine Versammlung der Hagelversicherungsgesellschaft für den Norden statt. Der bisherige Bezirksvorstand, Herr Rud. Meyer, wurde wiedergewählt. Statt eines Abschätzers wurden zwei Herren gewählt, und zwar Kaper-Tange und Sieling-Büppel. Agenturen für die Gesellschaft übernahmen die Herren Jürgens-Neuenwege und Sieling-Büppel.

* **Wardenburg**, 10. März. Der hiesige Dilettantenverein veranstaltet am Sonntag, den 18. März, in Lüschens Saal einen Gesellschaftabend. Es kommen außer Pantomimen und lebenden Bildern die Einakter „Schnabel rasiert nicht mehr", „De Köster as Freewarber", „Die Einquartierung in der Küche" und „Im Arrest" zur Aufführung.

h. **Bant**, 9. März. Gestern hielt der Verein für Tierschutz und Geflügelzucht im Lokale des Herrn H. Rath in Neubremen eine gut besuchte Versammlung ab. Dem Verein ist vom oldenburger Verbande eine Beihilfe zur Errichtung einer Zuchtstation in Aussicht gestellt worden. Da indessen keines der Mitglieder den für einen solchen Zweck notwendigen Platz hat, so wurde von der Errichtung Abstand genommen. Dann wurde die Bruteierliste aufgestellt und beschlossen, dieselbe an den Verband zu schicken und im Vereinslokal „Banter Hof" auszulegen. Im Anschluß an die Versammlung fand eine Ortsverbandsversammlung statt, in welcher beschlossen wurde, im Mai d. J. eine Ortsverbandsausstellung abzuhalten, vorausgesetzt, daß das großherzogliche Amt Jever die Genehmigung dazu erteilt, daß mit der Ausstellung ein Volksfest verbunden wird. In die Kommission zur Vorbereitung der Ausstellung wurden die Herren Tapken, Sjuts und Plöger gewählt.

⚌ **Fürstentum Lübeck**, 10. März. In Eutin hielt der Verein zur Förderung des Gemeindewohls eine Sitzung ab. Beschlossen wurde, ein Doppelhaus mit vier Arbeiterwohnungen zu erbauen. Das Damenbad soll vergrößert, auch soll ein Sonnenbad eingerichtet werden. — Schlachtermeister W. Heinemann jun. übernahm das Geschäft seines Vaters in Eutin. Letzterer will die bisher betriebene Schlachterei und Wurstmacherei erheblich vergrößern. Die Firma ist in ein Kommanditgesellschaft umgewandelt. — Im Fürstentum veranstaltet Direktor Schuhmacher aus Kiel, zur Zeit mit Hilfe der militärischen Vereine, Kriegsfestspiele zur Erinnerung an die Erhebung von Schleswig-Holstein. Die Festspiele wurden in Eutin an drei Abenden vor ausverkauften Häusern gegeben. Nächste Woche werden sie in Ahrensbök gegeben.

△ **Emden**, 9. März. Die 12 Beamten der deutschen Seetelegraphen-Gesellschaft, welche früher beim hiesigen Telegraphenamte thätig waren, werden bereits Ende dieses Monats mit dem Dampfer „Mark" nach Horta auf den Azoren abreisen. Sämtliche Kosten für die Uebersahrt trägt die Gesellschaft. Für die Unterkunft der Beamten ist bestens gesorgt. In Horta ist ein großes Hotel mit 28 großen Zimmern in unmittelbarer Nähe des prächtigen botanischen Gartens angekauft, das den Unverheirateten als Wohnung dienen wird und mit hübschen Gesellschaftsräumen ausgestattet ist. Die Küchengeschäfte sind einer Frau aus Oldenburg übertragen worden, die dafür sorgen wird, daß auch Tisch und Keller gut besetzt sind. Die verheirateten Beamten werden in der Stadt Horta selbst ihre Wohnung nehmen. Sämtliche Beamte erhoffen von ihrer Beschäftigung im Dienste der Kabelgesellschaft das Beste. Im besonderen rechnen sie darauf, später nach Vermehrung der deutschen Kabel als Vorsteher der überseeischen Stationen angestellt zu werden, wozu sie schon der Umstand befähigt, daß sie sämtlich des Englischen vollständig mächtig sind.

↔ **Wilhelmshaven**, 9. März. Das königliche Gymnasium hierselbst hatte heute eine selten vorkommende Prüfung, die Reifeprüfung eines Doktors der Philosophie, vorzunehmen. Ein junger Landwirt, D. Ehrenburg aus Brandenburg a. d. H., hatte, ohne Abiturient zu sein, Vorlesungen an einer landwirtschaftlichen Akademie, die einer Universität angegliedert ist, gehört, und war nach Beendigung seiner Studien zum Doktor promoviert. Da er sich einem anderen Berufe widmen will, war die vorherige Ablegung der Maturitäts-Prüfung notwendig. Er bestand sie hier mit gutem Erfolg. Gleichzeitig mit ihm erhielten das Reifezeugnis die Oberprimaner Lohr-Hohenkirchen, Uhlhorn-Heppens, Niemeyer, Pilling, Rattke, Zimmermann, sämtlich von hier, und Trümper aus Osnabrück. — In der Knaben-Mittelschule wohnte gestern und heute Geh. Schulrat Breiter aus Hannover dem Unterricht bei, um dadurch die Unterlagen zu gewinnen, welche nötig sind, um eine Entscheidung des Kultusministeriums über die von der Stadt beantragte Umwandlung der Knaben-Mittelschule in eine Realschule herbeizuführen.

* **Papenburg**, 9. März. In der hiesigen königlichen Navigationsschule wurden zum Abschluß des Winterkursus der Schifferklasse Prüfungen zum Seeschiffer und zum Seesteuermann auf großer Fahrt abgehalten. Die erste Prüfung, die zum Seeschiffer, bestanden die Herren: Müllmann, Röding und Recknagel aus Papenburg, Karl Wilhelm Friedrich Grimm aus Oldenburg, Richter aus Memel, Nikolaus Heinrich Dreyer aus Ovelgönne und Schwaiger aus Altona. Die zweite Prüfung, die zum Seesteuermann, bestanden die Herren Bauer aus Köln und Scheidling aus Malchin. Im Anschluß an diese Hauptprüfungen fanden noch Sonderprüfungen in der Schiffs-Dampfmaschinenkunde und in der Heilkunde statt, die ebenfalls bestanden wurden.

Letzte Depeschen.

↔ **Wilhelmshaven**, 10. März. (Privattelegramm.) Soeben, zwölf Uhr, sind der Kaiser, Prinz Heinrich und der Erbgroßherzog von Oldenburg hier eingetroffen. Sobald der Hofzug in Sicht kam, wurde vom Hafen her Salut gegeben. Der Kaiser begab sich mit dem Prinzen Heinrich und dem Erbgroßherzog sogleich zum Exerzierschuppen zur Vereidigung der Rekruten.

* **London**, 9. März. Die Aktien- und Privatbanken wurden vom Schatzkanzler eingeladen, heute Nachmittag mit ihm in der Bank von London zu einer Besprechung über die Kriegsanleihe zusammenzukommen, die morgen wahrscheinlich ausgelegt werden wird.

* **London**, 10. März. Hiesige Blätter melden, daß der russische und holländische Militär-Attaché, welche auf Seite der Buren den Feldzug mitmachen, beim Rückzuge am 7. d. M. zurückgelassen und von den britischen Truppen aufgenommen wurden.

Dem „Daily Mail" wird aus Pretoria vom 8. d. Mts. gemeldet: Hiesige hohe Staatsbeamte haben sich in einer Unterredung dahin ausgesprochen, daß, wenn England einen Eroberungskrieg führen sollte, die südafrikanischen Republiken bis zum Aeußersten kämpfen würden. Andernfalls glauben sie, daß eine offene Darlegung der Absichten Englands die Grundlage zu Unterhandlungen schaffen würde, da jetzt das Prinzip Englands (?) wieder hergestellt sei. Die Präsidenten Krüger und Steijn hätten am Montag darüber beraten, ob obige Darlegung einem an Lord Salisbury zu richtenden Telegramme beigefügt werden sollte. Die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Burenrepubliken sei jedoch unerläßliche Bedingung.

* **London**, 10. März. Aus Poplar Grove, dem Hauptquartier von Roberts, wird berichtet: Die Abteilung French, welche 10 Meilen von der Hauptmacht des Feldmarschalls Lord Roberts sich befindet, meldet, daß ihre Front vom Feinde frei sei. Diese Meldung deutet darauf hin, daß sowohl die Streitkräfte von Transvaal wie auch die des Oranje-Freistaats sich in dem Zustande der Auflösung befinden. (?? Die Red.) Der Gesamteindruck sei der, daß einem weiteren Vorrücken der Engländer zwischen Poplar Grove und Bloemfontein ein Widerstand nicht entgegenstehen werde. Es sei heute eine Menge von Buren-Munition einschließlich verschiedener Büchsen mit Explosions-Geschossen zerstört worden.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 10. März.

Doodts Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung, 8 Uhr.
Militär-Anwärter- und Invalidenverein: Versammlung im „Kaiserhof", 9 Uhr.

Sonntag, den 11. März.

Großherzogliches Theater: „Die Schulreiterin". Hierauf: „Die Goldgrube". Anfang 7 Uhr.
Doodts Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung, 8 Uhr.
Klubgesellschaft Odeon: Gesellschaftabend, 7 Uhr.
Oldenburger Landwirtschaftgesellschaft (Abteilung Eversten-Osternburg): Versammlung, 5 Uhr.
Turnverein Eversten: Turnfahrt nach Wardenburg, Abmarsch, 9 Uhr.
Gesangverein „Germania": Bockbierfest im „Lindenhof", 7½ Uhr.

Oldenburger Marktpreise

vom 7. März 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „ „	1	05
Rindfleisch	„ „ „	—	65
Schweinefleisch	„ „ „	—	65
Hammelfleisch	„ „ „	—	50
Kalbfleisch	„ „ „	—	55
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	85
Schinken, frisch	„ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „ „	—	70
Speck, frisch	„ „ „	—	55
Eier, das Dutzend	„	—	55
Hühner, Stück	„	1	40
Enten, zahme, Stück	„	2	20
Wurzeln, 25 Liter	„	—	80
Schalotten, Ktr.	„	—	20
Blumenkohl	„	—	50
Kohl, weißer, Kopf	„	—	25
Kohl roter, Kopf	„	—	25
Kartoffeln, 25 Liter	„	—	85
Spitzkohl, Kopf	„	—	—
Torf, 20 hl	„	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	„	12	—

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900	17,476,020	Mk. 39	Pf.
Im Monat Februar 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	157,830	„ 25	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	229,759	„ 88	„
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1900	17,404,090	„ 76	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.)	18,450,491	„ 69	„

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

In jüngster Zeit hat sich ein neues Haarmittel zu erstaunlich schnellem Rufe aufgeschwungen. Es ist dies „Jawol!", ein Haarwasser allerdings nur, kein Haarmittel gegen irgend welche Haarleiden, aber ein Wasser, dem alle die Eigenschaften nachgerühmt werden können, die ein wirklich rationelles Haarwasser haben soll: vollkommene Unschädlichkeit, selbst im Uebermass, bequeme und reinliche Anwendungsweise, rasche, erfrischende, belebende Wirkung auf die Nerven, Gehalt an Kräutstoffen, die von der Kopfhaut auch wirklich aufgenommen werden, in Folge dessen Kräftigung der Haarorgane und Anregung zu deren erhöhter Thätigkeit. Alle diese Eigenschaften werden erreicht, namentlich durch die Verbindung eines Naphtapräparates mit konzentrirten Extraktstoffen von Pflanzen, deren wohlthätige Wirkung auf die Haut im Allgemeinen, auf die Kopfhaut im Besonderen von jeher anerkannt worden ist. Flasche Mk. 2 — Doppelflasche Mk. 3.50 in den meisten Parfümerien, Drogerien u. Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.

MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Anzeigen.

Mittwoch, den 14. d. Mts., vormittags 11½ Uhr, soll der an der Südseite der Ofener Chaussee, diesseits der Wechloyer Brücke, belegene städtische Placken Nr. 4 in der Magistrats-Registratur — Rathaus, Zimmer Nr. 13 — auf die Dauer von zwei Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Oldenburg, 7. März 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich in

Osternburg, Hermannstraße Nr. 14, einen Schuhladen nebst Schuhmacherei.

Ich verspreche gute Ware, sowie prompte Bedienung, und bitte um geneigten Zuspruch.

Osternburg, 10. März 1900. **Aug. Hille.**

Neuenkruge. Zu verk. 2 neue **Federwagen mit Patentachsen.** **Aug. Gerdes**, Stellmacher.

Vasen, Tassen, Schmuckk., Fächer w. bill. ausverk. **Wagner**, Haarenstr. 29

Große Betten 12 Mk.
mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet
mit gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung . . Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . . . . 20,—
desgleichen 2-schläfrig . . . . 25,—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme.
Rückendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Meltzenberg,
Berlin SO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franko.

Mansholt. Habe **Tannen, Bauholz, sowie Rammpfähle und Rickelholz** unter der Hand abzugeben.
Chr. Boedecker.

Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- und Festtag, nachm. 3—10 Uhr, in der Markthalle.

Wemkendorf. Empfehle meinen präm. Eber z. Decken. **H. Claußen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Zu **Konfirmanden-Kleidern** empfehlen: Reinwoll. farbige Cheviots, Crêpes 2c., à Meter 60, 75, 90, 110, 150 Pfg. vorzügliche glanzreiche, schwarze Stoffe in wunderschönen Mustern, à Meter 70, 100, 120, 150, 180, 250 Pfg.

Gebr. Alsberg.

Streng reelle Bedienung.

Spezial-Geschäft
für
Herren-, Knaben- u. Kinder-Konfektion
von
C. & J. Redelfs,
Oldenburg, Donnerschweerstr. 19.
Emden, Zw. b. Sylen Nr. 8.
Fortwährend Eingang von **Neuheiten** in **Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen.**
Herren-Sommer-Joppen und -Paletots.
Größte Auswahl in Konfirmanden-Anzügen von 10 bis 30 Mark.
Arbeiter-Garderobe aller Art.

Billigste feste Preise.

Fertige Konfirmanden-Anzüge empfehlen in guten Stoffen und bester Verarbeitung, à 10 Mk., 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 24 Mk.

Gebr. Alsberg.

Höven bei Sandkrug. Zu verk. eine junge, nahe a. **Kalben stehende Kuh.** **H. Claus.**

9 Cuba 21 ₰, 2 Goldküste 7 ₰, 10 Luxemburg 17 ₰, 3 Orange-Republ. 8 ₰, 2 Persien 7 ₰, 6 Preußen 16 ₰. **G. Zechmeyer,** Nürnberg. Satzpreisliste grat.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats am

Dienstag, den 13. März 1900, abends 6 Uhr,

im Rathaussaale.

Tagesordnung:

I. Gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Gesamtstadtrats:
1. Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines Bürgermeisters, event. Wahl desselben.

II. Gesamtstadtrat:
2. Feststellung der Rechnung:
   a. der Dienstbotenkrankenkasse pro 1898/99,
   b. der Fonds-Rechnungen pro 1898/99.
3. Wahl von
   a. vier Personen, welche dem Amt Oldenburg als Gemeindeabschätzer und als Ersatzmann desselben in Vorschlag zu bringen sind,
   b. eines Brandkassenschätzers, eventuell auch eines Hilfsschätzers,
   c. je eines Armenvaters für den 10. und 12. Bezirk.
4. Aeußerung über die Verlegung des auf den 1. August d. J. angesetzten Pferde- u. Viehmarktes auf den 22. August d. J.

III. Stadtrat:
5. Feststellung der Rechnung der Stadtkasse pro 1898/99.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Oldenburg. Die Ehefrau des Musikers **Carl Friedrich Zaunseil, Anna geb. Siemen hierselbst,** beabsichtigt mit Genehmigung ihres Ehemannes ihre **an der 2. Ehernstr. unter Nr. 1 belegene**

Besitzung,

bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten 2stöckigen, zwei große abschließbare u. bequem eingerichtete Wohnungen enthaltenden Hause nebst großem Garten, **wegzugshalber** mit Antritt am 1. Mai d. Js. öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Dritter Termin zum Verkaufe der vorgedachten Besitzung ist auf

Mittwoch, den 14. März d. J., nachm. 5 Uhr,

im Hotel zum Lindenhof hierselbst angesetzt.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll.

Ein sehr großer Teil des Kaufgeldes kann in dem Immobil verzinslich stehen bleiben.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, und erteile ich gerne jede etwa weiter gewünschte Auskunft.

Heinrich Westing.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Ich suche fortwährend viele Knechte, Mädchen, junge Mädchen, Haushälterinnen und Köchinnen.

Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Verkäuferin gesucht.

Zum 1. April ein geb. junges Mädchen, evang. Konfess., als Verkäuferin für mein Leinen- und Weißwaren-Geschäft.

Schriftl. Offerten unter Beifüg. der Photographie und Zeugnisabschriften erbeten.

H. Wiedener, Bremen.

Ein **junges Mädchen,** Tochter eines Landwirts, sucht zu Mai in einem gr. landw. Haush. Stellung schlicht um schlicht bei vollst. Familienanschluß. Offerten unter **H. K. 100** postlagernd Donnerschwee erbeten.

Großherzogl. Theater.

Sonnabend, den 10. März 1900.

Außer Abonnement. Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen. Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Hans Lange.

Schauspiel in 3 Akten von P. Heyse. Preise der Plätze: 1. Rang, Parkett, 2. Rang, Mittelplatz à 50 ₰, die übrigen Plätze à 25 ₰.

Kassenöffnung 3, Anfang 3½ Uhr.

Sonntag, den 11. März 1900.
79. Vorstellung im Abonnement.
Zum ersten Male:
Die Goldgrube.
Schwank in 3 Akten von C. Laufs und W. Jacoby.
Vorher: **Die Schulreiterin.**
Lustspiel in 1 Akt von E. Pohl.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Gastspiel von Jenny Groß vom Lessingtheater in Berlin.

Sonntag, den 11. März 1900, nachmittags 3½ Uhr: „Madame Sans Gêne." Catherine: Frl. Jenny Groß.

Danksagung.

Osternburg. Für die uns bei der Beerdigung meiner lieben Frau allseitig bewiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

H. Wagenfeld.

Familiennachrichten.

Gestorben: C. Ammermann, Varel, 84 Jahre.

Konfirmanden-Jacketts neueste Façons, aus farbigen Stoffen, à Stck. 2¼, 4, 6, 7¼, 10 bis 20 Mk. **aus prima schwarzen Stoffen** à Stck. 7, 12, 14, 18, 24 Mk.

Gebr. Alsberg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 59 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. März 1900.

Oldenburgischer Landtag.

26. Sitzung vom Freitag, den 9. März, vormittags 10 Uhr.

Am Regierungstische die Minister Jansen und Flor, und die Regierungskommissare Wöbs, Ahlhorn, Oeltermann, Willich, Stein, Scheer, Tenge.

Der Präsident **Groß** eröffnet die Sitzung.

Schriftführer Abg. **Dittmer** verliest das Protokoll und die Eingänge.

Dann wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Zur Petition des Vorstandes des Verbandes der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes, betr.

Stutbuchbezeichnung (Band I oder III)

beantragt der Verwaltungsausschuß (Berichterstatter Abg. Frhr. von Hammerstein) einstimmig:

„Der Landtag wolle die Regierung ersuchen, den Wünschen des Züchterverbandes dahin entgegen zu kommen, daß der Anschluß des Stutbuchs an die frühere Registrierung auch äußerlich ersichtlich gemacht wird, und die Petition als erledigt zu erklären.“

Wir verweisen auf unsere wörtliche Wiedergabe des Ausschußberichts in der vorgestrigen Nummer.

Reg.-Kom. **Ahlhorn** erklärt, was er schon in der Ausschußsitzung erklärt habe, daß die Bezeichnung des neuen Registrierungsbandes als Band III für die Staatsregierung außer aller Diskussion stehe. Das neue Stutbuch würde dadurch in enge Beziehung zum Lübbenschen Gestütbuch gebracht werden; die Regierung sei aber der Meinung, daß, da die neue Registrierung auf ganz anderen Prinzipien beruhe, sie auch äußerlich streng von der früheren zu trennen sei. (Die in die neuen Register einzutragenden Tiere sind Elitetiere, während in die früheren Gestütbücher alles im Lande gezogene Zuchtmaterial aufgenommen wurde.) Diesem Grundsatze könne die Regierung nicht ins Gesicht schlagen durch Erfüllung der Wünsche des Petenten. Dem Staate sei es gesetzlich überlassen, die Einrichtungen der Züchterverbände zu überwachen; er gebe auch beträchtliche Mittel dazu her und müsse deshalb seine Ansicht durchsetzen. Im übrigen sei die Regierung willens, den Wünschen der Züchter so weit entgegen zu kommen, daß sie die Nachweisung des Zusammenhangs des neuen Werkes mit den alten Bänden auf dem Titelblatt zugebe.

Nach dieser Erklärung verläßt Reg.-Kom. Ahlhorn den Saal.

Abg. Frhr. **v. Hammerstein** als Berichterstatter: Anschließend an die letzten Worte des Reg.-Kommissars, der augenscheinlich das Haus verlassen hat, muß ich bemerken, daß niemand wünscht, daß die Regierung ihre Hand von den Züchterverbänden zurückziehe. Es handelt sich nur um eine untergeordnete Sache, um die Bezeichnung Band I oder Band III für das Stutbuch. Weitergehende Wünsche der Züchter sind ausgeschlossen; wenn der Band gedruckt ist, so ist nichts mehr daran zu ändern. Wenn ein Friede zwischen Regierung und Züchterkreisen in diesem Punkte nicht erzielt wird — was soll dann werden? Der Züchterverband will das neue Registrierwerk nicht als Band I in die Welt gehen lassen, da die oldenburgische Pferdezucht Schaden davon hat. Der Ausschuß hofft auf eine Verständigung auf Grund seiner Vorschläge, daß im Titel der Zusammenhang der Registrierungsbände auch äußerlich betont werde. Die Befürchtung der Regierung, daß das Stutbuch unter Nr. III für eine einfache Fortsetzung des Gestütbuchs gelten könne, ist hinfällig, da der neue Titel ja anzeigt, daß hier keine ganz neue Registrierung vorliegt. Ihr Vorschlag, die Erklärung des Zusammenhangs im Vorwort niederzulegen, ist unpraktisch und nutzlos; nach Meinung des Ausschusses muß er in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Züchter auch auf dem Umschlag erkennbar sein. Der Ausschuß wünscht eine Einigung zu erzielen; sein Antrag bezweckt, daß die Unterhandlungen zwischen Regierung und Züchterverband nicht unmöglich gemacht werden, sondern schließlich zu einer Begleichung der Differenzen führen.

Abg. **Tantzen** will sich auf einige allgemeine Ausführungen beschränken. Eine staatliche Kontrolle der Pferdezucht, wie sie hier seit drei Jahren eingeführt ist, besteht hier bei uns einzig. Die gewährte weitgehende Selbstverwaltung der Verbände versöhnte die Bevölkerung einigermaßen mit dem umfangreichen und strengen Gesetze, das ihr viele Lasten auflegte. Man hoffte Segen für die Landwirtschaft von dem Pferdezuchtgesetz, falls die Züchter sozusagen Herr im eigenen Hause blieben und ihre inneren Angelegenheiten selber ordneten. Es ist natürlich, daß die Vertreter der Züchterverbände ihre eigenen Interessen zu wahren suchen und jedes Mittel anwenden, um sie zu fördern. Für ein solches halten sie auch die fortlaufende Registrierung. Man sollte nun meinen, daß niemand etwas hiergegen einzuwenden haben könnte, um so weniger, als niemand dadurch benachteiligt werde. Aber die Regierung wollte ihren Willen durchsetzen, und dieser Gegensatz ist es, der schwerer wiegt, als die Aeußerlichkeit, die die Petition veranlaßt hat. Wenn sämtliche Züchter eine Maßregel wünschen, so ist es nicht verständlich, wie die aufsichtführende Behörde sich dagegen stemmen will. Die Züchter wollen alles thun, was für den wirtschaftlichen Betrieb ihrer Zucht von Nutzen ist. Ich empfehle, den Ausschußantrag anzunehmen; er kommt den Züchtern entgegen und stärkt ihre Position.

Abg. **Wilken** führt aus, daß es nur natürlich sei, daß das neue Registrierbuch Band III heiße und mit Nr. 3597 beginne, da das vorige mit Band II bezeichnet ist und mit Nr. 3596 schließt, und daß es mit gutem Willen seitens der Regierung wohl möglich gewesen sei, die Wünsche der Züchter zu erfüllen. Wenn auf der pariser Weltausstellung 3 fortlaufende Bände des Registrierwerks vorgelegen hätten, so wäre das ein gutes Reklamemittel für unsere Pferdezucht gewesen. Bis vor ca. 25 Jahren besorgte die Körungskommission alles die Pferdezucht Betreffende selber. Seitdem wurde aber in Züchterkreisen selber größeres Interesse und Verständnis für alle einschlägigen Fragen geweckt. Die Registrierung bezeugt es; sie ist ein großartiges Werk ihrer Arbeit. Es scheint, als ob die Regierung nicht will, was die Züchter zu ihrem Wohle verlangen müssen, und das ist sehr zu bedauern. Ich hoffe aber noch immer, daß die Regierung sich davon überzeugen wird, daß die Züchter auf dem rechten Wege sind.

Abg. **Gerdes** befindet sich auf etwas anderem Boden, als die beiden Vorredner. Man habe geglaubt, daß nach dem vor drei Jahren erlassenen Gesetz Ruhe eintreten würde. Das ist nicht geschehen. Die Registrierung basiert auf dem Gestütbuch und dem Stammregister. Das neue Buch kann weder auf dem einen noch auf dem anderen dieser Bücher basiert werden und kann deshalb auch nicht Band III, sondern es muß Stutbuch Nr. 1 heißen. Wenn die Regierung das oldenburgische Gestütbuch unterdrücken würde, so wäre das eine That, die man sehr bedauern müßte.

Abg. **Tantzen** kommt auf die Numerierung zu sprechen. Der Standpunkt der Regierung sei vollkommen gesetzlich, aber man wünsche seitens der Züchter, daß die Ausführungsbestimmung geändert werde.

Abg. **Schulte**: Das Pferdezuchtgesetz hat im Süden eine sehr günstige Wirkung gehabt, im Norden scheint es weniger vorteilhaft gewirkt zu haben. Es muß auch zu einer Einigung zwischen Körungskommission und den Züchtern kommen. Wir im Süden wünschen, daß es so bleiben möge, wie es jetzt ist; bei uns herrscht Einigkeit.

Abg. **Schröder** glaubt, daß das Gesetz dem Süden mit der Zeit auch zum Schaden gereichen würde, namentlich durch die Trennung der Züchterverbände in einen nördlichen und südlichen. Wenn die Regierung sich prinzipiell ablehnend verhält und ihr Vertreter die Versammlung verläßt, so muß ich auch meinen Standpunkt klarlegen:

Lehnt die Regierung es ab, über wirtschaftliche Fragen mit dem Landtage zu beraten, welche die Steuerzahler angehen, so verkennt sie ihre Stellung dem Lande gegenüber, und einem bürokratischen Prinzip zu Liebe, das mir noch als ein Abglanz früherer souveräner Herrlichkeit erscheint, vergißt der Gesetzgeber, daß er das wirtschaftliche Interesse des Landes fördern und nicht aufhalten soll. Ich hoffe aber, daß die Regierung sich niemals bereit finden lassen wird, eine Schädigung der oldenburgischen Staatsbürger und Steuerzahler herbeizuführen.

Abg. **Schulte** wendet sich gegen Abg. Schröder.

Abg. **Burlage** will es beim Alten lassen; man sei gut dabei gefahren und könne dasselbe von der Zukunft hoffen.

Abg. **Ahlhorn**-Hartwarden beklagt das Fehlen eines vollständigen Registrierungswerkes, wie es andere Länder haben. Das praktische Interesse fordere das, und es sei darum Pflicht der Regierung, das zu fördern. Das Pferdegesetz von vor drei Jahren sei ein Kompromiß, darauf könne nicht weiter gebaut werden, und sobald Mißstände sich herauszustellen, müssen sie beseitigt werden.

Abg. **Quatmann** tritt für den Ausschußantrag ein.

Abg. Frhr. **v. Hammerstein** erklärt die von der Regierung vorgesehene Numerierung und andere Regierungsmaßregeln für ungesetzlich.

Darauf werden die Anträge des Ausschusses einstimmig angenommen; es soll also der Zusammenhang des Stutbuchs mit den Gestütbüchern auch äußerlich sichtbar sein.

2. Zu der Petition der Obmänner des Züchterverbandes für das nördliche Zuchtgebiet um

Revision des Pferdezuchtgesetzes

beantragt der Verwaltungsausschuß (Berichterstatter Abg. Frhr. von Hammerstein) Uebergang zur motivierten Tagesordnung aus folgenden Gründen: Die Regierung bezeichnet die Petition als indiskutabel, weil die Petition den gesetzlich vorgeschriebenen Weg durch den Vorstand an die Körungs-Kommission hätte gehen müssen, statt direkt an den Landtag. Der Ausschuß teilt jedoch eine Reihe von sachlichen Bedenken der Petenten und bittet den Landtag, die Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst eine Konferenz zum Zwecke der Revision zusammenzurufen, bestehend aus Regierungsvertretern und Delegierten der Züchterverbände.

Reg.-Kom. **Ahlhorn** (der dazu wieder erscheint): Auch diese Petition ist für die Staatsregierung völlig indiskutabel, schon weil sie den gesetzlichen Weg nicht gegangen ist. Aber auch aus sachlichen Gründen. Sie besteht z. T. aus Anträgen, die von der Regierung bei Schaffung des Pferdezuchtgesetzes auf das Aeußerste bekämpft wurden. Damals erklärte sie, an der Aufrechterhaltung dieser Anträge würde das Gesetz scheitern. Deshalb kann sie jetzt nicht aufs Neue mit den Züchtern darüber verhandeln und auch keine Konferenz bilden mit den Vertretern des nördlichen Zuchtgebietes zur Revision des Gesetzes. Sie muß dies Ansinnen umsomehr zurückweisen, als nicht der Schatten eines Grundes für das Bedürfnis einer Revision beigebracht ist. Das Gesetz ist mit äußerster Sorgfalt bearbeitet worden. Die Regierung kann eine längere Zeit verlangen, in der es sich bethätigt, dann kann erst über seine Wirksamkeit geurteilt werden. Ich muß bitten, daß über diese Petition zur Tagesordnung übergegangen wird.

Reg.-Kom. Ahlhorn verläßt das Haus.

Frhr. **v. Hammerstein** hält die Petition für die Regierung auch für undiskutierbar, da sie einen ungesetzlichen Weg gegangen sei; den Antrag des Ausschusses auf Zusammenrufung einer Konferenz aber nicht, da es sich hier nicht um die Obmänner des nördlichen Zuchtgebietes, sondern um die Wünsche sämtlicher Sachverständigen handle; es sei nicht einzusehen, weshalb man nicht gemeinsam über eine Revision des Gesetzes verhandeln wolle, das ohne Zweifel kleinere Mängel habe. Diskutabel sei auch die Frage der Zusammensetzung der Körungskommission; es gehe aber zu weit, wenn man nur Züchter darin wissen wolle; die Regierung müsse vertreten sein. Aber alle die Punkte müssen erst in den gesetzlichen Instanzen beraten werden, ehe der Landtag sich damit befassen kann. Es giebt auch noch eine Anzahl in der Petition nicht erwähnter Punkte, die der Revision bedürfen, also habe der Reg.-Kommissar Unrecht, wenn er behauptete, daß kein Schatten eines Beweises für die Notwendigkeit der Revision beigebracht sei.

Abg. **Funch** bedauert lebhaft, daß der Regierungskommissar die Verhandlungen verlassen hat; der Landtag habe das Recht, zu verlangen, daß seine Beratungen gehört würden, namentlich von den Regierungsvertretern, die die betr. Materie bearbeiten. Er habe seine Zweifel an der Wirksamkeit des Gesetzes schon bei seiner Schaffung ausgesprochen, und glaube nun auch an die zukünftigen Schäden desselben für den Süden. Redner befürwortet in längeren Ausführungen die Annahme des Ausschußantrages.

Abg. **Ahlhorn**-Hartwarden: Der Vorsitzende der Körungs-Kommission, Herr Landes-Oekonomierat Heumann, wird in den Zeitungen beschuldigt, ungesetzliche Handlungen vorgenommen zu haben. Ich bedaure, daß der Herr nicht hier ist und sich nicht dazu äußern kann.

Reg.-Komm. **Wöbs**: Auf die Anschuldigung des Landesökonomierats muß ich erwidern, daß die Regierung dagegen protestiert, so lange keine Beweise dafür da sind.

Präsident **Groß** bemerkt, Abg. Ahlhorn-Hartwarden habe nur Zeitungsmeinungen wiedergegeben.

Die Ausschußanträge werden hierauf einstimmig angenommen. Also wird die Regierung ersucht, in gemeinsamer Konferenz mit den Züchtern die Revision des Pferdezuchtgesetzes zu beraten.

3. **Gehaltszuschlag der Civilstaatsdiener.**

In Vorlage 31 legte die Regierung dem Landtage ein Gesetz vor, das die Gehälter der oldenburgischen Beamten wesentlich verbessern sollte und zwar um ca. 10%. In der Begründung wurde 1. die durch die wirtschaftlichen Erwerbsverhältnisse gesteigerte Lebenshaltung und 2. die Aufhöhung der Gehälter im Reiche, in Preußen und in anderen Bundesstaaten als Veranlassung für dies Gesetz bezeichnet. Bezüglich des Berichts des Finanzausschusses, den Abg. Wilken erstattete, verweisen wir auf seinen z. T. wörtlichen Abdruck in unserer vorgestrigen Nummer. Darnach scheidet sich der Ausschuß in der Beurteilung der Frage in zwei Teile.

Die Mehrheit des Ausschusses (die Abgg. Dittmer, Gramberg, Jungbluth, Jürgens, Schröder, Wenke und Wilken) sieht danach die Notwendigkeit eines Gehaltszuschlags ein, will aber nicht die Höhe der von der Regierung beantragten Summen befürworten, sondern schlägt vor, bis zu 2700 Mk. 100 Mk. (1. Klasse), bis zu 3500 Mk. 150 Mk. (2. Kl.), bis zu 5500 Mk. 200 Mk. (3. Kl.) und höher als 5000 Mk. 300 Mk. (4. Kl.) Zuschlag zu bewilligen. Die Lehrer an den höheren Lehranstalten und die technischen Beamten werden in der Vorlage 95 noch besonders bedacht werden. Die Zuschlagssumme ermäßigt sich durch diese Vorschläge von 334,200 Mk. auf 185,800 Mk.

Die Minderheit des Ausschusses (die Abgg. Meyer-Holte und Quatmann) kann sich dieser Ansicht nicht anschließen. Sie führt in längerer Begründung ihre ablehnende Haltung der Vorlage gegenüber aus und beantragt, der Landtag wolle die Vorlage im ganzen ablehnen.

Der ganze Ausschuß beantragt ferner, die Petitionen des oldenburger Beamtenvereins, der Aktuar- und Gerichtsschreibergehilfen des Herzogtums, der Forstschutzbeamten in Birkenfeld, der drei Boten des Land- und Oberlandesgerichts in Oldenburg und des Zeichenlehrers C. Löbering am Gymnasium zu Oldenburg für erledigt zu erklären.

Abg **Wilken** als Berichterstatter der Mehrheit befürwortet die Anträge der Mehrheit,

Abg. **Meyer**-Holte die der Minderheit. Letzterer widerlegt die Begründung der Regierung für die Gehalts-Erhöhung, bestreitet namentlich die Verteuerung der Lebenshaltung, und drückt sein Erstaunen über die Vorlage aus. Er hält die Gehaltsverhältnisse der oldenburgischen Beamten für genügend und gesichert. Seine Haltung sei auch durch die ablehnende Haltung der Regierung in Bezug auf die Entlastung des Grundbesitzes bezw. Besteuerung zurückzuführen. In Preußen sei die Steuerreform durchgeführt, hier nicht; das genüge für ihn allein, gegen die Vorlage zu stimmen.

Minister **Jansen** erklärt das Zustandekommen der jetzigen Vorlage aus der veränderten Lage, die außerhalb unserer Einwirkung stehe. Es liegt in der zwingenden Konsequenz der Verhältnisse, da das allgemeine Niveau der Gehälter erhöht sei. Oldenburg dürfe nicht allzuweit zurückbleiben, namentlich nicht hinter Preußen und dem Reich, das sei zur Erhaltung und Ergänzung eines leistungsfähigen Beamtenstandes nötig. Fast alle Bundesstaaten sind schon mit der Erhöhung vorgegangen. Wir dürfen nicht zurückbleiben, wenn wir nicht erhebliche Staatsinteressen schädigen wollen. Es ist der Staatsregierung erfreulich, daß die Mehrheit sich auf den Boden der Vorlage gestellt hat, doch bleiben die von ihr bewilligten Sätze so weit zurück, daß eine Schädigung unserer Beamtenschaft unbedingt eintreten muß. Die Regierung hält deshalb fest an dem Standpunkt ihrer Vorlage. Da aber auf deren Annahme nicht zu rechnen ist, so macht die Regierung einen Vermittelungsvorschlag als eventuellen Antrag:

Die drei obersten in der Vorlage genannten Klassen fallen weg; es wird mit 500 Mark Zuschlag abgeschlossen, aber die Klassen 1—5 der Skala bleiben bestehen, also Zuschläge von 100 Mark für Gehalt bis zu 2000 Mark, von 200 Mark bis zu 2700 Mark, von 300 Mark bis zu 3500 Mark, von 400 Mark bis zu 4500 Mark und von 500 Mark für über 4500 Mark.

Sollte der Vorschlag auch nicht angenommen werden, so würde die Regierung in der Annahme des Mehrheitantrages nur eine teilweise Erfüllung ihrer Wünsche erblicken, dies aber nur als Abschlagsleistung ansehen und sich nicht entbunden fühlen von der Verpflichtung, darauf zurück zu kommen. Die Annahme des Minderheitantrages würde unser Staatswesen ernsten Krisen mit großen Schwierigkeiten aussetzen.

Abg. **Wilken** begründet den Abstrich der Mehrheit aus der wesentlich schlechteren finanziellen Lage unseres Staates, verglichen mit Preußen.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg steht der Vorlage sympa-

Landesbibliothek Oldenburg

ehrlich gegenüber, kann die Gründe der Mehrheit nicht unbedingt verwerfen, muß jedoch die der Minderheit bekämpfen. Wenn die Regierung der Minderheit ihre Wünsche erfüllt, soll denn die Beamtenschaft darunter leiden? Auch die Steuerreform mit allen Vorlagen in Beziehung zu bringen, geht nicht an. Wir bleiben selbst nach Annahme der Vorlage noch weit hinter anderen Staaten zurück. Wenn viel für Beamte gethan ist, so war es notwendig. Die Stellung der Beamten hat gewiß Vorzüge in erwerbsarmer Zeit. Aber so glänzend, wie sie geschildert wird, ist sie nicht, namentlich in den niederen Klassen. Und die Lebensbedürfnisse sowie die Mieten sind sehr gestiegen; dem stehen die Beamten machtlos gegenüber. Sobald Unglücksfälle und Krankheiten eintreten, kommen sie nicht aus mit ihrem Gehalt. Zudem muß ein schlecht ausfallender Vergleich mit den Beamten anderer Staaten bezüglich des Gehalts die Berufsfreudigkeit trüben. Die Gehälter müssen so hoch sein, daß außer dem Lebensunterhalt auch eine gute Erziehung der Kinder und angemessene Lebensführung davon bestritten werden kann. Redner ist mit der Begründung der Mehrheit einverstanden, nur hätte er gehofft, daß sie in den unteren Klassen mehr bewilligt hätte. Er weiß aber, daß die Stellung von besonderen Anträgen nutzlos ist, deshalb stimme er für den Mehrheitantrag.

Abg. **Quatmann** könnte die Gründe der Mehrheit billigen, kommt aber zu anderen Resultaten aus ihren Ausführungen und macht seine Stellung von den oldenburgischen Steuerverhältnissen abhängig. Er stimmt wegen ihrer ungünstigen Verteilung für den Minderheitantrag.

Abg. **Jungbluth** kann wegen der schlechten Finanzlage des Landes nicht für die Vorlage eintreten. Die Deckungsfrage habe ihn sehr bedenklich gemacht. Und wenn der Minister ihn darüber auch für diese Finanzperiode beruhigt habe, so sei die Ausgabe doch eine dauernde; die jetzige Periode habe noch mit einem großen Kassenbestand rechnen können, aber wie solle es in Zukunft werden? 14,000 Mk. für 93 birkenfeldische Beamte ist nicht gerade viel, aber als dauernde Last wird sie schwer empfunden. Wenn ich für die Mehrheit stimme, so thue ich es mit dem Wunsche, daß die viel besprochenen Hoffnungen bezüglich des Fürstentums Birkenfeld in Erfüllung gehen.

Abg. Frhr. **von Hammerstein** schließt sich dem Wunsche nach Reformen und Verbesserungen für Birkenfeld an. Redner tritt dem Abg. Ahlhorn-Osternburg bei. Er sei ursprünglich für den Minderheitantrag gewesen, aber der Mehrheitbericht habe ihn gewonnen. Die Beamten können sich bei schlechten Verhältnissen noch mehr einschränken, die Bauern nicht (Opposition); also hat die Erhöhung wohl etwas mit der Steuerreform zu thun, denn die Landwirtschaft liegt darnieder; sie wird doppelt besteuert, das wird keiner in Abrede stellen. (Jawohl! Abg. Dr. Meyer.)

Abg. **Meyer**-Holte steht der Beamtenschaft des Landes anerkennend gegenüber und ist bereit, die Wohlfahrt des Standes zu bessern, aber er erkenne das Bedürfnis nach einer allgemeinen Aufbesserung nicht an, bis auf diejenigen Katagorien, die in Vorlage 95 besonders bedacht werden sollen. Da bei diesen (Lehrern an höheren Schulen und technischen Beamten) ein Notstand zu herrschen scheint, nimmt die Minderheit hier auch einen anderen Standpunkt ein. Gegen Abg. Ahlhorn bemerkt Redner, daß man erst Geld haben müsse, wenn man Zuschläge zahlen wolle; jetzt könne man noch von Vorhandenem zehren; in Zukunft müsse man mehr Steuern heben. Mehr als 100% Einkommensteuer könne man dem Grundbesitz aber doch nicht zumuten, deshalb solle man auf den Gehaltszuschlag verzichten. In Preußen lägen die Verhältnisse anders, weil man es dort mit einem viel größeren Volksvermögen zu thun hat, wir haben hier eben keine ganz reichen Leute.

Abg. **Noter:** Zur Motivierung meiner Abstimmung möchte ich erwähnen, daß ich, obgleich ich den Herrn Beamten die Gehaltserhöhung von Herzen gönne und auch wohl einsehe, daß der Antrag der Mehrheit des Finanzausschusses auch ohne meine Zustimmung mit großer Mehrheit angenommen werden wird, doch für den Antrag der Minderheit stimmen muß, weil ich in Anbetracht des großen Andranges zum Beamtenstande aus allen Klassen der Bevölkerung nicht einsehen kann, daß es notwendig ist, den Beamtenstand durch Erhöhung der Gehälter noch begehrenswerter zu gestalten. Auch die von den Herren Abgeordneten Meyer-Holte und Quatmann angeführten Gründe sind für mich maßgebend, für den Antrag der Minderheit zu stimmen.

Abg. **Dittmer** stand ursprünglich auf dem Standpunkt der Minderheit, da im Fürstentum Lübeck namentlich der Grundbesitz keine weitere Belastung tragen könne. Aber er stimme doch für den Mehrheitantrag und hoffe auch, besonders für Lübeck, auf eine Steuerreform.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg tritt den Abgg. Meyer-Holte und Frhr. von Hammerstein entgegen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Nach dem Schlußwort des Abg. **Wilken** für den Mehrheitantrag, der ausführt, daß die von ihr geforderten Summen keinen ev. keinen weiteren Einkommensteuerzuschlag nötig machten, und nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Frhr. von Hammerstein (zwei), Ahlhorn-Osternburg (zwei) und Meyer-Holte, wird der Minderheitantrag auf Ablehnung der ganzen Vorlage mit 6 Stimmen abgelehnt, und dann die Sitzung um 1 Uhr auf 4½ Uhr nachmittags vertagt.

* * *

Nachmittagssitzung.

Der Präsident teilt mit, daß die Abgg. Dittmer und Duchting wegen dringender Geschäfte beurlaubt sind. Es wird fortgefahren in der Beratung der Vorlage 31,

Gehaltzuschlag der Civilstaatsdiener.

Der Präsident stellt den Mehrheitantrag und den Eventualantrag der Regierung, betr. Gehaltzuschläge, zur Spezialdebatte.

Abg. **Wilken** motiviert die durch die Mehrheit vorgenommenen, von der Regierungvorlage abweichende Klasseneinteilung und bittet um Annahme der Mehrheitanträge.

Abg. **Jürgens** bittet ebenfalls darum, den Antrag der Regierung abzulehnen. Der Ausschuß ist sich bewußt, daß er hier und da Hoffnungen getäuscht hat, aber die Regierungvorlage würde auch noch nicht alle Wünsche befriedigt haben. Redner wendet sich gegen die Ankündigung des Ministers Jansen, daß die Regierung die von der Mehrheit beantragten Zuschläge nur als Abschlagzahlung ansehe, und bald wird er mit einer Forderung kommen. Der Ausschuß habe geglaubt, daß er alle billigen Anforderungen für lange Zeit befriedigt habe. Redner schiebt die Schuld der schlechteren Behandlung der Beamten, wenn man so sagen dürfe, darauf, daß die oberste Finanzleitung wiederholt auf die sehr schlechte Finanzlage hingewiesen habe, und dabei waren die Zuschläge noch nicht einmal mit kalkuliert. Diese Schilderung hat die Entschließungen des Ausschusses sehr ungünstig beeinflußt, denn wenn der Ausschuß auch Zuschläge bewilligen wollte, müßte er sich doch zuerst über die Deckungsfrage im Klaren sein. Reichlich eine halbe Million ist für die Beamtengehälter seit dem 24. Landtage mehr aufgewendet werden. Somit müssen die Steuern auch bedeutend wachsen. Die unteren und mittleren Klassen der Beamten seien nach dem Mehrheitantrage ebensogut und vielleicht noch besser bedacht im Verhältnis zu den oberen als in der Regierungsvorlage.

Abg. **Gramberg** hat sich entschlossen, für die niedergere Skala zu stimmen, da keine Aussicht sei, die höhere durchzubringen.

Minister **Jansen:** Die Regierung habe Wert gelegt, auf eine Uebereinstimmung der Gehälter mit Preußen. Das praktische Moment dieser Bestrebung liege darin, daß wir in gewisser Weise mit Preußen konkurrieren müssen, um ebenso tüchtige Beamte zu bekommen. Das ist aber nicht möglich, wenn unsere Gehaltsätze denen Preußens nachstehen. In den niederen Klassen befinden sich jetzt Stellen, die ebenso hoch normiert sind wie in Preußen, auch sind dafür reichlich Bewerber vorhanden, deshalb ist hier der Prozentsatz des Zuschlags nicht so hoch wie in den höheren Klassen.

Abg. **Wilken** bemerkt im Schlußwort, mit Annahme der Mehrheitanträge hoffe der Ausschuß, daß die Beamtenforderungen für lange Zeit befriedigt seien.

Der Mehrheitantrag wird hierauf angenommen und der Eventualantrag der Staatsregierung abgelehnt. Dafür waren nur die Abgg. Ahlhorn-Osternburg, Burlage, Runde und Sommer. Die übrigen Anträge werden mit Ausnahme von § 5, der in Vorlage 95 neu zur Verhandlung kommt, ebenfalls angenommen.

Abg. **Runde** bemerkt zu den Petitionen: In der Petition des Beamtenvereins ist noch ein Punkt, nämlich der späte Eintritt der unwiderruflichen Anstellung, der durch die vorliegende Vorlage nicht mit erledigt wurde; ich möchte eine Besserung in dieser Hinsicht anregen.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg bemängelt ebenfalls die lange „Probezeit" vor der unwiderruflichen Anstellung, desgleichen die geringe Anzahl der etatmäßigen Stellen bei der Eisenbahn und für die Aktuar- und Gerichtsschreibergehilfen. Die Boten, die auch petitioniert haben, sind niedriger besoldet als die Ministerial- und Amtsboten, ohne daß ein Grund dafür ersichtlich wäre.

4. Vorlage 118. Der Normaletat der Stärke und Verpflegung der

Gendarmerie

wurde bereits vom Landtage genehmigt mit Ausnahme der Gehaltzuschläge, mit denen bis nach Beschlußfassung über den Gesetzentwurf, betr. Gehaltzuschlag der Civilstaatsdiener, gewartet werden sollte. Da sich dies aber zu lange hinaus zieht, so beantragt die Regierung schon jetzt die Zuschläge, und zwar à 300 Mk. an einen Stabswachtmeister, à 200 Mk. an 88 Wachtmeister und à 100 Mk. an 77 Gendarmen. Die Mehrheit des Finanzausschusses (die Abgg. Dittmer, Gramberg, Jungbluth, Jürgens, Schröder, Wenke, Wilken) beantragt statt der obigen Sätze für den Stabswachtmeister 150 Mk., für 8 Wachtmeister je 100 Mk. und für 77 Gendarmen je 100 Mk. Die Minderheit (die Abgg. Meyer-Holte und Quatmann) beantragt Ablehnung der Regierungsvorlage.

Abg. **Meyer**-Holte bezieht sich auf die Stellungnahme der Minderheit bei der vorigen Vorlage; in Konsequenz derselben könne sie, so gerne sie für die Gendarmerie eintreten wolle, die Erhöhung der Gehalte nicht bewilligen.

Abg. **Schröder** bemerkt, daß die Haltung der Mehrheit ebenfalls eine Konsequenz ihrer Haltung bei der vorigen Vorlage sei. Darauf wird der Antrag der Minderheit abgelehnt und der der Mehrheit mit einer formellen Aenderung seitens des Regierungsvertreters angenommen.

5. **Die Petition des Seminardirektors Schulrat Künoldt**

in Oldenburg um Gleichstellung im Gehalt mit den Oberlehrern am Gymnasium von gleichem Dienstalter wird vom Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Wilken) im Einverständnis mit der Regierung dahin erledigt, daß der Landtag ersucht wird, dem Petenten seine am 1. Januar 1902 fällige Zulage von 500 Mark schon vom 1. Januar 1900 an zu bewilligen.

Der Antrag wird auf Befürwortung durch Abg. Wilken angenommen.

6. Der Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Wilken) beantragt zu der

Petition der Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfen,

betr. Verleihung der Civilstaatsdienereigenschaft, Uebergang zur Tagesordnung, was nach dem Bericht des Abg. Wilken angenommen wird.

7. Zu Vorlage 120, betr. Wegfall der Höchstgrenze von 2800 Mk. für die mit einem ordentlichen Seminarlehrer besetzte

Hilfslehrerstelle am Seminar zu Oldenburg,

beantragt der Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Schröder) Annahme und zugleich entsprechende Aenderung des Gehaltregulativs, was nach Befürwortung des Abg. Schröder angenommen wird.

8. Der Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Schröder) beantragt, daß auch die 6. der unter Nr. 77 des Gehaltregulativs vom 3. April 1894 vorgesehenen

Stellen der wissenschaftlichen Hilfslehrer

aus besonderen Gründen mit einem wissenschaftlichen Lehrer budgetmäßig besetzt werden könne.

Der Antrag wird auf Befürwortung des Abg. Schröder angenommen.

9. Zu Vorlage 87, betr. Anrechnung der

Dienstzeit der Civilstaatsdiener

vor ihrer Anstellung zur Pension, beantragt der Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Wilken) Annahme in folgender Fassung: „Hinzugerechnet werden kann nach Bestimmung des Staatsministeriums ganz oder teilweise die Zeit, welche ein Civilstaatsdiener vor seinem Eintritt in den hiesigen Staatsdienst im großherzoglichen Hof- oder Privatdienst, in einer öffentlichen Dienststellung oder als Rechtsanwalt zugebracht, oder während welcher er in einem Berufe thätig gewesen ist, dessen Ausübung die Voraussetzung für das ihm übertragene Amt bildet, im letzteren Falle aber nur ein Zeitraum von höchstens fünf Jahren."

Die Vorlage wird in der Fassung des Finanzausschusses nach Befürwortung durch Abg. Wilken angenommen.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg fragt dabei an, ob der Entwurf sich auch auf solche Beamte beziehe, die vorher lange als Handwerker gegen eine feste Monatsvergütung im staatlichen Dienst gestanden haben, z. B. im Eisenbahndienst.

Reg.-Kom. **Scheer:** Es ist kein Zweifel, daß die vom Abg. Ahlhorn angezogenen Fälle nicht unter dies Gesetz fallen.

10. **Ausbau des Hunte-Ems-Kanals.**

Zu Vorlage 47, betr. Vorarbeiten für den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals, beantragt eine Minderheit des Finanzausschusses (die Abgg. Meyer-Holte, Quatmann und Wenke) Ablehnung der Vorlage, und die Mehrheit (die Abgg. Dittmer, Gramberg, Jungbluth, Jürgens, Schröder, Wilken) beantragt, statt 45 000 Mark nur 25 000 Mark zu bewilligen.

Der Ausschußbericht wurde wörtlich in unserer vorgestrigen Nummer wiedergegeben.

Die Verhandlung leitet Vicepräsident **Jürgens.**

Abg. **Meyer**-Holte: Die Minderheit läßt sich von der Voraussicht leiten, daß der Mittelland-Kanal noch in unbestimmter Ferne ist. Wenn er angenommen wird, so ist die Bedeutung des Hunte-Ems-Kanals nicht mehr groß, sodaß dann die Ausgaben für den weiteren Ausbau desselben weggeworfenes Geld wären. Oldenburg hat zudem sowieso schon viel Geld in Kanälen stecken, das keine große Rente bringt. Eine Besserung ist ja vielleicht noch möglich, aber bis zu diesem Zeitpunkt bleibt das aufgewandte Geld zinslos. Der Ausbau des Hunte-Ems-Kanals auf den Bestick des Dortmund-Emshäfen-Kanals würde 8—9 Millionen kosten. Wenn der Mittelland-Kanal abgelehnt wird, was die Minderheit für ein Glück für unser Land halten würde, dann würde die Bedeutung des Hunte-Ems-Kanals als größere Wasserstraße eine höhere sein. Dann erst würde die Frage uns näher treten, da dann z. B. die Verbindung der Unterweser mit dem Rheinland kürzer wäre als durch den Mittellandkanal. Aber bis die Entscheidung darüber gefallen ist, kommt die Sache für unser kleines Ländchen garnicht in Frage. Denn wir haben zuerst für eine blühende Landwirtschaft zu sorgen, durch sie werden auch die gewerblichen Interessen gefördert.

Abg. **Gramberg** schildert Oldenburgs Lage zwischen dem Dortmund-Emshäfen-Kanal und der korrigierten Weser als Nötigung zu einem Ausbau des Hunte-Ems-Kanals, der die Verbindungsstraße zwischen den beiden großen Wassersystemen bildet. Unsere Hafenplätze werden bei einem großen Verkehr auf dem erwähnten Kanal bedeutend gewinnen und unsere Moore besser aufgeschlossen werden. Der Mittellandkanal hat gewiß eine große Bedeutung für unser Land, allein schon durch den Transport der Güter, die dann über Oldenburg geführt werden. Nach längeren Ausführungen bittet Redner um Annahme des Mehrheitantrages.

Abg. **Funch** stimmt dem zu, um so mehr, da es sich vorläufig nicht schon um den Ausbau, sondern erst um die Vorarbeiten handelt. Wenn Anregung zum Bau an uns herantritt, dann muß der Staat in der Lage sein, sich ein genaues Bild über die Sachlage machen zu können. Als guter Wirtschafter muß man auch die Gelder, die in die Huntekorrektion und in den jetzigen Kanal gesteckt sind, nutzbringend gestalten. Also ist der Mehrheitantrag zu befürworten.

Reg.-Kom. **Ahlhorn:** Die Regierung kann sich mit dem Standpunkt der Mehrheit und der Bewilligung von nur 25,000 Mk. einverstanden erklären.

Abg. **Quatmann** ist gegen den Mehrheitantrag, da Oldenburg nicht allein in der Lage ist, den Kanal auszubauen und auf Bremens und Preußens Hilfe angewiesen ist. Die bisherigen Kanalbauten hatten einen örtlichen Zweck, die jetzt projektierten haben aber einen weiteren Zweck, und den müssen die Nachbarstaaten mit zu erreichen suchen. Also können wir die Sache an uns herankommen lassen.

Abg. **Groß** bemerkt, man müsse vorbereitet sein, wenn die Frage des Kanalbaues an uns herantrete. Er macht auf die Schädigung Oldenburgs aufmerksam, die eintreten wird, wenn der Kanal nicht gebaut wird. Brake hatte bisher einen Verkehr, größer als die drei Emshäfen Emden, Leer und Papenburg zusammen. Dieser Verkehr hat sich schon jetzt, ehe noch der Dortmund-Emshäfen-Kanal ganz fertig ist, verschoben. Schon jetzt haben die Vorbereitungen Preußens, die Emshäfen zu heben, den Verkehr dorthin und von der Weser weggezogen. Bremen z. B. wird sehr bald einsehen, daß es eine kürzere Verbindung mit der Ems nötig hat, als den Mittellandkanal, und das ist unser Kanal. Wir müssen darauf gerüstet sein, denn kommen wird er, wenn nicht Bremen seinen Verkehr mit der Ems los werden will. Wir müssen dann genau wissen, wie viel er uns kosten würde, dann können wir Bremen die Bedingungen stellen. Redner hätte gern die volle Summe von 45,000 Mk. bewilligt gesehen; da aber auch die Regierung mit 25,000 Mk. zufrieden ist, so besteht keine Aussicht auf eine höhere Summe. Auch im Interesse der Weserhäfen und besonders Elsfleths bitte er, den Mehrheitantrag anzunehmen.

Abg. **Meyer**-Holte hält die Vorarbeiten so lange für unnötig, so lange nicht ein großes Projekt an uns herantritt. Zudem würde der erweiterte Kanal die Rentabilität unserer Eisenbahnen heruntersetzen, und davon hängt unsere ganze finanzielle Wohlfahrt ab.

Reg.-Kom. **Tenge** bemerkt, daß die Regierung in Hinsicht auf die vielfachen und teuren Vorarbeiten mit den 25,000 Mark einstweilen nur zufrieden sein könne in der Voraussetzung, daß der Landtag später mehr bewilligen werde.

Abg. **Schulte** weist darauf hin, daß bisher weder Bremen noch Preußen ein großes Interesse an der Erweiterung des Kanals gezeigt haben. Redner will nicht eher für die Mittel zu Vorarbeiten stimmen, bis die Nachbarstaaten solche bewilligt haben.

Abg. **Quatmann** stimmt dem zu, da Oldenburg allein doch nicht bauen könne. Er wolle nicht den Verdacht erweckt wissen, als ob wir mehr Interesse an dem Kanal hätten als Bremen.

Abg. **Wenke** hält die Vorarbeiten ebenfalls für verfrüht, und dann könnte Bremen und Preußen doch auch zu den Vorarbeiten beitragen.

Abg. **Gramberg** meint, dazu sei keine Aussicht vorhanden, denn das sei nicht üblich; auch kenne Bremen ganz genau unser Interesse an dem Kanal. Dort sei zur Zeit die Aufmerksamkeit ganz durch den Mittellandkanal in Anspruch genommen, ebenso in Westfalen. Bremen suche sich ein neues Absatzgebiet durch den Mittellandkanal an der Elbe. Redner weist noch mehrere Einwände der Minderheit zurück und bittet um Annahme des Ausschußantrages.

Abg. **Groß:** Wird der Kanal nicht gebaut, so wird die industrielle Thätigkeit des oldenburger Landes sehr geschädigt. Am Dortmund-Ems-Kanal ist die Kohle z. B. schon jetzt um die Hälfte billiger als in unseren Industrieorten.

Abg. **Schröder** als Berichterstatter spricht das Schluß-

Landesbibliothek Oldenburg

wort. Bereit sein, sei alles, sowohl auf dem Gebiete des Chaussee- und Eisenbahnbaus, als auch, wenn es sich darum handele, unser Land dem größeren Verkehr anzugliedern. Eine Hebung der Landwirtschaft erwartet Redner zumeist von der Bildung einer größeren Anzahl Städte in unserem Lande mit Industriebevölkerung. Einseitiger Landwirtschaftbetrieb wird unsern Wohlstand nicht so heben, wie die Schaffung einer lebenskräftigen Industrie. Oldenburg muß darin mit den übrigen Staaten in Wettbewerb treten können. Die Städte werden in erster Linie, aber auch die Landwirtschaft wird durch Anschluß an die großen Kanalsysteme gefördert werden. Und Oldenburg muß schon jetzt der Frage näher treten, ob es den Hunte-Ems-Kanal bauen wird, auch wenn der Mittellandkanal, den ich für gesichert halte, gebaut wird. Ich hoffe es. Wir dürfen nicht warten, bis die Nachbarn an uns herantreten; darauf müssen wir vorbereitet sein. Die Kanäle werden uns einen Ersatz bieten für einen ev. Rückgang der Eisenbahnerträge, an die ich noch nicht glaube. Nehmen Sie also den Mehrheitantrag an.

Der Minderheitantrag wird hierauf abgelehnt und der Mehrheitantrag auf Bewilligung von 25,000 Mk. zu den Vorarbeiten zum ev. Ausbau des Hunte-Ems-Kanals mit 23 gegen 8 Stimmen angenommen.

Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr. Nächste Sitzung Montag um 4 Uhr.

Die betr. Ausschüsse beantragen, die Vorlagen 109 (Rekognition), 85 (Quotenverhältnis), 90 (Erbschaftsteuer), 115 (Aufhebung des Chausseegeldes), 51 (Geschäftsordnung des Landtages), 79 (Emeritierungsordnung für Lübeck) und 26 (Amtsgericht Rüstringen) auch in 2. Lesung zu genehmigen.

Der Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Wenke) beantragt die Annahme der Vorlage 122, betr. Verwendung von 597.71 Mk. aus der vorigen Finanzperiode als Zuschuß zu den Kosten der Gemeindechaussee von Wardenburg in der Richtung auf die Kuhbrücke.

Der Petitionsausschuß (Berichterstatter Abg. Meyer-Apen) beantragt, die Petition der 174 Schiffer und Kolonisten aus Idafehn und Elisabethfehn der Regierung als Material zu überweisen.

Der Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Gramberg) beantragt Annahme der Vorlage 124, betreffend Anleihe von 1,869,400 Mk., wünscht aber, daß sie an der berliner Börse eingeführt werde. Der Gesamtbetrag unserer Anleihen beläuft sich mit Ausnahme der Prämienanleihen auf 33½ Mill. Mk.

Zu der Petition des Landmanns Wohlers aus Neuenwege, betr. Ermäßigung des Chausseegeldes, beantragt der Petitionsausschuß (Berichterstatter Abg. Schütz) Uebergang zur motivierten Tagesordnung, da das Chausseegeld künftig wegfällt.

Zu Vorlage 113, betr. Sicherheitleistung des Staates für Darlehen an den Bauverein Oldenburg bis zur Höhe von 30,000 Mk., beantragt der Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Gramberg) Annahme, da das Bestreben des Bauvereins, den Arbeitern den Erwerb von Wohnhäusern zu ermöglichen, vom Ausschuß gebilligt werde, eine Verlustgefahr für den Staat nicht vorliegt und eben so wenig zu befürchten steht, daß die Häuser zu teuer werden.

Der Finanzausschuß berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Dr. Meyer, betr. Abänderung des Einkommensteuergesetzes, ihn der Regierung zur Prüfung zu überweisen. Der Hauptzweck des Antrages besteht 1. darin, durch eine Erhöhung der Steuerskala die höheren Einkommen stärker als bisher zu den Lasten des Staates heranzuziehen und damit bei der Kommunalbesteuerung eine Entlastung der geringeren Einkommen und der Einkommen aus Grundbesitz herbeizuführen. 2. sollen mit besonderen Steuer-Erhöhungen diejenigen leistungsfähigen Steuerpflichtigen bedacht werden, welche in der Hauptsache nur für die eigene Person zu sorgen haben. 3. soll eine Erleichterung dagegen diejenigen treffen, welche ihr Leben versichert haben, und zwar in der Weise, daß die Versicherungsprämie bis zum Betrage von 300 Mk. bei Festsetzung der Steuersumme in Abzug gebracht werden soll. Im Ausschusse zeigte sich bei der Beratung in so weit eine Uebereinstimmung, daß man eine Erhöhung der jetzigen Steuerskala wohl befürworten zu können glaubte, es aber für unzweckmäßig und verfrüht hielt, der Regierung bestimmte Vorschläge zu machen. Ein Teil des Ausschusses glaubte bei den steigenden Staatsbedürfnissen eine mäßige Erhöhung der Steuersätze befürworten zu können, doch so, daß das Maximum von 4% statt bei 60,000 Mk. schon bei 40,000 Mk. erreicht würde, wenn dabei die sprungweisen Erhöhungen des Antrags vermieden würden. Ein anderer Teil des Ausschusses will keine Erhöhung der Steuer, ehe nicht die Steuerreform durchgeführt ist. Bezüglich der besonderen Erhebungen (Punkt 2) erheben sich allseitig große Bedenken, und gegen Punkt 3 ebenfalls; die Freigabe der Lebensversicherungsprämien entspreche zudem nicht unserer Gesetzgebung.

* * *

Tagesordnung

für die 27. Sitzung am Montag, den 12. März, nachmittags 4 Uhr.

1. Vorlage 95, Gehaltszuschlag für Lehrer und Techniker.
2. Vorlage 122, Zuschuß zur Chaussee in der Gemeinde Wardenburg.
3. Vorlage 113, Bauverein Oldenburg betr.
4. Vorlage 93, Nahrungsmittelamt in Oldenburg.
5. 2. Lesung der Vorlage 109, Wirtschaftrekognition.
6. „ „ „ 90, Erbschaftsteuer.
7. „ „ „ 85, Quotenverhältnis.
8. „ „ „ 79, Emeritierungsordnung in Lübeck.
9. „ „ „ 51, Geschäftsordnung des Landtags.
10. „ „ „ 26, Amtsgericht Rüstringen.
11. „ „ „ 115, Aufhebung des Chausseegeldes.
12. Petition Wohlers.
13. „ aus Idafehn und Elisabethfehn.
14. 2. Lesung der Voranschläge.
15. 2. „ „ Vorlage 65, Berggesetz.
16. Vertrauliche Vorlage.

Deutscher Reichstag.

163. Sitzung vom Freitag, den 9. März.

Am Bundesratstisch Graf Posadowsky, später Fürst Hohenlohe.

Die Beratung des

Fleischbeschaugesetzes

wird über die Paragraphen 1, 2 und 14 fortgesetzt.

Abg. **Pachnicke** (freis. Vg.): Ueber die Untersuchungen bei Hausschlachtungen könne man verschiedener Meinung sein bei den großen Entfernungen auf dem Lande, und wenn man außerdem bedenke, wie schwer die Beschaffung von Beschaubeamten sein werde, falls nicht für ein sehr großes Beschaupersonal Sorge getragen werde. Aber was im übrigen die Kommissionsbeschlüsse anlange, so meine er, was Graf Klinkowström als mittlere Linie bezeichnet habe, das sei in Wirklichkeit das Aeußerste an Kühnheit, was die Agrarier in letzter Zeit geleistet hätten. Die Voraussetzung des Paragraph 14, daß die deutsche Landwirtschaft in der Lage sei, ganz Deutschlands Bedarf zu decken, erkennt man in unserer Fraktion nicht als gegeben an. Redner stellt eine wirkliche Notlage der Landwirtschaft als nicht gegeben hin, auch nicht für die kleineren Landwirte, die Bauern. Nötig sei nur, daß die Großgrundbesitzer den kleinen Landwirten einen viel größeren Einfluß im Kreise einräumten, als es bisher geschehen. Beschließen Sie dieses Gesetz hier, welch' ein Sturm der Entrüstung wird dann unter den deutschen Hausfrauen losbrechen! Dieses Gesetz wird ferner der Sozialdemokratie zum Gewinn gereichen. Redner kommt dann auf die politische Lage zu sprechen, auch darauf, wie man die Flottenvermehrung begründet habe. Aller Augen richten sich auf den Grafen Posadowsky (große Heiterkeit), aber dieser zieht es vor, zu schweigen. (Heiterkeit.) Das Volk will doch sehen, wie seine Regierung zu der Sache steht. Soll das Schweigen der Regierung heißen: Kapitulation der Regierung vor der Rechten in dem Sinne, daß sie damit die Flotte durchsetzen will? Wir meinen, die Regierung braucht Ihre Stimmen (nach rechts gewendet) nicht zu teuer zu bezahlen, denn wenn es mit der amtlichen Wahlbeeinflussung der Landräte aus ist, dann ist es auch mit Ihnen aus. (Unruhe, Gelächter.) Nachdem ein Jahrzehnt und länger Großgrundbesitzpolitik getrieben ist (erneutes Gelächter rechts), ist es Zeit, damit aufzuhören. Er bittet um Ablehnung des Paragraph 14, bezw. des ganzen Gesetzes. (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts.)

Graf **Kanitz** (kons.) legt dar, daß man bei der Fleischeinfuhr unterscheiden müsse zwischen frischem und anderweitem Fleisch. Bei frischem Fleisch komme Amerika viel weniger in Betracht als europäische Länder, besonders Dänemark. Amerika könne sich also gar nicht so sehr getroffen fühlen. Die ganze Summe dieses amerikanischen Handels sei überdies verschwindend klein gegenüber der großen Unterbilanz, welche Amerika im Handelsverkehr mit Deutschland habe. Amerika werde viel zu klug sein, gegen Deutschland vorzugehen, wie die Linke befürchte. Von den Franzosen lasse sich Amerika ganz andere Dinge gefallen. Was die Kommission vorschlage, das Einfuhrverbot, sei doch auch nicht unerhört; andere Länder haben solche Einfuhrverbote genug erlassen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky:** Meine Nerven hätten es vielleicht noch ausgehalten, eine Reihe von Fleischbeschaureden mit anzuhören, ohne das Wort zu nehmen, aber ich will Herrn Pachnicke antworten, um ihn zu beruhigen. Vorweg muß ich ihm allerdings erklären, daß die Regierung den Zeitpunkt ihrer Antwort selber wählen muß. Wir glauben doch Herren im eigenen Hause zu sein. (Bravo! rechts.) Es handelt sich nicht um internationale Angelegenheiten, sondern um einen autonomen Akt der Reichsregierung. (Bravo! rechts.) Es handelt sich um ein hygienisches Gesetz, welches seit langem von allen Parteien des Hauses verlangt worden ist, lediglich zu dem Zwecke, die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen. Es muß auch der Schein vermieden werden, als ob wir irgend welche wirtschaftliche Zwecke verfolgten. (Rufe rechts: Sehr richtig! Große Heiterkeit links.) Auch alle unsere bisherigen Maßregeln gegenüber der Einfuhr haben nur die Interessen der Gesundheit im Auge gehabt, nicht dagegen die Hebung der Viehzucht. Deshalb muß ich mit Bedauern sagen, daß allerdings einige Herren für die Kommissionsbeschlüsse so gesprochen haben, daß der Eindruck erweckt wird, als sprächen wir nicht über den Schutz der Gesundheit, sondern etwa über die Erhöhung der Fleischzölle. So hat einer der Herren gesagt, wir können unseren Fleischbedarf selbst decken, und deshalb müssen wir das minderwertige amerikanische Fleisch fernhalten. Dies ist allerdings nicht die sedes materiae; auf einem solchen Wege würden jedenfalls andere Staaten folgen, es würde das die Ausgestaltung des Handels schädigen, und über die künftige Gestaltung der Handelsverträge brauchten wir uns selbst nicht mehr den Kopf zu zerbrechen. (Sehr richtig! links.) Wenn man prohibitiv vorgehen will, so müßten wir den Beweis antreten, daß wir erstens ausländische Ware nicht brauchen und zweitens, daß dieselbe gesundheitsschädlich ist. Aber daß wir aus letzterem Grunde alle Einfuhr verbieten müßten, soweit ist selbst die Kommission im richtigen Verständnis der Sachlage nicht gegangen, denn sonst hätte sie auch Schmalz und Speck nicht dauernd zulassen dürfen. Ueber sonstige Details will ich mich nicht weiter äußern. Ich will zugeben, daß Würste manchmal einen bedenklichen Inhalt haben mögen, aber bei Konserven von Gesundheitsgefährlichkeit zu sprechen, das sollte wegen des großen Hitzegrades bei deren Füllung ausgeschlossen sein. Und was das frische Fleisch betrifft, so wird die Gefahr der Trichinen doch durch die Untersuchung an der Grenze beseitigt. Zur Zeit bedarf Deutschland noch der Einfuhr. Was die Gesundheitsschädlichkeit betrifft, so erinnere ich die Freunde der Kommissionsbeschlüsse nochmals daran, daß jedes Stück sachverständig an der Grenze untersucht wird. Für die Untersuchung von Pökelfleisch sprechen ferner alle die Gründe, wie für die Zulassung von Speck. Die schweren Bedenken, welche an den maßgebenden Stellen wegen der Kommissionsbeschlüsse bestehen, lassen mich bitten, die Fassung der Regierungsvorlage in dieser Beziehung wiederherzustellen. Die Freunde der Kommissionsbeschlüsse werden auch taktisch richtig handeln, wenn sie so verfahren. Diejenigen treen, welche die Agitation der Landwirte für eine künstlich gemachte halten. Es ist das eine oberflächliche Auffassung. Bei den neuen Handelsverträgen werden wir prüfen, inwieweit wir der Landwirtschaft entgegenkommen müssen. Wenn wir nicht eine konservative Richtung hätten, die mit der Landwirtschaft untrennbar verbunden ist, so müßten wir diese Richtung schaffen; sie ist auch für die liberale Partei eine Notwendigkeit, ein Anker, denn die Liberalen würden sonst der radikalen Partei verfallen. Wir werden beim Abschluß neuer Handelsverträge aus politischen und wirtschaftlichen Gründen einen verstärkten Schutz der Landwirtschaft schaffen müssen. Jedenfalls ist es taktisch nicht richtig, wenn Sie jetzt, zweieinhalb Jahre vor dem Abschluß der neuen Handelsverträge, ein solches Gesetz beschließen, welches die Industrie in so hohem Maße beunruhigt. Der Beschluß, den das hohe Haus jetzt faßt, ist von außerordentlicher Tragweite und vielleicht von einer Schwerkraft, die viel weiter geht, als Sie jetzt denken. Haben Sie deshalb Geduld, noch ein paar Jahre zu warten, bis zur neuen Gestaltung der handelspolitischen Beziehungen. Sie werden damit der Sache am besten dienen.

Abg. **Fischbeck** (freis. Vg.) weist unter Unruhe des Hauses auf den großen Widerspruch in den Kommissionsbeschlüssen hin: Das Einfuhrverbot solle aus angeblich sanitären Gründen erlassen werden, anderenteils wolle man nicht die Untersuchung der Hausschlachtungen. Dies sei die erste Rechnung, welche die Agrarier für die Flotte präsentierten, die zweite würde bei den Handelsverträgen präsentiert werden. Die Agrarier hätten eventuell mit der Flottenvorlage gedroht, das sei die schlimmste Art der Erpressung. (Große Unruhe rechts.)

Abg. **v. Wangenheim** (B. d. L.) erklärt, seine Freunde seien nicht in der Lage, der Regierung irgendwelche Vollmachten zu erteilen. Damit hätten sie bereits zu schlechte Erfahrungen gemacht. Der Reichskanzler habe feinerzeit im preußischen Abgeordnetenhause gerade in Bezug auf die Fleischeinfuhr Versprechungen gemacht; man könne sich da nicht wundern, wenn im Volk immer mehr die Auffassung Platz greife, daß der erste Beamte des Reiches Versprechungen unerfüllt lasse. Die Regierung habe sich einschüchtern lassen durch das Gebrüll der liberalen und sozialdemokratischen Presse. Wolle die Regierung wirklich hier wieder zurückgehen und vor den Sozialdemokraten kapitulieren?

Senator Dr. **Burchard** aus Hamburg, Bundesratsmitglied, bittet dringend im Interesse von Handel und Industrie und Reederei, die Kommissionsbeschlüsse zu § 14 abzulehnen. Abg. Vielhaben besonders habe gestern in wenig liebenswürdiger Weise von den großen hanseatischen Seefahrtinteressen gesprochen. Er glaube, ganz Deutschland könne auf diese Gesellschaften stolz sein. Der Abg. Fischbeck habe gefragt, ob Hamburg auch für die Flottenvorlage sein würde, wenn so, wie dies hier beabsichtigt sei, die Seehandelsinteressen geschädigt würden. Er habe darauf zu antworten: Wir sind und bleiben unter allen Umständen, wie auch hier beschlossen werden möge, begeisterte Anhänger der Flottenvermehrung.

Reichskanzler Fürst **Hohenlohe:** Der Herr Abgeordnete v. Wangenheim hat von einem Versprechen gesprochen, das ich gegeben und nicht erfüllt hätte. Der Vorwurf ist ungerecht. Mein Versprechen ist durch die Vorlegung dieses Gesetzentwurfs vollständig erfüllt. Daß man ausländisches Fleisch nicht ganz gleich dem inländischen behandeln kann, hat die Kommission selbst anerkannt, indem sie Speck und Schmalz von den Bestimmungen des Paragraph 14 ausnahm. Ich kann mich ebenfalls nur gegen die Kommissionsvorlage erklären.

Abg. **Paasche** (ntl.) hält den Paragraph 14 nicht für einwandfrei; die Mehrheit seiner Freunde würde gern die Fristbestimmung darüber, wann das Fleischeinfuhrverbot in Kraft treten soll, aus dem Paragraphen herausschaffen und den Termin dafür der Regierung anheimgeben. Aber jetzt sei ein bezüglicher Antrag doch aussichtslos. Die Mehrheit seiner Freunde werde daher heute für die Kommissionsbeschlüsse stimmen und abwarten, wie sich die Regierung bis zur dritten Lesung erklärt. (Heiterkeit.) Unter allen Umständen wünschten seine Freunde dieses nützliche Gesetz zu Stande gebracht zu sehen. Eine Minderheit seiner Freunde werde gegen den Paragraph 14 der Kommission stimmen.

Abg. **Steinhauer** (freis. Vg.) spricht sich gegen den Paragraph 14 aus, behält sich aber sein Votum über die ganze Vorlage bis zur Schlußabstimmung vor.

Hierauf wird Schlußantrag gestellt. Ueber denselben muß auf das Verlangen Singers namentlich abgestimmt werden. Der Schluß wird mit 195 gegen 89 Stimmen (Freisinnige und Sozialdemokraten) beschlossen.

Paragraph 1 wird in der Fassung der Kommission einstimmig angenommen. (Bewegung.)

Die zu Paragraph 2 vorliegenden Anträge der Abgg. **Beckh** (fr. Vg.) und **Albrecht** (Soz.) werden abgelehnt. Auf Antrag des Abg. **Singer** (Soz.) ist die Abstimmung über den ganzen Paragraphen eine namentliche. Es werden 284 Stimmen abgegeben; davon sind 209 für Paragraph 2, 75 dagegen. Paragraph 2 ist also in der Fassung der Kommission angenommen.

Paragraph 14a wird in seinen einzelnen Absätzen mit großer Mehrheit angenommen. Die Gesamtabstimmung über Paragraph 14a ist auf Antrag des Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) eine namentliche. Es werden 269 Stimmen abgegeben, davon 168 für und 99 gegen den Paragraphen; zwei Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten. Der Paragraph ist also mit einer Mehrheit von 69 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen Freisinnige, Sozialdemokraten, Polen und Welfen geschlossen, vom Centrum Stötzel und Müller-Fulda, von den Nationalliberalen Dr. Sattler, Boltz, Büsing, Endemann, Esche, Franken, Graßmann, Dr. Hasse, Hilock.

Die Paragraphen 14b, c und d werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Nächste Sitzung heute 1 Uhr: Reichsschuldenordnung und Fortsetzung der gestrigen Beratung.

Aus aller Welt.

Ueber den Brand des Théâtre Français wird noch aus Paris telegraphiert: Eine große Menschenmenge umringte die Theater-Brandstätte bis spät in die Nacht. Die Feuerwehr wurde zurückgezogen, nur zwei Spritzen sind zur Sicherheit vor dem Theater geblieben. Um 9 Uhr abends verhörte der Direktor des Theaters, Jules Claretie, in Gegenwart des gesamten Theaterpersonals die beiden Maschinisten, welche sich auf der Bühne befanden und ausgesagt hatten, das Feuer sei unterhalb der Bühne ausgebrochen. Die Zusammenkunft verlief ergebnislos. Gerüchtweise verlautet, das Feuer sei angelegt worden, was aber in keiner Weise Bestätigung findet. — Das Théâtre Français, 1782 erbaut, gehört an sich zu den minder bedeutenden Bauwerken der Louvregegend. Aber der Kunstwert der Innendekoration steht nicht hinter dem älterer Theater Frankreichs zurück. Bemerkenswert ist der Verlust des schönen Deckengemäldes im Theatersaale, welches darstellt, wie die Nation den Dichterheroen Molière, Corneille, Racine huldigt. Für die Darstellung der klassischen Tragödie und Komödie und des späteren Konversationsschauspiels war das Théâtre Français mustergiltig.

Landesbibliothek Oldenburg

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 10. März 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, amerikanische	6,70
„ russischer	7,10	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	7,80	Bohnen	7,50
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,90	Mais	5,30
Weizen	8,—	Kleiner Mais	5,60
		Lupinen	5,70

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Rè.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst.
9. März	7 U. Nm.	+ 2,9	772,5	28. 6,5	9. März	+ 6,8	— 1,8
10 März	8 „ Em.	— 0,2	772,5	28. 6,5	10. März	—	

Wettervoraussage
für Sonntag, den 11. März:
Ziemlich trübes, nebliges, kühles Wetter mit geringen Niederschlägen;
für Montag, den 12. März:
Wechselnd bewölktes, kühles Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist bekannt als die älteste und feinste Marke. (Originalpackung in Dosen.)

Anzeigen.

Der Heberollenauszug der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Stadtgemeinde Oldenburg liegt vom 11.—25. März d. J. (beide Tage einschließlich) im Zimmer Nr. 3 des Rathauses zur Einsicht der Beteiligten aus.
Oldenburg, den 4. März 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Gemeindesache.

Rastede. In der Zeit vom **12. bis 31. März d. J.** wird vom Unterzeichneten die Hebung folgender **Beiträge** vorgenommen werden:
der Armenbeiträge und Gem.-Uml., der Hundesteuer, Beiträge zur Kasse der landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, zur Dienstboten-Krankenkasse, sowie der Einschätzungsgebühren.
Gehoben wird vormittags, wenn möglich auch nachmittags, an Sonntagen nur vor der Kirchzeit.
Ehlers, Rfr.

Verkauf alter Materialien.
Freitag, den 16. März d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, sollen auf dem hiesigen Zeughaushofe, Augustſtraße, alte Metalle, altes Leder, Lumpen, Schnallen u. andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden.
Filial-Artillerie-Depot Oldenburg.

Zwischenahn. Krankheitshalber will **H. Köhler, Zwischenahnerfeld,** seinen landwirtschaftlichen Betrieb aufgeben und läßt daher am
Mittwoch, den 14. März d. J., nachmittags 4 Uhr,
bei seinem Hause:
2 junge, nahe am Kalben stehende Kühe,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Auch beabsichtigt Köhler alsdann eine **Wohnung** nebst etwas Land auf mehrere Jahre zu verheuern.
J. H. Hinrichs.

Zu verk. mehr. gute Legehühner, 2 sch. ital. Zuchthähne. Alexanderstr. 43

Burzbaum u. Himbeersträucher habe abzugeben. 2. Ehnernstr. 5a.

Zu verk. 1 Sofatisch u. 1 Haufen Dünger. Bürgereschstraße 13.

Zu verk. 2 gute milchgeb. **Ziegen.** Alexanderstraße 43.

Zu kaufen gesucht ein sehr kräft. 4—6jähriger, frommer und zugfester **Einspänner.**
Anmeldungen mit Angabe des Preises nimmt Herr Gastw. **H. Stolle** in **Oldenburg** entgegen.

Eierverkaufs-Genossenschaft e. G. m. u. H. zu Hahn.
Vom 1. April bis 1. August d. J. wird ein Eintrittsgeld von 1 Mark, vom 1. August 1900 an bis weiter von 2 Mark erhoben.
Ferner wird das Minimalgewicht für die zu liefernden Eier für die Zeit vom 1. Februar bis 1. September jeden Jahres auf 55 g, vom 1. September bis 1. Februar aber auf 50 g festgesetzt.
Der Vorstand.
W. Bulling. Heinken.

Zu verkaufen gutes **Dreschheu,** auch bei kleinen Partien.
Carl Helms, Haarenstr.

Zu verk. e. tr. **Ziege,** die Ende März lammt. **Diedrich Poppanken,** Ohmstede-Hoheheide.

Oldenburg.
Mittwoch, den 14. März d. J.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangd., sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierſ. folgende Möbel und Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, und zwar:
mehrere Zimmer-Einrichtungen, 1 Sekretär, 1 Eckschrank, 1 Nähmaschine, 1 Plüschsofa mit zwei Sesseln, 1 dito mit 6 Stühlen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische, Spiegel, Betten, 3 Bettstellen mit Springfederrahmen, Waschtische, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Büffet, 2 Teppiche, 5 Dtzd. Rohrstühle, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen, Leinenzeug;
ferner: eine große Partie **Manufakturwaren,** als: Buckskins, Kleiderstoffe, Flanell, Kattun, Bettzeug, Inlitts rc.
F. Lenzner, Aukt.

Auch im verflossenen Jahre hat sich das
Mars-Fahrrad
wieder besonders gut bewährt.
Vertreter: Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Etzhorn. Zu verk. gut gewonnenes **Heu.** **H. Ahlers.**

Zu verkaufen ein großer Haufen fetter **Dünger.** Milchstr. 12a.

Zu verk.: 1 großer altmod. Leinenschrank, 1 Ausziehetisch, 1 Bettstelle mit Matratze, 6 Polsterstühle.
Gaststraße 3a.

Kaufe fortwährend
Ziegenlämmer.
B. Harms, Norderstraße 6.

Bürgerfelde. Zu verkaufen **Kartoffeln.** **Chr. Maas.**

Osternburg.
Zu verk.: Kleider-, Küchen- u. Spiegelschränke, Kommoden, Vertikows, Bettstellen, Wasch-, Küchen- u. Stubentische, Rohr- u. Küchenstühle; alles in großer Auswahl zu billigen Preisen.
F. Haverkost,
Charlottenstr. 4.

Für Konfirmanden
empfehle:
Garnierte Hüte, Handschuhe in Glacee, Seide u. Baumwolle, Rüschen, Taschentücher, Schmuckwaren, weiße und farbige Zwischenröcke, Korsetts von 75 Pfg. an, Unterziehzeuge und wollene Röcke, Spitzen, Festons, Kleiderbesätze in Seide, Sammet, Perlen rc., Bänder in Seide und Sammet, Wäsche in Leinen und Gummi, Shlipse und Krawatten, Strümpfe u. Hosenträger, Regenschirme von 1 ℳ 20 ₰ an.
Fritz Suhren,
Markt 7.

Etzhorn. Zu verk. e. 8 Tage altes **Bullenkalb.** **G. Ahlers Ww.**

Zu verkaufen ein Haufen **Ziegendünger.** Klävemannsstift 15 d.

Zu verk. einige alte Möbel und eine gut erhaltene Zeugrolle. Ziegelhofstraße **77.**

Frühjahrs-Saison 1900.
Kleiderstoffe
in schwarz und farbig
in sehr sehr reichhaltiger Auswahl.
Frühjahrs-Mäntel.
Capes, Kragen u. Jacketts.
Blousen.
Spezialität:
Jacken-Kleider
in allen Preislagen.
S. Hahlo, Hoflieferant.

Mk. 42,000,000.—
3½ % Königlich Bayrische Eisenbahn-Anleihe.
Stücke à Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.—.
Subskription am Dienstag, den 13. cr.,
zum Kurse von
93.50 %.
Zeichnungen, die wir **kostenfrei** vermitteln, erbitten wir uns bis spätestens zum Montag, den 12. cr., abends.
Ausführlicher Prospekt an unserer Kasse.
Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.
nebst Filialen in Ekens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Mk. 42,000,000.—
3½ % Bayerische Staats-Eisenbahn-Anleihe.
Zeichnung am Dienstag, den 13. März d. J., zu
93,50 %.
Aufträge werden kostenfrei vermittelt und bis Montag Abend erbeten.
Oldenburgische Landesbank.
Merkel. tom Dieck.

Rastede. Zu Witwe Meier zu Ofen Auktion am 13. d. Mts. kommt noch eine zweite trächt.
Prämien-Stute
mit zum Verkauf.
J. Degen, Aukt.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren in Wechloy od. Ofen **11 ℳ.** (10 ℳ u. 1 ℳ). Abzugeben Stau 31.

Wohnungen.
Zu verm. schöne geräumige **Oberwohnung,** separater Eingang.
Nadorsterstraße 61.

Osternburg. Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.**
Cloppenburgerstr. 28.

Zu verm. e. **Unterwohnung** mit Stall und Land und e. **Oberwohn.** m. Land. **G. Kreye,** Donnerschwee 182.

Zu vermieten ein Stück **Gartenland** in der Nähe des Grünen Hof. Zu erfragen daselbst.

Billig zu vermieten 2 schöne **Wohnungen.** Ofener Chaussee 1.

Zu verm. z. 1. Mai e. Oberw. mit Gartenl. i. d. Nähe d. Ammerl. Hofes. Mietpr. 100 ℳ. Bloherf. Ch. 241.

Zu verm. eine kl. **Oberwohnung.** Nachzufragen Langestraße 4a.

Vakanzen und Stellengesuche.
Bornhorst. Gesucht auf Mai eine **Magd,** die melken kann.
M. Hilbers, Schuhm.

Auf sofort 2 **Schuhmachergesellen** und zu Ostern ein **Lehrling.**
J. Meyer, Kurwickstr. 20.

Gesucht auf gleich eine tüchtige Schneiderin. Frau **Oeltjen,** Damen-Konfektion, Wallstraße 20 I.

Für **Großherzogtum Oldenburg und Ostfriesland** wird für sofort ein tüchtiger
General-Vertreter
gesucht. Branchekenntnis nicht erforderlich.
Off. u. S. 202 an die Expedition dieses Blattes.

Zu Mai ein zuverlässiger **Knecht** bei Pferden gesucht. Milchstr. 8.

Für dauernde Beschäftigung suche tüchtige
Taillen-Arbeiterinnen
und ein Lehrmädchen.
S. Hahlo.

Großherzogliches Theater.
Gesucht zum 1. Mai d. Js. ein **tüchtiger zweiter**
Maschinist.
Meldungen nimmt d. Obermaschinist Meyer entgegen.
Großh. Theater-Intendanz.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger Schützen-Verein.
Generalversammlung
am **Montag, den 12. d. M.,** abds. 8½ Uhr, in der **Bavaria.**
Tagesordnung: Rechnungsablage, Schützenfest. **Der Vorstand.**

Verein „Barbara"
(ehemalige Artilleristen).
Am Dienstag, den 13. d. M., abends präzise 9 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal Hotel Kaiserhof hier.
Tagesordnung:
1. **Aufnahme neuer Mitglieder.**
2. **Stiftungsfest.**
3. **Verschiedenes.**
Der Vorstand.

Donnerschwee.
Am Sonntag, den 18. März:
Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend
des Gesangvereins „Eintracht"
im Vereinslokale Krahnberg,
verbunden mit
Gesangvorträgen.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Klub Einigkeit, Osternburg.
Sonntag, den 18. März d. Js:
Großer Gesellschaftsabend
im **Schützenhof zur Wunderburg.** Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰. **Der Vorstand.**
NB. Für reichhaltiges Programm ist bestens gesorgt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 59 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. März 1900.

Aus aller Welt.

Der japanische Thronfolger und seine Braut.

Den neuesten Nachrichten aus Tokio zufolge wird die Vermählung des einzigen Sohnes des Kaisers von Japan in allernächster Zeit stattfinden. Die 15jährige Prinzessin Sada Kujo, die Tochter des Oberhauptes einer der fünf vornehmsten Familien des Landes, ist dazu ausersehen, die Gemahlin des Prinzen Yoshi Hito und somit zukünftige Kaiserin von Japan zu werden. Der kaiserliche Bräutigam hat bereits sein 21. Lebensjahr zurückgelegt, und man erblickt den Grund dafür, daß er nicht schon wie sein Vater mit kaum 16 Jahren den Ehebund schließen durfte, in seiner außerordentlich schwächlichen Gesundheit. Es heißt, daß der japanische Kronprinz schwindsüchtig ist, und daß er sich beständig unter der Obhut der tüchtigsten Aerzte befindet. Er ist nicht der eigene Sohn der Kaiserin, sondern das Kind einer der zwölf Nebenfrauen des Mikado, von denen jedoch jede einzelne einen mindestens tausendjährigen Stammbaum aufweisen kann. Die kinderlose Kaiserin hat den Prinzen adoptiert und nimmt das innigste Interesse an seinem Wohlergehen. Er hat eine vorzügliche Erziehung genossen und weiß ebenso gut in den modernen wie in den alten japanischen Wissenschaften Bescheid. Das Französische spricht er ziemlich gut, sein Studium der englischen und deutschen Sprache ist nicht ganz so weit gediehen. Prinzessin Sada hat bis vor kurzem die „Kaiserinnen-Schule“ in Tokio besucht; seitdem sie aber die Braut des Thronerben ist, wird sie nur von hervorragenden Lehrern im Hause unterrichtet. Sie besitzt durchaus nicht unbedeutendes musikalisches Talent und wird allgemein für ein Genie im Dichten erklärt. Was aber den um die Thronfolge besorgten Kaiser hauptsächlich dazu bewog, Sada Kujo zu seiner Schwiegertochter zu erwählen, ist ihre geradezu robuste Gesundheit. Gegenwärtig wird das junge Mädchen von den Hofärzten mit Argusaugen bewacht, damit sie nichts thut, was ihr schädlich sein könnte. Die Prinzen Kujo sind direkte Nachkommen der berühmten Familie Fujiwara, die vom 7. bis 11. Jahrhundert sich der größten Macht in Japan rühmen dürfte. Während jener Epoche waren die Kaiser nichts als Marionetten in den Händen der Fujiwaras. Das japanische Gesetz bestimmt auch heute noch, daß die Herrscher in eine der fünf ältesten Familien hineinheiraten, die sämtlich von den Fujiwaras abstammen. Für den Trousseau der zukünftigen Kaiserin des Mikadolandes sind 1,200,000 Yen, ungefähr 2,400,000 Mk., ausgesetzt worden. Prinzessin Sada wird nicht nur einen Ueberfluß an prächtigen japanischen Gewändern erhalten, sondern auch mit einer großen Anzahl der elegantesten pariser Toiletten ausgestattet werden. Der neue Palast, der für das junge Paar erbaut wird, sieht seiner baldigen Vollendung entgegen. Es ist ein drei Stock hohes, mehrere Morgen Land bedeckendes Gebäude, dessen Kosten sich auf nahezu 5,000,000 Mk. nach unserem Gelde belaufen dürften.

* * *

Die Kosten eines Krieges.

Das japanische Kriegsministerium hat kürzlich eine Aufstellung der Kosten des Krieges mit China veröffentlicht, aus der die „Revue scientifique“ eine Reihe interessanter Ziffern bringt. Die Rechnung läuft vom 1. Juli 1894 bis zum 31. März 1896, zu welchem Zeitpunkt die im Gefolge des Ende April 1895 beendeten Krieges entstandenen Truppenverschiebungen abgeschlossen waren. Die Summe der Ausgaben betrug 378,800,927 Francs, wozu noch Kosten für Seezwecke im Betrag von 90 Millionen Francs kamen. Der Transport der Truppen und des Kriegsmaterials erforderte 85 Millionen, Lebensmittel 65, Bekleidung 52, an Gagen und Löhnung wurden verausgabt 38, für Waffen und Munition 28, für Pferde 20, endlich für Hospitäler 8 Millionen Francs. Die Ausgaben für die Marine zerfallen in folgende Posten: für Schiffe 32, Waffen und Munition 25, Gagen 3, Lebensmittel 3, Bekleidung 1 Million, der Rest wird durch diverse Anforderungen erschöpft. Aus diesen Ziffern ergiebt sich, daß der Munitionsverbrauch der Japaner während des Krieges nur ungefähr den neunten Teil der Gesamtkosten des Krieges beanspruchte, was eine bedeutende Sparsamkeit im Gebrauch der Feuerwaffen voraussetzt und die Feigheit der chinesischen Soldaten erst recht klar macht. Im Frieden von Simonoseki hat sich China außer der Abtretung von Formosa noch zur Zahlung einer Kriegsentschädigung von 750 Millionen Franc verpflichtet. Gesetzt den allerdings sehr unwahrscheinlichen Fall, daß diese Summe je bezahlt wird, so hat Japan einen Gewinn von 280 Millionen Franks durch den Krieg zu verzeichnen.

Briefkasten.

Metermaß. Das Metermaß stammt aus Frankreich. Dort wurde es gegen Ende des 18. Jahrhunderts als Grundmaß eingeführt und ist seitdem von den anderen Staaten anerkannt worden.

Frau H. in O. Ein Regimentssattler bezieht vom Regiment ein Gehalt von 1200 bis 1600 Mk. Außerdem erhält er Servis und Wohnungsgeldzuschuß.

Stacheldraht. Anfrage: Eine Eisenwarenhandlung hat auf dem Trottoir vor dem Geschäfte eine Rolle Stacheldraht liegen, so daß das Ende des Drahtes weit auf das Trottoir hinaufragt. Eine Dame kommt in der Dunkelheit an der Drahtrolle vorbei und zerreißt an dem Draht ihr wertvolles Kleid. Ist der Besitzer der Eisenwarenhandlung für den Schaden haftbar? — Antwort: Nach dem angegebenen Thatbestand, den der Fragesteller zu vertreten hat, ist die Eisenwarenhandlung unbedingt verpflichtet, den verursachten Schaden zu ersetzen. Es ist kaum ein eklatanterer Fall der Haftpflicht für Schäden zu konstruieren, welche ein Geschäftsmann in und bei seinem Hause zu verantworten hat. Das Verschulden liegt in der gefährlichen und unstatthaften Auslegung des Stacheldrahts. Unstatthaft ist dieselbe in dem Maße, daß selbst polizeilich dagegen hätte eingeschritten werden müssen.

Rosenkrankheit nächstes Mal.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

L. M. 84. Geistig sehr gut talentiert, klardenkend, zutreffendes und sicheres Urteil, gutes Gedächtnis und Gedankenreichtum. Schreiberin bildet sich darauf auch etwas ein, ist oppositionell und rechthaberisch, versicht ihre Ansicht mit Beharrlichkeit, bezeugt Schlagfertigkeit und einige Satire neben großer Lebhaftigkeit. Sehr anregend und tonangebend, praktisch, umsichtig und gewandt. Gemütlich etwas herb bei verdeckter Innigkeit, sehr pünktlich und adrett, nicht ohne selbstsüchtige Interessen.

W. O., junges Mädchen. Vergnüglich, lebenslustig, liebebedürftig und genußsüchtig bei einigem Hang zur Sentimentalität und sehnsüchtigen Wünschen. Nicht ohne Leidenschaft und Koketterie; stolz und eitel bei materiellem Sinne und zielbewußtem, thätigem Willen. Sehr vertrauensselig, zu beeinflussen und launenhaft.

W. O., Schreiber. Das sehr empfindsame und empfindliche Gemüt besitzt sehr viel Feinsinn und Taktgefühl, jedoch auch Leidenschaft und Erregbarkeit. Der Frohsinn ist minimal, und Schreiber verfällt leicht in trübe Stimmungen. Gutes, weiches und rechtliches Empfinden, verläßlich und treu. Der Wille ist mäßig stark, lenkbar, aber ausdauernd; auch Unternehmungslust und mäßige Strebsamkeit sind vorhanden. Der Fleiß steht über der Intelligenz, letztere jedoch nicht abnorm.

Mauerblümchen. Zu wünschen wäre größere Pünktlichkeit und Gründlichkeit, weniger Offenheit und Mitteilsamkeit, auch etwas mehr Bedachtsamkeit und — Taktgefühl an meiner Nichte. Zu loben habe ich ihre Wahrheitliebe, ihren praktischen Sinn und ihre Anspruchslosigkeit. — Vielleicht ist der große Herzenswunsch zu erfüllen!

Silentium. Sie gehören zu den Leuten, welche ihren Gemütszustand zu verstellen lieben. Sie unterdrücken den weichen, etwas träumerischen und sehnsüchtigen Zug Ihrer Seele, und an der Oberfläche Ihres tiefen Gemütes steht angenommene Kälte, Schroffheit und Ironie — sogar Selbstironie — Wache. Etwas natürlicher dürften Sie wohl sein; Ihr Gehaben steht ja sonst im schärfsten Gegensatz zu Ihrer großen Wahrheitsliebe! Bescheidenes, einfaches Wesen, aber etwas oppositionell; sehr gerecht und treu. Ihrer geistigen Klarheit steht ideale Gesinnung zur Seite; aber Ihrer Willenseinrichtung mangelt nicht die Bequemlichkeit.

Aenne 22. Unbestritten groß ist die Innigkeit Ihres Gemüts und beharrlich Ihre Treue und Rechtlichkeit. Als unangenehme Beigabe verrät Ihr Charakter aber Stolz und bedeutenden Egoismus und nicht wenig unpulsives Wesen. Stehen Sie vor einem Entschluß, so bekunden Sie schwer sich entschließenden zögernden Willen, wenn nicht zugleich Ihr Enthusiasmus mitspricht. Nobles, elegantes Wesen und vergnüglich.

M. Nichte Auguste. An den häuslichen „Zwisten“ tragen auch Sie einen guten Teil Schuld, denn neben Ihrer großen Empfindlichkeit verraten Sie sehr mäßiges Vertrauen und nicht immer Aufrichtigkeit gegen Ihren Eheherrn, auch stellen Sie Ihre Ausgaben nicht Ihren Einnahmen gegenüber, sind hierin sehr sorglos und geben oft unvernünftig aus. Ferner weisen Sie Melancholie, Mißstimmung und bedeutenden Mangel an Selbstvertrauen auf. An Ihrem Zartsinn und bescheidenen Wesen ist nichts zu tadeln; auch bezeugen Sie Ordnungsliebe, Fleiß, Lenksamkeit und Gehorsam. Ihrem zarten und empfindsamen Gemüt ist Schönheitssinn und anmutiges Empfinden eigen.

Vierte Gabenliste

für die Verwundeten Transvaals und des Oranje-Freistaats.

Bei dem Vorstande des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz sind an weiteren Beiträgen eingegangen:

1. durch die Expedition der oldenburgischen „Nachrichten für Stadt und Land“: F. M. Lis. 2 Mk., N. N. 50 Pfg., O. B. gesammelt im gemischten Chor zu Stollhamm 5 Mk., W. D. 2 Mk., L. 3 Mk., Schülerverein der Landwirtschaftsschule Zwischenahn 8 Mk. 50 Pfg., R. A. Wiefelstede 3 Mk., N. N. 1 Mk., gesammelt bei Wirt Großkort in Deichshausen 4 Mk., A. B. Sylvester gesammelt 4 Mk., Biertisch bei Lochmann 1.50 Mk., A. M. im „Krahnberg“ gesammelt 1 Mk., W. H. 2 Mk., oldenbroker Kuhkasse 1 Mk., Kriegerverein Moorriem 50 Mk., Turnverein Eckwarden 7 Mk., Frl. E. B. 3 Mk., Klub der Harmlosen in Donnerschwee 2.60 Mk., Klub Ultimo 6.10 Mk., ofternburger Kriegerverein 9.40 Mk., in einer fröhlichen Gesellschaft gesammelt 10 Mk., Schülerzug Sande—Wilhelmshaven 4.50 Mk., G. W. 10 Mk., Kasino in Oldenbrok 13.75 Mk., zwei Burenfreundinnen 12 Mk., Schützenverein Hude 4.50 Mk., Ostfriesenverein 4 Mk., Kränzchen B. 3 Mk., gesammelt bei einer Taufe 6.60 Mk., Geburtstagsfeier bei A. B. 3 Mk., gesammelt in Blexen auf einer Seemannshochzeit 20 Mk., Untertertia der Ober-Realschule 9.50 Mk., Gesangverein Drielake 7.50 Mk., Männergesangverein Großenmeer 28.05 Mk., Soloklub Hankhausen 7 Mk., Fastnachtsball im „Ammerländer“ 13.66 Mk., Kriegerverein Hatten 25 Mk., Männergesangverein Neuenbrok 30.10 Mk., gesammelt bei Ww. Ripken in Großenmeer 95 Pfg., M. M., Bürgerstr., 2 Mk., zusammen 331.71 Mk.

2. durch die Expedition des „General-Anzeigers für Oldenburg und Ostfriesland“: H. B. 3 Mk., Ammerländer Verein hier 5.10 Mk., Klubgesellschaft Odeon, Eversten, 7.60 Mk., Sängerbund der oldenburgischen Glashütte 17 Mk., zusammen 32.70 Mk.

3. beim Generalmajor z. D. Frhr. v. Gayl: In Horumersiel durch J. A. D. gesammelt 15.90 Mk., in Hooksiel im „Oldenburger Hof“, Fritz Haschen, durch den Veteran Kaufm. B. gesammelt 20 Mk., in Jever Sammlung durch Herrn B. H. C. von Dr. M. 3 Mk., Dr. Sch. 3 Mk., Past. G. 10 Mk., E. Th. 4 Mk. (zus. 20 Mk.), G. v. B. 10 Mk.

4. Ferner vom vaterländischen Frauenverein:
a) Zweigverein Oldenburg durch die Vorsteherin Frl. Z. 75 Mk.,
b) Zweigverein Ahrensböck durch die Vorsteherin Frau B. A. 25 Mk., zusammen 165.90 Mk.

5. beim Kammerherrn Frhr. v. Rössing: von Schlhptm. Frhr. v. R. 10 Mk., Dr. M. 5 Mk., zusammen 15 Mk.

Ueber obige Beiträge von zusammen 545.31 Mk. quittieren wir hierdurch den gütigen Gebern mit unserm besten Dank.

Unter Hinzurechnung der in den drei anderen Gabenlisten verzeichneten Beiträge von zusammen 553.30 Mk. beläuft sich danach die Gesamtsumme der bis heute eingegangenen Gaben auf 1098.61 Mk.

Dieser Betrag ist nach Abzug von Porto heute der Schatzmeisterstelle des deutschen Central-Komitees vom Roten Kreuz, der königlichen Seehandlung in Berlin, behufs bestimmungsmäßiger Verwendung eingesandt worden.

Oldenburg, den 8. März 1900.

Der Vorstand des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
Der Vorsitzende Abteilung I:
Frhr. v. Gayl.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

132) **Von Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nachdem die Verträge mit Bremen und Preußen abgeschlossen waren, machte Oldenburg den Versuch, die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche dem Bau einer Bahn Oldenburg-Leer entgegenstanden. Hannover weigerte sich indessen, die Konzession für die Strecke, die durch hannoversches Gebiet führen würde, zu erteilen, oder auf Verhandlungen einzugehen. Es gestattete indessen im August 1866, daß Oldenburg mit den Vorarbeiten begann. Wenige Wochen noch, und das Gesuch um Konzessionserteilung konnte an Bismarck gerichtet werden. Schon am 17. Januar 1867 wurde der Vertrag zwischen Oldenburg und Preußen unterschrieben und bald darauf an den Landtag gebracht, der ihn nach bewegter Debatte am 26. Februar 1867 mit 30 gegen 20 Stimmen annahm.

Nachdem der Landtag seine Zustimmung zu den verschiedenen Staatsverträgen erteilt hatte, wurde am 15. September 1864 eine Eisenbahnkommission eingesetzt, die direkt unter dem Ministerium des Innern stand. Zum leitenden Techniker wurde der Eisenbahn-Betriebs-Direktor Buresch zu Hannover berufen. (Ernst Friedrich Buresch, geboren 29. September 1817. Seit 1864 technischer Leiter des Eisenbahnwesens, 1882 Austritt aus dem aktiven Staatsdienste, gestorben 1892.) Außer Buresch gehörten der Eisenbahnkommission an: Regierungsrat Strackerjan als Vorsitzender und Oberbauinspektor Nienburg als zweites technisches Mitglied. Im Jahre 1867 trat an Stelle der Kommission die Eisenbahndirektion, an deren Spitze die Herren Strackerjan und Buresch standen. Die Führung der Eisenbahn-Haupt-Kasse hatte der frühere Kassenführer der Witwenkasse, Stühmer. Die Eisenbahndirektion erhielt im Jahre 1868 ein eigenes Heim am Pferdemarktplatz, das aber bald vergrößert werden mußte und jetzt bei weitem nicht mehr genügt.

Der leitende Techniker hatte eine schwierige Aufgabe. Alle Anlagen sollten nur auf den Verkehr, den man sofort mit Sicherheit erwarten konnte, bemessen werden und möglichst einfach bei Vermeidung eines jeden Luxus ausgeführt werden. Es galt, die vom Landtage bewilligte Summe innezuhalten, womöglich sie nicht zu erreichen, damit der in weiten Kreisen bestehende Verdacht, die Bahnen würden nicht wirtschaftlich sein, abgeschwächt, wohl gar ganz beseitigt würde.

Das muß man im Auge behalten, wenn man die Thätigkeit des leitenden Technikers nach jenen Bauten und Anlagen beurteilen will, die aus den ersten Jahren des oldenburgischen Eisenbahnwesens stammen.

Große Schwierigkeiten wurden auch dadurch bereitet, daß es an Arbeitern fehlte, denen die neue Thätigkeit bereits einigermaßen vertraut war, sowie dadurch, daß es an Wegen mangelte, die zu der jeweiligen Baustelle führten, und daß in den zu durchschneidenden Mooren das Material für den Bahnkörper nur schwer zu beschaffen war. Das nötige Material an Maschinen, Tendern und Wagen wurde für den Sommer und Herbst 1867 in Bestellung gegeben, nämlich 10 Maschinen, 6 Tender, 43 Personenwagen, 8 Gepäckwagen, 70 bedeckte Güterwagen, 50 offene Hochbordwagen und 78 offene Niederbordwagen. Es mag hier gleich bemerkt werden, daß dies erste Betriebsmaterial sich vortrefflich bewährt hat.

Große Schwierigkeiten verursachte der Bau des oldenburger Bahnhofes auf einem Terrain, das zuvor bedeutend erhöht werden mußte. Der Sand dazu wurde vom Bäverbäkenberge geholt. Da die neuen Maschinen noch nicht geliefert werden konnten, so wurden für den Transport der Erdwagen zwei alte Maschinen von der niederschlesisch-märkischen Bahn angekauft, die bereits 1842 zu Philadelphia gebaut waren. Auf dem Wasserwege kamen sie in Oldenburg an, und wenige Tage später ertönte zum ersten Male der schrille Pfiff der Lokomotive im oldenburger Lande. Die beiden Lokomotiven wurden geführt von den Lokomotivführern Henjes II. und B. Voges, die früher im Dienste der niederländischen Staatseisenbahn gestanden hatten.

Landesbibliothek Oldenburg

Tuch-Reste

die in unserer Fabrik täglich entstehen, geben, um damit zu räumen, spottbillig ab. [Muster davon sofort franko.

Lehmann & Assmy,
Tuchfabrik,
Spremberg L.

Einzige Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Privatleute versendet.

Schneidermeister, welche gern bereit sind, Anzüge anzufertigen, ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, weisen an jedem grösseren Platze nach.

1899er
Legehühner!

anerkannt tüchtige Eierleger, italiener Rasse, beliebige Farben, liefert in durchsichtigen Käfigen mit Garantie lebender Ankunft 1 Stamm, 13 Hühner mit Hahn 22 M. fracht- und zollfrei jeder Bahnstation. **Gänsefedern,** stiel- und staubfreie schneeweiße mit den ganzen Daunen pr. Pfd. 1,10 M. bis 1,50, frisch geschlissene schneeweiße daunenreiche pr. Pfd. 2,10 M. b. 2,50 (Muster gratis und franko). **Salom. Andermann,** Buczacz Nr. 68.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

leistet der Hausfrau die grössten Dienste zur Herstellung einer kräftigen, schmackhaften Suppe. **Wenige Tropfen genügen.**

1 gebrauchtes **Tourenrad,** fast neu, Mk. 100. 1 gebrauchter **Straßenrenner,** tadellos erhalten, fast neu, Mk. 175, 1 gebrauchtes **Damenrad,** Mk. 100.

G. Lambrecht, Langestraße 73.

Acethlen-Laternen in all. Preislagen **G. Lambrecht** Langestr. 73.

Rheumatismuskranke

bitte um Adressenangabe. Sie erhalten gratis und franko eine Broschüre, welche Ihnen Aufklärung über ein unfehlbares Mittel **(durch ein Oel)** gegen Rheumatismus und dessen Folgekrankheiten geben wird. Diese Broschüre erregt das größte Interesse und macht die Heilfähigkeit sofort ersichtlich. Nach Durchsicht der Broschüre haben Sie die Wahl, ob Sie das Mittel, welches zur Selbstbehandlung und billig zu beziehen ist, kommen lassen oder nicht. Unzählige Anerkennungsschreiben, wovon fünftausend solcher Originalbriefe im Fall einer behördlichen Prüfung bei mir geordnet liegen. Schriftlich nachweisbar haben solche Heilberichte schon vor Jahren dem Ministerium für geistliche und Medizinalangelegenheiten vorgelegen. Aufklärung in der Broschüre. **F. Otto,** Berlin W., Winterfeldtstr. 25.

Das 19. Jahrhundert!

Bekannte **Sammlung nützlicher Bücher für jedermann.**

1 Buch Wissen der Gegenwart mit hochfeinen Illustrationen, **1 Kalender 1900,** 1 Dekameron, ausgewählte Geschichten, 1 Graf von Monte Christo, Flucht aus der Gefangenschaft, 1 Festredner, die Kunst der Rede, 1 Briefsteller, 1 Mikosch, Original-Witze, 1 Rechtsanwalt, Klage-Formulare, 1 Buch zum Todlachen, 1 Berlin bei Nacht, mit vielen Illustrationen, 1 Der Tausendkünstler (sehr unterhaltend), 1 Das 6. und 7. Buch Moses (sehr interessant), 1 Märchenbuch, 1 Lieder- und Koupletsänger (polizeiwidriger Blödsinn 2c.), Theaterstücke und vieles andere.

Hierzu kommen noch 20 verschiedene, interessante Bücher (unbeschreiblicher, himmelschreiender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so großen Annoncen-Unkosten unmöglich zu einem so billigen Preise würden verkaufen können. Außerdem aber geben wir **vollständig gratis,** um unseren werten Kunden das Porto zu vergüten, noch **20 Stück Neujahrskarten, Ansichtspostkarten** 2c., sowie unsere Preisliste umsonst dazu. Und diese große Sendung, alles zusammen, kostet **nur 1,50 Mk.** Versand gegen Postanweisung oder Nachnahme. (Große Postpaketsendung.)

100 Mk. zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung imstande ist, für den billigen **Preis von 1,50 Mk.** dasselbe zu liefern.

Buchhandlung Klinger,
Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstraße 4, Laden 37.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades,** der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei **Carl Traut, Oldenburg-Osternburg,** Alleinvertreter,

Dank!

Seit **8 Jahren** quälte meine Frau furchtbarer nervöser Kopfschmerz (Migräne) mit Stechen in Stirn u. Augen, sowie Erbrechen u. Appetitlosigkeit, u. wandte ich mich nach vielen vergeblichen Heilversuchen **brieflich** an Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, der meine Frau in wenigen Wochen vollkommen davon befreite. Wir geben daher aus Dankbarkeit allen Nervenleidenden den aufrichtig gemeinten Rat, die altbewährte, vorzügliche **briefliche** Heilmethode des Hrn. **Rosenthal,** zu welchem man nicht selbst reisen muß, auch zu versuchen u. sein Leiden dem Hrn. Rosenthal **brieflich** mitzuteilen, zumal die Kosten sehr gering sind. **Neustadt** a. Remsteig, 7. November 99.

C. Lussky u. Frau.

Friedrich Klenge,

Möbel- und Dekorations-Geschäft, Gaststraße Nr. 6.

Empfehle mein **großes Lager** in **Spiegeln, Tischen, Stühlen, Sofas** 2c., zu **billigen Preisen.** Einzelne ältere **Sofas und Sessel** von der Geschäftsübernahme zu **herabgesetzten Preisen.**

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., M. 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Meinen angekörten **Stier** empfehle ich zum Decken.
Aschwege. **H. Stulken.**

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. an Fr. Meilicke, Naturärztin, n. approb., Berlin, Markgrafenstr. 97 v. 1.

Ezthorn. Zu verk. ein **Kuhkalb.** **H. Martens.**

Mühlen-Verkauf.

Wildeshausen. Die zu **Sannum,** in der Gemeinde **Huntlosen,** belegene

Mühlenbesitzung

des **J. H. Steding** soll, da dieser kürzlich verstorben, baldmöglichst verkauft werden.

Die gen. Besitzung besteht aus einer vor nicht langen Jahren neu erbauten, sehr soliden holländischen Windmühle (der einzigen in der Gemeinde Huntlosen), enthaltend 3 Mahlgänge, neuem Wohnhaus und Scheune, sowie 2 ha 89 ar 95 qm sehr guten Acker-, Garten- und Wiesenländereien.

Verkaufstermin ist auf

Sonnabend den 17. März,
nachmittags 3½ Uhr,
in Schmidts Wirtshause zu Huntlosen anberaumt.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so kann die Mühle auch auf längere Jahre verpachtet werden.

C. Wehrkamp, Aukt.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen.
M. Schragenheim
Kreftingstr. 1 Bremen
Gleisanlagen zu Kauf und Miete.
Fabrikat Arthur Koppel.

Gemüse-Samen

in nur anerkannt guter und keimfähiger Ware empfiehlt

Frau C. Laeverenz,
Wichelnstr. 14.

Zwei trächtige **Ziegen** umzugshalber zu verkaufen.
Bahnhof Ohmstede.

Billig zu verk. **Kaninchenkäfig,** sehr praktisch einger., 2 m lang, 1,50 m hoch, 90 cm tief. 2. Ehnernstraße 8.

Ein fast neuer schw. **Anzug** für mittl. Statur, billig zu verkaufen. Nadorsterstraße 43, oben.

Achtung! **Nur noch 7½ Mark und nicht das Doppelte** Achtung!

(Länge 52 ctm.)

kosten unsere hochfein polierten, großen deutsch-amerikanischen **Guitarre-Zithern Columbia** mit herrlicher Farbendecoration, 5 Accorden, 5 Bässen à 4 Saiten und 21 Melodiesaiten, also zusammen 41 Saiten nebst Schule, Notenhalter, Ring, Schlüssel und Carton. Diese Zithern haben den Ton einer Concertzitter. Unbeweitig angebotene kleinere Columbia-Zittern in Länge von nur 46 bis 47 ctm. liefern wir schon zu 6½ Mark.

Columbia-Harfenzithern wie Abbildung mit Säule und Harfenkopf, ganz außergewöhnlich schöne Instrumente mit Adler- oder Flaggenbezug nur 11½ Mark. Hochfein polierte **Concert-Accord-Zithern** ca. 52 ctm. lang, mit 6 Manualen, 25 Saiten, verstimmen Stäben und sämmtlichem Zubehör nur 6 Mark. **Prächtige 9 manualige Zithern** nur 10½ Mark. **Umsonst** erhält jeder Besteller 12 Notenblätter, nach denen man ohne Notenkenntnisse sofort die schönsten Lieder und Tänze spielen kann. Versand gegen Nachnahme 4 Wochen zur Probe. Man bestelle nur bei der **ältesten und grössten Neuenrader Harmonika-Fabrik von Severing & Co., Neuenrade i. W.**

Fordern Sie mit 5 Pfg. Karte kostenlose Zusendung von Preislisten.

Cigarren.

Wir haben uns entschlossen, das Engros-Geschäft nicht zu forciren und ziehen es vor, mit dem **P. T. Publikum direct** zu verkehren. Wir verkaufen zu „Engros"-Preisen, liefern nur **Prima Waaren** und garantiren, daß zu gleichen Preisen von keiner Seite bessere Qualitäten angeboten werden können.

Wir offeriren in **Torpedo- und Mittelfaçons,** leichte, mittel u. kräftige Qualitäten à 5.00, 5.50, 6.00, 6.50 bis zu **20 Mark** pr. Mille von 100 Stück.

Havana-Importen neuester Ernte in allen Marken und Preislagen.

Man verlange Special-Offerten.

Bei Abnahme von 500 Stck. **franco** durch ganz Deutschland.

Dannemann & Co.
Hamburg. 87

Nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten konnte am 12. August 1866 der Versuch gemacht werden, eine Personenfahrt nach Hude zu veranstalten. Das Ergebnis war ein sehr günstiges, und nunmehr lud die Eisenbahnkommission den Großherzog, den eifrigen Förderer des neuen Unternehmens, zu einer Probefahrt ein. Die Fahrt wurde am 19. August bis einige 1000 Meter jenseit Hude ausgeführt. Der Landesherr äußerte seine große Befriedigung, und die geladenen Gäste, die mit ihm an der Fahrt teilgenommen hatten, waren sehr erfreut. Die Wagen, die zu den Fahrten benutzt wurden, waren so einfach wie nur möglich. Es waren die segenannte „Droschke", die auf dem oldenburger Bahnhofe in einfachster Weise hergestellt war und für etwa 12 bis 16 Personen Raum bot, sowie einige Erdtransportwagen, die mit einem Geländer versehen waren und einige Bänke trugen.

Am 17. November war die Strecke bis Delmenhorst fahrbar, und am 8. Mai des folgenden Jahres konnte die Königin von Griechenland bereits von Huchtingen aus auf dem Schienenwege die Hauptstadt ihrer alten Heimat erreichen. Am 15. Juli wurde die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die bewilligten Baukosten waren bei weitem nicht verbracht worden, und es ergab sich eine Ersparnis von etwa 1,750,000 Mark. Mit dem 15. Juli 1867 beginnt für Oldenburg die Zeit des Eisenbahnwesens. Handel und Verkehr haben seitdem einen gewaltigen Aufschwung genommen, die einzelnen Landesteile sind einander näher gerückt, die Bevölkerung ist vielfach ausgetauscht worden. Aber wo der Pfiff der Lokomotive ertönt, da verschwinden die Ruhe und die Behaglichkeit der alten Zeit, und was sich in der Bevölkerung an Eigenart in Sitte, Lebensweise, Sprache und Tracht erhalten hat, das ist nunmehr dem Untergange geweiht.

Der Ausbau des oldenburgischen Eisenbahnwesens in den ersten 25 Jahren ergiebt sich aus nachfolgender Uebersicht:

Bahnstrecken.	Eröffnet	km	Baukosten in Mark.
Oldenburg-Bremen	15. Juli 67	41,61	3,811,808
Oldenburg-Wilhelmshaven . .	3. Sept. 67	52,37	5,015,454
Oldenburg-Leer	15. Juni 69	54,88	3,227,421
Hude-Nordenham	1. Janr. 73, 77	43,55	6,117,231
Sande-Jever-Landesgrenze .	15. Oktbr. 71 15. Juni 83	16,06	838,436
Oldenburg-Eversburg . . .	15. Oktbr. 75	107,86	8,975,491
Ihrhove-Neuschanz-Landesgrenze	26. Novbr. 76	16,34	2,930,711
Ocholt-Westerstede	1. Sept. 76	7,00	192,765
Ahlhorn-Lohne	1. Sept. 88	28,08	702,484
Essen-Löningen	12. Aug. 88	13,63	332,209
Jever-Carolinensiel-Harle . .	1. Sept. 88	20,12	649,525

Seitdem sind noch hinzugekommen die vareler Ringbahn, Oldenburg-Brake, Delmenhorst-Vechta, sowie Lohne-Neuenkirchen, mit einer Zweigbahn nach Damme. Wenn nun noch Butjadingen seine Bahnen erhält, wenn die vareler Ringbahn mit der Bahn Ocholt-Westerstede verbunden und letztere normalspurig ausgebaut wird, wenn auch durch das Amt Friesoythe Schienenstränge gelegt werden, dann wird man bald von dem Ausbau des oldenburgischen Bahnnetzes sprechen können.

Ueber Veränderungen in der Organisation der Betriebsverwaltung sei schließlich noch das folgende mitgeteilt: 1873 schied Strackerjan aus dem Eisenbahndienste aus. An seine Stelle trat der Regierungsrat Ramsauer (Peter Ramsauer, geboren zu Oldenburg 20. September 1840, lebt zur Zeit daselbst als Ober-Regierungsrat z. D. und Rechtsanwalt), der früher im oldenburgischen Justizdienste angestellt und in Bremen als Staatsanwalt thätig gewesen war. Nach dem Ausscheiden des technischen Direktors Buresch wurde die Verwaltung neu geordnet. An der Spitze stand fortan ein Eisenbahndirektor als Vorsitzender. Am 1. Juli 1888 trat Ramsauer als Eisenbahndirektor zurück. Seitdem wurde dies Amt der Reihe nach bekleidet durch den Geh. Oberregierungsrat Bormann, den Eisenbahndirektionspräsidenten v. Mühlenfels und den Eisenbahndirektor Graepel.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

H. Dieks Restaurant,

Ofener Chaussee 11.

Am Sonntag, den 11. März:

Grosses humoristisches

Bockbierfest.

Es ladet freundlichst ein

Heinrich Dieks.

„Michael Faraday“ Einzige Lehranstalt Deutschlands,
welche Theorie und Praxis zweckentsprechend mit einander vereint.
Verbunden mit **„Elektron“**
Elektrotechnische Fabrik für Stark- und Schwachstrom, enthaltend Werkstätten für
Mechanik, Schlosserei, Schmiederei, Modelltischlerei und vorzüglich eingerichtete Laboratorien.
Schöneberg-Berlin, Hauptstrasse 140.
Aufnahme von Schülern und Präktikanten jederzeit.
Theoretische Kurse beginnen 24. April. Programme gratis und franko.
Pension auf Wunsch beim Direktor.
Inhaber und Direktor: **B. Frhr. v. Biedermann.** Techn. Leiter: Oberingenieur **Dr. A. v. Wurstemberger.**
Bitte bei Anfragen sich auf diese Zeitung zu beziehen.

Forstdistrikt Oldenburg.

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden:

I. im Revier Bloherfeld
am Dienstag, den 13. März d. J.
Wildenloh:
ca. 115 fm Kiefern, Sparren, Latten, Ricke, Bohnenstangen und Brennholz,
ca. 35 fm Buchen und Birken, Brennholz.
Käufer versammeln sich um 10 Uhr vormittags bei der Jagdhütte im Wildenloh.

II. im Revier Streck
am Donnerstag, den 15. März d. J., Barneführerholz,
Tannersand und Gierenberg:
120 fm Eichen, gutes Bau-, Werk-, Pfahl-, Gruben-, Nutz- und Brennholz,
3 fm Eschen, schweres Nutzholz,
10 fm Buchen, Nutz- und Brennholz,
100 fm Kiefern, Lärchen u. Fichten, Latten, Ricke, Bohnenstangen und Brennholz.
Käufer versammeln sich um 10 Uhr vormittags bei Nr. 113 der Eichen an der Sammmer Seite des Barneführerholzes.

III. im Revier Mausholt
am Freitag, den 16. März d. Js.,
a) Schipstroht:
60 fm Eichen, Pfahl-, Nutz- und Brennholz,
28 fm Kiefern, Latten, Ricke und Brennholz,
10 fm Birken, Brennholz;
b) Mansholterholz:
70 fm Kiefern, Sparren, Latten, Ricke, Bohnenstangen und Brennholz.
Käufer versammeln sich um 10 Uhr vormittags am Schipstroht, am sog. Borbecker Heck.

IV. im Revier Bloherfeld
am Montag, den 19. März d. Js.,
Wold:
65 fm Birken, Nutz- und Brennholz,
8 fm Eichen, Pfahl-, Nutz- u. Brennholz,
24 fm Buchen, Brennholz,
45 fm Kiefern, Balken, Sparren, Ricke, Bohnenstangen.
Käufer versammeln sich um 10 Uhr vormittags bei Nr. 1 der Birken auf der Abtriebsfläche im Wold.

Oldenburg, März 1900.
Der Oberförster.

Grube zu leeren. Donnschwstr. 56.

Cement-Falzziegel,
beste und billigste Bedachung,
Cement-Brunnenringe
mit Falz,
in verschiedenen Größen liefert die
Cementwarenfabrik
von
L. Freytag, Osternburg.
Fernsprecher Nr. 63.

Rosen,

niedrig veredelte, in feinsten Sorten, pro Stück 30 ₰, 10 Stück 2.50 ℳ.
Neufündende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Sträucher,

versch. Sorten zu Anlagen in allen Größen, billig.
Neufündende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Am
Mittwoch,
den 14. März d. J.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,
gelangen die nachfolgenden zur Konkursmasse des Buchbinders **Dietrich Harms** hies. gehörigen beweglichen Gegenstände, als:
1 Papierschneidemaschine, 1 Heftmaschine, 1 Heftlade, 1 Handpresse mit Zubehör, 1 Buchschnittwalze, 1 großer Arbeitstisch, 2½ Rollen Callico, diverse Papiere, Pappen, Leim, Stärke usw.
in **Meyers Hotel** hies. zum öffentlich meistbietenden Verkaufe gegen sofortige Barzahlung.
Ferner gelangt für fremde Rechnung
1 Musikautomat
zum Verkauf.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Der Konkursverwalter.
B. D. Oltmanns.

Torfmoor-Verpachtung.

Ipwege. Gutsbesitzer **Funch-Loy** läßt auf olim Röben Stelle zu Ipwege
Montag,
den 26. März cr.,
nachm. 5½ Uhr,
plm. 50 Tagewerk Torfmoor zum Abgraben
meistbietend wieder verpachten.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Torfmoor-Verpachtung.

Ipwege. H. Hullmann das. läßt
Sonnabend,
den 24. März cr.,
pädzise 5 Uhr,
im Beestermoore plm. **70 Tagewerk Torfmoor zum Abgraben** meistbietend wieder verpachten.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Wünsche mein Hausgrundstück mit Garten, Theaterwall 15, Oldenburg, zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.
Franz Titzenthaler.

Zur Frühjahrsbestellung halte
Klee- u. Grassamen
in bester keimfähiger Ware empfohlen.
D. Henjes, Ammerl. Hof.

Schön geräucherte **Kochmettwurst,** gut geräucherten **ammerländischen Speck,** schöne schnittfeste **Schinken** empfehle billigst. **D. Henjes.**

Schöne zarte grüne **Schnittbohnen, ff. Sauerkohl** empfiehlt
D. Henjes.

Täglich 3mal **frische Milch,** sowie 2mal in der Woche **Buttermilch.**
D. Henjes.

Ueber Paul Kneifels
Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend, haarerhaltend** und, wo nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst **vorgeschrittene Kahlheit** beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos.** Auch hüte man sich vor Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen; derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.
In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann,** Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 ℳ.

Hochf. Bierlokal und Restaurant,

in **allerbest.** Lage **verkehrsreichster** größ. Stadt nahe Hamburg. Spezial-Ausschk. Münch. Hofbräu 2c. **großartig. hochmod.** Gebäude, **tägliche** Einnahme 70—100 Mk., fast nur für Getränke und 1600 Mk. extra Mieteeinnahme, brill. eingerichtet, krankhlb. m. all. Inv. für **nur** 70,000 Mk. bei 15,000 Mk. Anz. **sofort** käuflich. Angenehme, **sicherste** und bequemste Lebensstellung. **Nur ernstl.** Reflektanten erhalt. Auskt. unter **A. B. 12** postl. **Barmstedt** (Holstein).

Rastede.

Bestellungen auf
Guano, Superphosphat u. Chilisalpeter
erbitten uns bis spätestens den **14. d. Mts.**
Landw. Konsum-Verein Rastede.

Azaleen,

winterhart, diesen Sommer in allen Farben blühend, großer Vorrat, billigste Preise.
Neufündende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf gute Land- und Stadthypotheken zum 1. Mai d. Js. 17000, 12000, 10000, 8000, 7000, 5000, 3000 Mk., sowie verschiedene kleinere Kapitalien. Zinsfuß 4—5%.
E. Memmen,
Theaterwall 9.

Wohnungen.
2 sol. j. L. k. g. Logis erh. Rosenstr. 12.

Anst. junge Leute erh. **Wohnung.**
Georgstraße 6.

Ein **Schüler,** der Ostern die höhere Schule besuchen soll, findet freundl. Aufnahme. Kastanien-Allee 30.

Z. v. z. M. kl. **Oberw.** 1. Ehnernstr. 11.

Zu vermieten 2 Oberwohnungen im Innern der Stadt. Mietpreis 300 bis 400 Mk.
E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Unter meiner Nachweisung zum **1. Mai d. J. zu vermieten** eine
Oberwohnung
(2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Mitbenutzung der Waschküche und des Kellers) und etwas Gartenland, ca. ½ Scheffelsaat.
E. Memmen, Aukt.

Das z. Zt. vom prakt. Arzt Herrn Dr. med. Hufschmidt hier bewohnte Haus Catharinenstr. Nr. 19 mit Garten habe ich mit Antritt zum 1. Mai d. J., eventl. auch früher, im ganzen zu vermieten. Dasselbe eignet sich ganz besond. für einen höheren Offizier oder Beamten. Auskünfte gratis.
A. Parussel, Rechtslr., Haarenstr. 5.

Zu verm. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Pr. 110 Mk. Nachzufrag. b. Gastw. **M. Bork,** Alexanderstr. 28.

Zu vermieten auf sofort oder später im Hause Haarenstraße 44 großer heller
Laden mit Wohnung.
E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Zu verm. die abschließb. Oberwohnung mit Balkon u. Gartenl. Pr. 350 ℳ. Drost Ziegelhofstr. 38.

Zu v. fr. Logis. Haarenstr. 43 a.

Zu verm. eine kleine **Oberwohnung** mit großem Obstgarten auf sofort oder Mai. Kreuzstraße Nr. 8.

Zu erfragen Hotingsgang 1 a.

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Oberwohnung.** Stau 35.

Zu verm. kl. **Arbeiterwohn.** m. Land Prinzessinnweg 2. Zu erfr. b. Helms das.

Möbl. Zimmer

billig zu verm. 2. Ehnernstr. 1.

Schüler finden angenehme, freundl. Pension bei einem Lehrer in der Nähe der Schulen. Angebote erbeten unter **S. 170** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. zum 1. Mai geräumige
herrsch. Etage
mit Garten an der Ofenerstraße, unweit des Friedensplatzes.
Rechnungssteller **W. Müller,**
kl. Kirchenstraße 9.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht eine ordentliche Frau zum Reinmachen für einige Vormittagsstunden.
Casinoplatz 1.

Rastede. Für ein hiesiges Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwarengeschäft wird zum **1. April cr.** ein **jüngerer Kommis** gesucht.
Näheres bei **J. Degen,** Aukt.

Gesucht zum 1. Mai zwei junge
Mädchen
z. Erlernung des Haush. schl. um schl.
Sandbrink,
Restaurant Zum roten Hause.

Gärtnerlehrling
gesucht auf Ostern oder später unter günstigen Bedingungen für meine Baum- und Rosenschule.
Neufündende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag.
Eduard Bruns, Nadorsterstr. 19.

Wiefelstede bei Rastede. Suche auf sofort noch einen **Gesellen** auf dauernde Arbeit.
Joh. Eiting, Stellmacher.

Eine **Frau** oder ein **Mädchen** auf einige Stunden täglich sofort gesucht.
Ziegelhofstraße 38, oben.

Tüchtige Provisionsreisende
engagiert **A. Höhn,** Kognakbrennerei, Heppenheim B.

Höven. Gesucht zum 1. Mai eine **Magd.** **J. F. Albers.**

Berne. Gesucht auf sofort
1 Malergehilfe.
Georg von Runnen.

Tüchtige
Buchhandlungs-Reisende,
wie überhaupt redegewandte Herren, die mit dem besseren Publikum verkehren, für den Vertrieb eines großartigen Marinewerkes gesucht gegen hohe Provision, die ihnen wöchentlich 100 bis 200 Mk. einbringen kann.
Offerten mit Angabe von Referenzen und bisheriger Thätigkeit unter **D. W. 1200 postlagernd Leipzig.**

Zum 1. Mai ein erf. ält. **Mädchen** für Küche u. Haus. Bismarckstr. 2.

Suche auf sofort und Mai Köchin bessere Hausmädchen, Mädchen zum Alleindienen, sowie junge Mädchen als Stütze der Hausfrau gegen Salär bei Familienanschluß nach Bremen, sowie junge Mädchen für Haushalt und Laden (Bäcker).
Suche für England und Holland gewandte Mädchen, hoher Lohn und freie Reise.
Suche für Paris ein gewandtes Mädchen für Küche und Haus, sowie ein gewandtes Zimmermädchen, hoher Lohn und freie Reise.
Suche auf sofort oder Mai ein gewandtes Mädchen für Küche und Haushalt bei 2 Damen.
Frau Kruse, Steinweg 4,
Filiale Bremen.

Hankhausen b. Rastede. Gesucht zum 1. Mai **2 Dienstmädchen** für hiesige Landwirtschaft gegen hohen Lohn. Näheres bei Wirt **Willers,** Parthaus.

Tüchtige Hosenschneider sucht
F. W. Streithorst, Kurwickstr.

Ges. z. Ostern ein **Schuhmacherlehrl.**
A. Wichmann, Heiligengeistwall.

Ges. 1 tücht. **Maschinenschlosser.**
Herm. Meyer, Pferdemarktplatz.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arb. **O. Hank,** Sandstr. 3.

Für mein Eisenwarengeschäft suche zu Ostern einen **Lehrling.**
Otto Raven, am Gertrudenkirchhof.

Ich suche zu Ostern für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jg. Mann als
Lehrling.
Detern. **Joh. Lüpsen.**

Gesucht zu Mai **junge Mädchen** zur gründlichen **Erlernung des Schneiderns,** sowie des **Musterzeichnens.**
Geschw. Ehlers, Sophienstr. 2.

Wardenburg. Ges. zu Ostern od. Mai **1 Schmiedelehrl.** J. H. Bunjes.

Berne. 1 Schuhmachergef. kann sof. dauernde Arb. erh. **J. Herstermann.**

Eversten. Gesucht zu Ostern ein Schmiedelehrling.
Wilh. Böseler, Hauptstr.

Gesucht auf **sofort**
1 Junge
von 15 bis 16 Jahren zum Plattenbohren. Dauernde Stellung.
Hegeler & Ehlers,
Pianofortefabrik,
Blumenstr. 29 — Brüderstr. 20 a.

Oldenburg. Suche für ein krank gewordenes **Mädchen** auf gleich ein anderes, welches **melken** kann.
Frau **Gloystein,** Donnerschweerstr. 50

Gesucht zum 1. April ein tüchtiger **Bäcker** gegen hohen Lohn.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für e. **bremer Korkholz-Import-Geschäft** wird per sofort oder spätestens 1. April ein mit guten Schulzeugnissen versehener
Lehrling
gesucht. Offerten sind unter **T. F. 1899** an **Rudolf Mosse, Bremen,** zu richten.

Rastede. Gesucht zum 1. Mai ein jüngerer **Knecht** gegen hohen Lohn.
G. Ahlers,
Hof von Oldenburg.

Gesucht ein **Schuhmachergeselle.**
J. Jungblut, inn. Damm 4.

Suche
f. m. Tochter, 16 Jahr alt, Stelle in guter bürgerl. Familie zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß, schlicht um schlicht.
R. Bruns, Wilhelmshaven,
Bismarckstr. 36 a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Schützen-Verein
Wiefelstede.
Unser diesjähriges
Schützenfest
findet am
12. u. 13. August
statt.
Der Vorstand.

Klubgesellschaft „Odeon“.
Am Sonntag, den 11. März:
Großer
Gesellschaftsabend
mit reichhaltigem Programm
im Klublokale **Odeon, Eversten.**
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Der Vorstand.
NB. Es werden nur **neue Stücke** vorgetragen.

Landesbibliothek Oldenburg

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochverehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich hierselbst

Kasinoplatz Nr. 1

ein

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Mein reichhaltig assortiertes Lager bietet eine große Auswahl in hübschen geschmackvollen Artikeln von nur soliden und dauerhaften Qualitäten.

Zugleich halte ich mich zur Vornahme aller Arten Reparaturen bestens empfohlen. Durch meine 12jährige Thätigkeit in den ersten Uhren-Geschäften Deutschlands und der Schweiz und durch praktisches Studium auf der Uhrmacherschule in Genf habe ich mir die Fähigkeiten erworben, in der Uhrmacherei auch die feinsten und schwierigsten Reparaturen ausführen zu können. **Es stehen mir die besten Empfehlungen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Uhrmacherei zur Seite.**

Indem ich billige, prompte und reelle Bedienung verspreche, bitte ich um geneigte Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Adolf Harms, Präzisions-Uhrmacher.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 11. März:

2. fideles Bockbier-Fest,

verbunden mit

Grossem karnevalistischem Konzert

der ganzen Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, unter perf. Leitung ihres Dirig. Herrn Ehrich.

Hochinteressantes Programm nach süddeutschem Muster.

Novität!

Ein Oldenburger Kramermarktsonntag

(großes humoristisches Potpourri von Ehrich),

u. a. m.

Ausschank des anerkannt hochfeinen Bockbieres aus der Brauerei von Joh. Diedr. Ehlers.

Bockbierkappen an der Kasse gratis.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.

Um Platzmangel vorzubeugen, werden sämtliche Räume des großen Etablissements zum gemütlichen Aufenthalt bereit gehalten.

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

Staulinie Nr. 20.

Sonntag, den 11. März:

2 grosses

Bockbierfest.

Turn-Verein Eversten.

Am Sonntag, den 11. März 1900:

Turnfahrt

nach Wardenburg.

Abmarsch 9 Uhr vormittags vom Vereinslokal.

Anmeldungen baldigst erbeten.

Der Turnrat.

Union.

Sonntag, 11. März,

in den zu diesem Zwecke dekorierten und mit verschiedenen Scherzbuden usw. eingerichteten Sälen:

2. Salvatorfest

in Form eines Münchener Volksfestes, verbunden mit

Konzert

der

Zigeuner-Kapelle Czako Sandor.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.

Durch große Mühe ist es mir gelungen, dies eine Konzert der Zigeuner-Kapelle zu erlangen.

Hierzu ladet alle Freunde und Gönner ein

L. Nolte.

Auf zum Lindenhof!!

Gesangverein „Germania".

Am Sonntag, den 11. März 1900:

1. grosser humoristischer

Bockbier-Abend,

verbunden mit theatralischen Aufführungen,

im Hotel zum Lindenhof.

Zur Aufführung gelangen nur die gediegensten, urkomischen Sachen. In dem auf das Herrlichste dekorierten Saale, welcher noch mit den schönen Lauben von der Maskerade versehen, befinden sich Buden aller Art.

Verkauf von allerlei Scherzartikeln!!

Reichhaltiges, gediegenes Programm.

Entree 30 Pfg. Bockbiermützen gratis.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Zu diesem außerordentlichen Abend ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bürgerfelde.

Zur Erholung.

Am Sonntag, den 11. März:

Bockbier-Fest.

Konzert u. Vorträge.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 ₰.

Es ladet zu diesem fidelen und genußreichen Abend ergebenst ein

G. Mohnkern.

Bockbierkappen an der Kasse gratis.

---

16. Volksunterhaltungsabend

am **Sonntag, den 11. März 1900**, abends 7 Uhr, im Saale der **Rudelsburg.**

Programme als Eintrittskarte à 10 ₰ sind vorher zu haben bei den Herren **Fr. Lührs**, Uhrmacher, Heiligengeiststraße, und **Fr. Wübbenhorst**, Buchbinder, Haarenstraße. **An der Kasse abends 20 ₰.**

Der Ausschuß.

Restaurant zum Anker.

(Ecke Donnerschweer- und Milchstraße.)

Sonntag, den 11. März:

Grosses Bockbier-Fest,

verbunden mit komischen Vorträgen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Ww. Gebken.

Konzert-Anzeige.

Das

7. Abonnement-Konzert

der **großherzoglichen Hofkapelle**, findet

Mittwoch, den 14. März,

abends 7 Uhr,

im Theater statt.

Klavier: Herr **Frederic Lamond** aus Frankfurt a. M.

Programm: Ouverture zu „Fierrabras" von Schubert. Novelette von Gude. Symphonie Nr. 3 (Eroica) von Beethoven. Konzert von Brahms Nr. 2. Klaviersoli von Schubert, Chopin und Liszt.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parquet, im 1. und 2. Range beträgt 3 ℳ, für das Parterre 1 ℳ 50 ₰, für das Amphitheater 70 ₰ und für die Gallerie 50 ₰.

Der Billetverkauf findet am Tage der Konzerte vormittags von 11 bis 12½ Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.

Das Hofkapelldirektorium.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 11. März:

Grosses Konzert

verbunden mit **humoristischen Aufführungen** und **Gratis-Verlosung.**

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

L. Becker.

NB. **Jeder** Besucher erhält ein Los **gratis.**

Wardenburg.

Am Sonntag, den 18. März d. J.:

Grosser

Gesellschaftsabend

bei **Joh. Lüschen.**

Anfang 7½ Uhr. D. V.

Pfeifen-Klub Volldampf.

Sonntag, den 11. März:

Großer

Gesellschaftsabend

mit auserwähltem Programm

im Vereinslokal bei

G. Barkemeyer, Drielaker Hof.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet ein

D. V.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

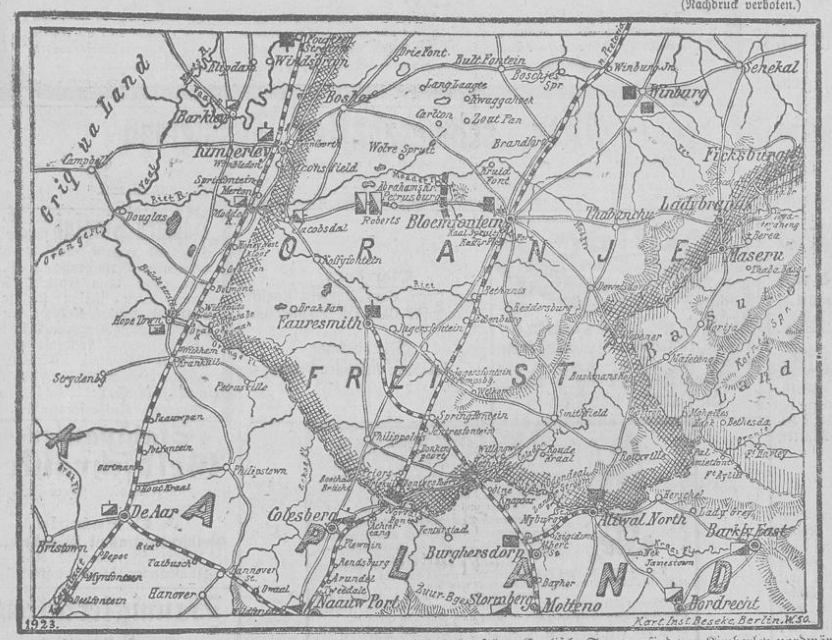
Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 59 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. März 1900.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Südafrika.

(Nachdruck verboten.)



Nach der Kapitulation des Generals Cronje erwartete man ein rasches Vordringen des Feldmarschalls Lord Roberts auf Bloemfontein. Dies ist jedoch vor allem dadurch gehindert worden, daß sich dem englischen Führer auf seinem Wege nach der Hauptstadt des Oranje-Freistaats die Buren in beträchtlicher Stärke entgegengestellt haben. Die beistehende Karte zeigt die Stellungen, in denen sich am Modderfluß Roberts und die Buren gegenüberstanden. Nach den Meldungen der letzten Tage ist es dann Roberts gelungen, die Buren aus ihren Stellungen zu vertreiben und zum Rückzug in nordöstlicher Richtung zu zwingen, sodaß der Weg nach Bloemfontein für die Engländer jetzt freigemacht sein dürfte. Die Hauptmacht der Buren unter General Joubert soll sich indessen bei Winburg konzentriert haben, und man nimmt an, daß hier ein entscheidender Kampf stattfinden wird.

Eine andere Abteilung Buren ist nördlich von Kimberley erschienen, bei Fourteenstreams und hat dort die Eisenbahn zerstört. Englische Truppen sind von Kimberley nordwärts marschiert, um hier den Uebergang über den Vaalfluß in die Hand zu bekommen. Westlich von Kimberley, im Griqua-Land, haben sich den neuesten Nachrichten zufolge Abteilungen Aufständischer gezeigt, welche sich gegen Kimberley und die Bahn nach dem Kaplande zu bewegen. Wie weit diesen Unternehmungen ein militärischer Wert beizumessen ist, läßt sich noch nicht beurteilen.

Im Süden des Oranje-Freistaates sind die Buren vor den nachdrängenden Engländern langsam in nördlicher Richtung zurückgewichen und über den Oranjefluß zurückgegangen. Die britischen Truppen befindet sich gegenwärtig zwischen Colesberg und Norvals Pont, dicht an der Grenze des Oranje-Freistaates. Ferner befindet sich eine mittlere Abteilung der britischen Truppen bei Stormberg sowie östlich davon bei Dordrecht, welches von den Buren geräumt wurde; und auch Barkly East ganz auf dem rechten Flügel ist von den Engländern besetzt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 10. März.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

bb. **Brake**, 9. März. Der hiesige **Kriegerverein** hat die seit Sonntag, den 4. d. M., hier in der „Vereinigung“ gastierende wilhelmshavener Theatergesellschaft, Direktor H. Scherbarth, für Sonnabend, den 10. d. M., zu einer Aufführung engagiert. Es wird gegeben: „Marie, die Tochter des Regiments.“ Nach der Aufführung findet Kommers und Konzert statt, auch werden dann von den Dilettanten des Vereins wieder einige der beliebten humoristischen Vorträge zum besten gegeben werden. Der Verein hat Einladungen zu diesem Abend an den hiesigen Marineverein „Brommy“, den Kampfgenossenverein und den golzwarder Kriegerverein gesandt. Da außerdem jeder andere als Gast willkommen ist, und der Eintrittspreis (Saal 60 Pfg., Galerie 40 Pfg.) ein sehr geringer ist, dürfte ein recht volles Haus zu erwarten sein.

th. **Elisabethfehn**, 9. März. Wie in unserer Nachbargemeinde Idafehn, so findet auch hier alljährlich die Konfirmation und die Entlassung aus der Schule ausnahmsweise früh, durchschnittlich anfangs März, statt. Der Grund zu dieser Ausnahme, die vom Oberschulkollegium genehmigt worden ist, liegt in der Beschäftigung der hiesigen Bewohner. Dieselben erwerben sich fast ohne Ausnahme ihren Lebensunterhalt durch Torfgräberei und Kanalschiffahrt. Die Knaben werden sämtlich Schiffer, die Mädchen gehen nicht auswärts in Stellung, sondern sie bleiben im Hause und müssen den Eltern beim Torfgraben und Trocknen helfen. Da nun aber die Schiffahrt schon jetzt wieder begonnen hat, so mußten die Knaben, auf deren Mithilfe die Väter bei der Schiffahrt durchaus angewiesen sind, schon jetzt aus der Schule entlassen werden. Bei trockenem Wetter wird in den nächsten Tagen auch die Torfgräberei wieder in Angriff genommen werden, dann würden ebenfalls die Mädchen nicht mehr zu entbehren sein. So wurden denn am letzten Sonntag Invocavit von Herrn Pastor Lindemann hierselbst 21 Kinder, 13 Knaben und 8 Mädchen aus der hiesigen Schule, konfirmiert, nachdem sie am Freitag zuvor geprüft worden waren. Der Andrang der Gemeindemitglieder zu dieser Feier war so groß, daß die beiden Schulklassen, in denen bislang noch immer der Gottesdienst abgehalten wird, kaum Platz genug boten. Hoffentlich kann die nächstjährige Konfirmation in der neuen Kirche stattfinden.

Aus aller Welt.

Eine Statistik der Mädchenideale.

In der „Britischen Gesellschaft für Kinderpsychologie“ erstattete Miß S. Young einen Bericht über ihre Studien, die sich mit den Idealen der Mädchen beschäftigen. Miß Young, eine Lehrerin, hat von 1000 Mädchen Antworten auf die Frage nach ihrem Ideal erhalten. Unter diesen waren 600 Mädchen, deren Eltern zu den arbeitenden Klassen der Bevölkerung gehörten, während die übrigen 400 Kinder wohlhabender Eltern sind und höhere Schulen besuchen. Die Kinder der ärmeren Klassen äußerten häufiger den Wunsch, Spielsachen und gutes Essen zu haben, während jene aus den besser situierten Familien eine deutliche Neigung für mehr bleibende Gegenstände hatten, wie Schmucksachen und Zweiräder. Beinahe 12 Prozent der Kinder niederer Schulen drückten den Wunsch aus, ein Klavier zu besitzen. Auf der anderen Seite drückten 47 Prozent der Kinder der wohlhabenden Klassen ihre Liebe zu den Tieren aus, während 8 Prozent der anderen Klasse ihre Zuneigung zu den Vierfüßlern kund gaben. Gesundheit, Wissen, Schönheit und Güte wurden von den ersteren Klassen eifriger als von den ärmeren Kindern begehrt. Im allgemeinen aber erschien der Wunsch, ein guter Mensch zu sein, recht selten unter den Antworten der Kleinen. Nicht ein einziges Mädchen äußerte den Wunsch, die Gabe der Beredsamkeit zu besitzen. Dafür erklärte sich eine überwiegende Mehrheit der Kinder für Reisen. Dieser Wunsch vermehrte sich mit zunehmendem Alter. Ein Mädchen war so kühn, als ihr Ideal anzugeben, nach dem Nordpol zu kommen, und eine andere wollte durchaus irgendwo hingehen, wo niemals vorher ein anderer Mensch gewesen ist. In der Berufswahl machte sich in auffallendem Maße der Wunsch, eine große Künstlerin zu werden, geltend. Ein Mädchen aus einer höheren Schule sehnte sich z. B. darnach, eine ausgezeichnete Porträtmalerin zu werden, eine andere drückte die kühne Hoffnung aus, Bücher und Stücke, wie Shakespeare, zu schreiben; eine dritte wünschte komponieren zu können, wie Händel und Mendelssohn, während eine vierte bescheidener war und wenigstens die Fähigkeit besitzen wollte, ein schwieriges Musikstück vom Blatt spielen zu können.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 10. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,60	96,15
3½ pCt. do. do.	95,60	96,15
3 pCt. do. do.	85,90	86,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	95
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der Jaatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,35	128,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,70	96,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,70	96,25
3 pCt. do. do.	85,90	86,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98.50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenk rch.	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,70	101,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,20	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,60	98,15
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,40	94,95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,60	98,15
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,95	100,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	103	104
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsip.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,44	20,54
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 190 pCt. B.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien ver S.: —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pct.

Darlehenszins do. do. 6½ pCt.

Unser Zins für Wechsel 5 pCt.

do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 10. März. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95,60	96,15
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,60	96,15
3 pCt. dergleichen	85,90	86,45
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	94	95
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	94	95
3 pCt. dergleichen	84,50	85,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,35	128,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,70	96,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,70	96,25
3 pCt. dergleichen	85,90	86,45
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	93,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,80	99,35
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	97,60	98,15
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,40	94,95
dergleichen kleine do.	94,40	95,20
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,50	58,05
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,50	58,30
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	97,70	98,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	71,10	71,65
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,20	98,75
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,70	99
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	94,70	95
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,90	100,20
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,70	101,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	92,10	92,65
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	93,30	93,85
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,95	100,25
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,95	100,25
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	92,70	93
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,40	20,54
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Wardenburg. Am **Freitag, den 16. März d. Js.,** nachmittags um 5 Uhr, sollen in Sparenbergs Wirtshause die **Armen** hiesiger Gemeinde anderweit untergebracht werden.
Willers, Gemeindevorsteher.

Wardenburg. Am **Sonnabend, den 17. März d. Js.,** soll in **Peters'** Wirtshaus zu Höven:
das Verfahren der Steine von der Station Sandkrug auf den Chausseekörper Astrup—Westerburg
öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.
Annehmelustige wollen sich um 4 Uhr nachmittags daselbst einfinden.
Willers, Gemeindevorsteher.

Edewecht. Dritter und letzter Termin zum Verkaufe der Frau Ww. **Böltsschen**

Besitzung

in einer Gesamtgröße von 9 ha 21 ar 76 qm, ist angesetzt auf

Montag,
den 12. März d. J.,
nachm. 3 Uhr,

im Hause des Gastwirts **B. Bölts** in **Westerscheps.**
In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.
M. F. Snoek, Aukt.

Achtung!

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Betrieb der neuen
Badeanstalt
Blumenstraße 21
in unveränderter Weise und in vollem Umfange unter Leitung des Bademeisters J. Schuster für Rechnung der Konkursmasse fortgesetzt wird.
Die Anstalt ist auf das Komfortabelste eingerichtet, und sind Bäder aller Art 2c. bei prompter Bedienung und billigster Preisstellung zu erhalten, sodaß der Besuch der Anstalt mit Recht empfohlen werden kann.
Der Konkursverwalter:
A. Parussel.

Kupferberg Gold.
Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Höven. Zu verk. 15—20,000 Pfd. gut gewonnenes **Heu.** **J. F. Albers.**

Wegzugshalber habe ich in der Nähe der Stadt Oldenburg eine sehr rentable Wirtschaft 2c. mit großem Tanzsaal (Jahresumsatz ca. 23,000 Mk.) mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
J. A. Behnke, Rstllr.,
Oldenburg,
Theaterwall 11.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Die Erben der Witwe des Drechslers Reinhard Gerhard Eismann zu Groß-Bornhorst lassen am

Montag,
den 12. März d. J.,
nachm. 2 Uhr auf.,

den gesamten beweglichen Nachlaß ihrer Erblasserin, als:
2 junge trächt. Ziegen, 6 Hühner,
1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 2 große Spiegel, 4 Tische, 6 Rohrstühle, 1 Korbstuhl, 2 vollständige Betten, 2 Milchschränke, 1 Sparherd, 1 Viehkessel, Eimer, Erbsen- u. Bohnensträucher, ca. 20 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln, ca. 4 Fuder Dünger, sowie viele hier nicht genannte Haus-, Küchen- und Ackergeräte,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Schiffszimmermann Wilh. Eismann zu Wilhelmshaven beabsichtigt, seine zu Großbornhorst belegene, bisher von seiner Mutter, Witwe Eismann, bewohnte

Stelle,

bestehend aus einem in gutem Bauzustande befindlichen Hause, einem 6 ar 48 qm großen Garten und einer 46 ar 22 qm großen Wiese „Auf'm Flieth", im ganzen oder geteilt mit Antritt zum 1. Mai oder 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, **und ist hierzu Termin auf**

Montag,
den 12. März d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Janßens Wirtshause** zu **Großbornhorst** angesetzt.
Kaufliebhaber ladet ein
E. Memmen, Aukt.

Bürgerfelde. Ich beabsichtige, meine beiden am Diedrichsweg belegenen

Häuser,

je zu 2 Wohnungen eingerichtet, mit Garten und Ackerland, sowie 2 daselbst belegene

Bauplätze

unter günstigen Bedingungen zu beliebigem Antritt zu verkaufen.
A. Siemen, Scheibenweg 1.

Osternburg. Zu verk. eine 3jähr. **Stute.** **Heinr. Rosenbohm.**

Oberhausen. Zu verk. mehrere **Eschen.** **T. Mönnich**, Ww.

Tägl. fr. **Roßfleisch** in bekannter Güte. J. Spiekermann, Kurwickstr. 26.

---

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Cognac
DER
Deutschen Cognac-Compagnie
Ärztl. empfohlen
Löwenwarter & Cie
Commandit-Gesellsch. zu Cöln
★ ★★ ★★★ ★★★★
zu Mk. 2,– Mk. 2,50 Mk. 3,– Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in

Oldenburg
bei Herrn **Carl Dinklage Nachf.**
Inhaber **Carl Ed. Pophanken.**

Nordenham
bei Herrn **Reinhard Steege.**

Warnung vor Nachahmung!

D. Schön's ächter Wunder-Balsam
ist anerkannt ein unfehlbares Heilmittel bei allen Krankheiten, als: Influenza, Kopfschmerzen, Lungen-, Brust-, Hals-, Magen-Leiden, Krampf, Kolik, Sausen, Reissen, Gicht, Bandwurm, Epilepsi, bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen und Mundfäule etc. etc.
Zahlreiche Dankschreiben vorhanden.
Da Ihr Wunderbalsam mir außerordentliche Dienste erwiesen hat, so bitte ich Sie, mir noch 12 Gläser solchen zu senden.
Friedrich Freitag, Schreiner, Gaggstadt.
Da sich Ihr Balsam als vortrefflich erwiesen hat, bitte ich Unterzeichneter, um weitere Zusendung von 12 Flaschen.
Joseph Wiersch, Altendorf, Julienstraße 203.
Senden Sie mir umgehend 3 Flaschen von Ihrem Wunderbalsam. Ich muß Ihnen mittheilen, daß derselbe mich großartig curirt hat.
Albin Sonnemann, Linden i. H.
Preis per Flasche 1.20 M., 3 Flaschen 3 M., 6 Flaschen 5 M., 12 Flaschen 9 M. Von 6 Flaschen an franco.
D. Schön, Nürnberg, Bauerngasse 3.
Rp. 0,20 Curaçaoschalen, 0,20 Zimmt, 0,20 Cardobenedikten, 0,20 Galgantwurzel, 0,10 Muskatnuss, 0,10 Waldmeisterkraut, 0,20 Calmus, 0,20 Rhabarber, 0,20 Olibanum, 0,20 bals. Peruvian, 20,00 Alkohol conc., 10,00 Aqua destillata.

Kaffee trotz Preissteigerung noch zu **alten billigen Preisen.** Roh in **über 100** verschiedenen Sorten **58—118** ₰, gebr. **78—160** Pfg. Verkaufsstell. z. verg. **Kaffee-Importhaus Behrens & Trints,** Altona-Hamb. Wiederv. Rab. Pr. grat.

Legehühner,
ausgewachsene, garantiert italienische, 1899er Brut, à 2,30 M.
Johs. Sturm, Gelsenkirchen.

Zu verkaufen: **100—150 Centner**
Runkelrüben,
selbst gezogenen
Steckrübensamen,
vorzügliche Sorte.
Rehorn b. Hahn. **Wiegreffe.**

Heirat. Wer reich und glücklich heiraten will, verl. Prosp. umsonst. Journal Charlottenburg 2.

Bauplätze zu verk. **W. de Vries Ww.**

Taschenmesser u. Scheren,
Heckenscheren,
Rosenscheren,
Gartenmesser,
Baumsägen;
Okulier- u. Veredelungsmesser
in **größter** Auswahl zu billigsten Preisen.
Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

Höven bei Sandkrug. Zu verk. eine junge, nahe **am Kalben stehende Kuh.** **H. Claus.**

Café u. Konditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man durch Leibrenten-Versicherung, z. B. wird einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person für je **1000** M. Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von **111** M. **58** ₰ gezahlt. Auskunft und Prospekt kostenfrei. General-Agentur-Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft:
Bremen, Kaiserstraße 11.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Baumaterialien-Lager von C. Spieske,

Gottorpstraße 23.
Salzhemmendorfer Kalk, lose u. in Tonnen, Portland-Cement (Marke Hemmoor), Gyps, glasierte Thonröhren i. **Auswahl, Mauersteine, Chamottesteine, Merziger Thonplatten, Trottoirplatten, weiße Wandfliesen, bremer Fluhren u. Legesteine, Rabitz-Wände, Drahtgewebe 2c. 2c.**
Oberhausen. Zu verk. 15 Fiehmen bestes **Dachreith.**
B. Wübbenhorst.

Einjähr.-Examen.
Institut **Dr. Goldmann,**
Hamburg, Burstah 34.
! Seit 30 J. stets beste Erfolge!
982 Schüler best. seit 1870,
25 im Jahre 1899.
Eingeh. Beschäft. **m. jed. einz. Schüler.**
— 12 bewährte Lehrkräfte. —
Vorzügl. Pension. (Prosp. gratis.)

Noch etwa 60 Waggon
schwerer schwarzer Torf
zu verkaufen auf dem Gute **Karlshof** bei Ocholt.

Schnurrbart!

erlangt man schnell u. sicher durch mein
Fixolin
ges. geschützt wie folgende Anerkennung beweist. Zu beziehen in Dosen zu Mk. 1.50 u. Mk. 2.50, (Porto 20 Pfg. bei Nachnahme 20 Pfg. mehr) gegen Voreinsendung oder Nachnahme von **Paul Koch**, kosm. chem. Laboratorium **Neuenrade 429 i. W.** Preislisten über Neuheiten gratis u. franko.
Freiwillige Anerkennung.
Echtringhausen, 8. 10. 99
Fixolin vorzüglich gewirkt. Senden Sie mir umgehend noch 1 Dose. H. N.

Aus meiner Baumschule habe abzugeben
Fuhrenpflänzlinge
vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Menge.
Oldenburg.
Oppermann, Oberförster z. D.

Anerkannt hochfeinen
gebr. Kaffee
noch zum alten Preise,
pr. Pfund 1 Mk.
Aug. Scheelje, Donnerschweerstr. **28.**

Zu verkaufen ein schöner, etwas größerer sehr wachsamer **Hund.**
Schmidt, Langestr. 83.

Für 10 Mark
liefern wir Ihnen ein naturgetreues

Kreide-Porträt

in Lebensgröße (Brustbild), Größe 40×50 cm, portofrei, gleichviel Ihr eigenes oder dasjenige Ihrer **Frau Gemahlin, Kinder, Eltern, Geschwister, Verwandten, Freunde u. Bekannten.**

Wir vergrössern jede Photographie,
ob Visit-, Kabinett- oder Momentbild und **garantieren vollkommenste Aehnlichkeit, künstlerische Ausführung** u. **dauernde Haltbarkeit.**

Bestellungen mit **Beischluß** der betr. **Photographie,** welche mit dem in **ca. 10 Tagen** gezeichneten **Porträt** unbeschädigt zurückfolgt, werden zu Preise von

nur 10 Mark, 2 Bilder 19 Mark,

gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Postnachnahme angenommen.

Jedermann ist von unseren Porträts entzückt! Kostbarstes Andenken, schönster Wandschmuck im Salon.

Ueberraschendstes Gelegenheitsgeschenk!

Jedem besonders geäußerten Wunsch wird genauestens Rechnung getragen.
Geschmackvolle Einrahmung der Porträts in einfachen und hocheleganten Rahmen zu sehr billigen Preisen.

Buchhandlung Klinger, Kunst-Atelier f. Porträts,
Berlin C. 2. Kaiser Wilhelm-Str. 4. Laden 37.

Tüchtige Vertreter erwünscht.

Landesbibliothek Oldenburg

Jedermann sein eigener Destillateur

mit **Max Arndts** konzentr. **Likör-Essenzen.** Die **Selbstbereitung** von **Rum, Cognac, Magenbittern** und hochfeinen **Likören** ist kinderleicht. **Enorme Geldersparnis.** Gegen Einsendung von nur **4 Mk.** sende franko **5 verschiedene** Sorten konz. Likör-Essenz zur Selbstbereitung von ca. **10 Litern** feinstem Likör.

Max Arndt, Berlin C., Seydelstraße 31a.

H. Wachtendorf, Wagenbauer,

Oldenburg, Haarenstraße 11.

Mein **Lager in neuen Wagen** bietet eine schöne Auswahl und empfehle dieselben in dauerhafter Arbeit zu billigen Preisen; auch sehr gute **gebrauchte Wagen.**

Kinderwagen

von **10** ℳ an bis zu den feinsten Neuheiten.
Kinderbettstellen v. 8 ℳ an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Puppenwagen** v. 2 ℳ an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 ℳ an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.

An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**

Bitte **Schaufenster** zu beachten.

Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Kannenbier-Versandhaus.

Meinen werten Kunden und Abnehmern in Oldenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nachstehende Getränke führe:

I. **Biere** in Fässern aller Größe, sowie in ganzen u. ½ Ltr.-Kannen,
helles u. dunkles Tafelbier aus der **Tivoli-Brauerei Lehe,**
echtes Kulmbacher Exportbier **Petzbräu,**
" Münchener Exportbier Spatenbräu,
" Erlanger Exportbier Hennigerbräu,
" Pilsener Exportbier Bürgerliches Brauhaus Liegnitz, zu 2 Flasch.,
" Englisches Pale Ale, hell, sowie Gräzer Bier,
" " Porter,
" Jul.-Harzer Sauer-Brunnen,
" Kaiser-Sekt } feinste Qualität,
" Germania-Sekt }
feinste reine Kohlensäure zum Bierausschank.

Halte mein stetiges Lager nur guter Qualitäten bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

August Heins,

Fernsprecher 193. Kanalstraße 6.

Schmidtsches Kaffeemehl

ist das beste,

allein echt aus der Herzogl. Braunschweigischen Hoffabrik von

George Schmidt & Co., Braunschweig.

Das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatz-Mittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs Wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto.

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen.

George Schmidt & Co., Braunschweig.

Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

Opel-Fahrräder.

Feinste Marke, auch für **1900.**

Hauptniederlage:

G. Lambrecht,

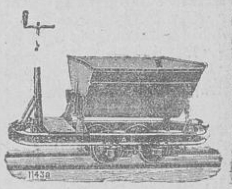
Oldenburg, Langestrasse 73.

Arthur Koppel, Hamburg,

Feldbahnfabrik.

Gleise, Drehscheiben, Weichen, Wagen.

Zu Kauf und Miete.



Delikaten Sauerkohl, Grüne Schnittbohnen
(selbst eingemacht),
Konserven in Dosen,
als: **Stangenspargel, Brechspargel, Junge Erbsen, Brechbohnen, Schnittbohnen** ꝛc.,
empfiehlt billigst
Paul Danckwardt.

Frisch eingetroffen:
Futtermehl, Weizenkleie, Roggenkleie } à Ctr. 5,50 ℳ,
Leinmehl à Ctr. 7.50 ℳ,
Oelkuchen à Ctr. 6,50 ℳ.
Bei Abnahme von 5 Ctr. billiger bei **Paul Danckwardt.**

Kaffee!!!

roh und gebrannt, gebe trotz der bedeutenden Steigerung noch zu den alten billigen Preisen ab.
Paul Danckwardt.

Beste **ammerländische Cervelat-, Block- u. Kochwurst** (reines Schweinefleisch), **halbe Schweinsköpfe, Schinken u. Speck,** fest geräuchert, empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Dürkopps Fahrräder

„Diana"

sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an.
Ohne Anzahl. 15 ℳ mon. **Kostenfrei,** 4 wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Oldenburg. Habe zwei kl. Weiden, in Bardenfleth belegen, zu verpachten. Frau **Gloystein,** Donnerschweerstr. 50.

L. & E. Schmiester,

Schneidermeister,
Oldenburg, Achternstraße 51.
(Gegründet 1862.)

Zur beginnenden Saison machen wir auf unser reichhaltiges Lager in

Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffen

ergebenst aufmerksam. Es ist unser Bestreben, nur gute Stoffe für mäßige Preise zu liefern.

Die Anfertigung der Kleidungsstücke erfolgt schnellstens unter weitgehendster Garantie.

Hochachtungsvoll

L. & E. Schmiester.

Wegen Verkleinerung des Lagers stelle ich verschiedene sehr gut gearbeitete

Möbel

zum Verkauf, u. a.:

Garnituren, eichene Büffets, Trumeaux, Vertikows usw., sowie lackierte Möbel, Schlafzimmer- und Küchenmöbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Hippe, Hoftischlermstr.,
Ecke Peter- und Brüderstraße.

Kaiser Wilhelm-Spende.

Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Renten und Kapital-Versicherung; versichert **kostenfrei** gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital und gewährt **extra** Vorteile. Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die **Zahlstelle in Oldenburg i. Gr.: Joh. Tyarks, Verwalter, Nadorster Ch. 2.**

Sehütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtige Buch über garant. sich. **hygien. Schutzmittel** sendet diskret verschl. gegen 50 ₰ in Briefm. (off. 30 ₰) **Klara Mosenthin, Berlin S. 210,** Dresdenerstr. 56.

Rastede. Auf Mai cr. zu verpachten eine schöne Wohnung mit Garten; Acker- und Weideland nach Belieben.
Näheres bei **J. Degen,** Aukt.

Zu verkaufen

Roggenstroh,

pro 1000 Pfund 14 Mk. **Gut Loy.**

Damen, welche am Unterricht in Musterzeichnen, Zuschneiden u. Kleidermachen u. neuesten Systemen teiln. woll., können jederzeit eintreten. **C. Winter,** Staulinie 3.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, soul. i. jeder Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin S.O. 16.**

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • **Gotha**

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Landesbibliothek Oldenburg

A. G. Gehrels & Sohn

beehren sich, den Eingang sämtlicher

Neuheiten für die Konfirmation u. Frühjahrs-Saison

anzuzeigen, und empfehlen die neuesten Erzeugnisse der Fabrikation und der Mode in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Neuheit!

Lange, elegante, leichte, wasserdichte

Lodenkragen,

besonders zu Reisemänteln geeignet. Ersatz für Regen- und Staubmäntel.

Gummi-Mäntel!

Reform-Beinkleider

in

Loden, Alpaccas und Trikots.

Fertige Costumes in allen Preislagen.
Hemdblusen, Blusen, Morgenröcke.
Größte Auswahl in **Jacken-Kleidern** in farbig und schwarz, offen und geschlossen und mit Figaro-Jäckchen, in Tuchen, Covercoats, Alpaccas und Waschstoffen.

Jacketts in schwarz und farbig, à 3 Mk., 3 Mk. 40 Pfg., 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk., 10 Mk. bis zu den elegantesten.
Stoffkragen in glatt und gestickt von 1,50 Mk. an in allen Preislagen.
Schwarze Kragen in Tüll-Applikationen und **Spitzen** in allen erdenklichen Ausführungen.
Regen-Paletots und **Frauen-Regenmäntel.**

Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen.

Beiges, Covercoats, Alpaccas, Mohairs, Etamines, Panamas, karrierte und gestreifte Stoffe für Blusen, einfarbige Stoffe in vielen neuen Geweben etc., Cheviots etc. etc.

Dazu die neuesten **karrierten** und **changeant Effekte** in **Taffets** als Besatz.
Sammete. Schwarze Wollstoffe in glatten und neuen Fantasie-Geweben.
Mohairs, Alpaccas und **Spitzenstoffe.**

Regenschirme! Neuheiten in Waschkleidern! Gestickte Roben!

Sonnenschirme.

Haus- und Tändelschürzen.

Auswahlsendungen nach auswärts franko!
Proben nach auswärts franko!

Größte Auswahl in Jupons.

A.G.Gehrels&Sohn

empfehlen
für die Konfirmation
eine große Auswahl

Konfirmanden-Anzüge

in schwarz, blau und braun zu billigsten Preisen.

Herren- Anzüge, Paletots, Ulsters,

Gummi-Mäntel,

Sommer-Joppen,

Leder-Joppen.

Coruscus-Ulsters,
wasserdicht und porös.

Knaben- Anzüge, Paletots, Pyjacks, Sweaters.

Herren-Unterzeuge

Radfahr-Gamaschen, Mützen und Sweaters,
seidene Gürtel und Halbwesten,
weiße u. farbige Westen,
Herren-Oberhemden,
Vorhemden, Kragen, Manschetten,
Shlipse
von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Zur Konfirmation

empfehle:

Glacee-Handschuhe
in schwarz für Knaben und Mädchen von 1 ℳ an, **baumwollene** Handschuhe von 30 ₰ an. **Korsetts** in größter Auswahl von 75 ₰ an.

Broschen,
sowie sämtliche Schmucksachen zu den billigsten en-gros-Preisen.

Vorhemde, Kragen, Manschetten, Shlipse, Krawatten und Taschentücher
in allen Preislagen.

Photographie- und Postkarten-Albums,
neue geschmackvolle **Vorsteckschleifen,** elegantestes **Briefpapier** in allen Farben v. 30 ₰ an bis zu den feinsten.

Lederwaren,
als wie: Courier- und Handarbeitstaschen, Portemonnaies jeder Art.

Schürzen.
Große Wirtschaftsschürzen in bunt und weiß, sowie
reizende Tändelschürzen.
Haarkämme, Feile u. Nadeln usw.

H. Hitzegrad,
Achternstr. 34.

Neues mod. **Sofa** billig zu verk. 2—4 Uhr. Näheres Johannisstr. 8 (Souterrain).

Alpenrosen,

Rhododendron von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten veredelten Sorten in allen Stärken, diesen Sommer noch blühend.
Neusüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Osternburg. Der Schneidermeister **Peter Wandscher** hierf. läßt am
Freitag, den 16. März, und Sonnabend, den 17. März cr.,
jedesmal nachm. 3 Uhr anf.,
in **M. Dreisers Gasthaus** hierf.: ca. 100 fertige Herren- u. Knaben-, sowie Konfirmanden-Anzüge, 100 Hosen in jeder Qualität u. Preislage, Anzugstoffe, Sommer-Paletots, Joppen, Kittel, Hemden, Strümpfe, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Shlipse, Hüte, Schirme ꝛc., ferner: 1 gebrauchtes, jedoch gut erhaltenes **Fahrrad** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Otto Meyer, Rechnstllr.

Aufrichtiger Dank.

Seit Jahren litt ich infolge Blutarmut an hochgradiger Nervenschwäche mit Schwindelanfällen, Angstgefühl, furchtbarem Herzklopfen, Atembeklemmungen, schwacher Verdauung usw., sodaß ich mir nicht mehr helfen konnte, da alle nachgesuchte Hilfe erfolglos blieb. Durch mehrere Erfolge aufmerksam gemacht, wandte ich mich brieflich an Hrn. **A. Pfister, Dresden, Ostra-Allee 7,** dem es gelungen ist, mich in der Zeit von zehn Wochen von diesem entsetzlichen Leiden zu befreien. Ich fühle mich daher verpflichtet, nächst Gott Herrn Pfister meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen und kann dessen einfache briefliche Verordnungen u. Ratschläge Nervenleidenden nur empfehlen. Frl. **Käthe Saglietto** in Bremerhav., Langestr. 36.

Osternburg. Zu verk. zwei **Kühe,** eine Anfang April kalbend.
G. Kettler.

Ein neues Damenrad

billig zu verkaufen.
Katharinenstraße 18.

Sämtliche Neuheiten

in **Buckskins,** darunter reizende Muster für Schüler-Anzüge,
in **Loden, Cheviots,** für Sport- und Touristen-Anzüge,
in **Kammgarn** für elegante Anzüge,
in **Paletotstoffen** für Herren- und Knaben-Paletots
trafen ein und empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Anfertigung von Anzügen und Paletots nach neuesten Systemen unter Garantie des Gutsitzens.

A. G. Gehrels & Sohn.

Herkules-Fahrräder,

1900 = Modelle,
in hervorragend schöner und stabiler Ausführung, empfehlen zu billigen Preisen. Kataloge gratis.

D. B. Hinrichs & Sohn,
Inh.: Fr. Hinrichs & H. Meyer.

Eversten. Ich habe im Auftrage eine in Stedingen an bester frequenter Lage belegene

Wirtschaft

mit Tanzsaal und Kegelbahn, großem Lust- und Gemüsegarten und ca. 1¼ ha bestem Marschland mit Antritt zum **1. Mai d. J.,** eventl. später, zu verpachten oder zu verkaufen. Pacht- resp. Kaufliebhaber wollen sich möglichst bald an den Unterzeichneten wenden. **B. Schwarting.**

Nadorst. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** **Joh. Schumacher.**

Coniferen,

Lebensbäume, versch. Sorten in allen Größen und Stärken.
Billigste Preise. Großer Vorrat.
Neusüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Billig zu verkaufen ein sch. zweithür. Kleiderschrank, Waschtisch, Waschtrog, 1 gr. Einfahrtsthor, alles neu, e. gut erh. Treppe, 18 Stufen, u. ein Haufen Dünger. Bockstraße 9.

Zu verk. einige gebrauchte **Mühlsteine** und ein **Pellstein.** Zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Verkauf

einer

Landstelle

in **Eversten.**

Eversten. Im Auftrage habe ich eine hier belegene

Landstelle,

ca. ½ Stunde von Oldenburg entfernt, unter der Hand mit Antritt zum 1. November d. Js. **zu verkaufen.**
Die Stelle besteht aus geräumigen, zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnräumen, Scheune, Schweinestall und

ca. 60 Scheffels. Ländereien.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.
Kaufbedingungen äußerst günstig.
B. Schwarting.

Spar- und Darlehnskasse

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
zu

Zwischenahn.

Die diesjährige
ordentliche
Generalversammlung
findet am **Sonnabend, den 17. März, nachmittags 4 Uhr,** in **Meyers Hotel** hies. statt, wozu die Genossen hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage und Decharge-Erteilung.
2. Verwendung des Reingewinns.
3. Festsetzung des Gehalts des Rendanten.
4. Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrats.

Der Vorstand.
Bertram. Sandstede. Feldhus,

Eversten. Zu verk. 1 jg. schwere, nahe am Kalben stehende **Kuh.**
Fr. Schnitger, Prinzessinnweg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 59 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. März 1900.

Herzenskonflikte.

9) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nochmals versuchte Rosa, Balsam in seine Wunden zu gießen:

„Aber ich spiele nur brillant, weil Du mich dazu begeisterst, Fred. Mit Dir zu üben, ist für mich stets ein Glück, eine Freude, und es bedarf keiner Geduld dazu! Ich bin nur Dein Geschöpf. Was bin ich neben Dir? Du brauchst nur wenige Wochen zu üben und bist der erste Pianist der Welt. Bedenke doch das alles.“

Er sah, wie sie in bebender Angst sich klein machte, nur damit er groß erscheine, und wurde tief ergriffen. Ja, er war ein Thor!

Was wollte er noch als solch eine Frau? War er nicht reich und glücklich ohne Gleichen? Er kniete vor ihr und ergab sich in sein Schicksal, versöhnt und getröstet durch ihre grenzenlose Liebe.

Aber schon bei den nächsten Konzerten kam seine Nervosität, seine Verstimmung wieder. Denn seine Komposition machte keinen Eindruck, aber das verhaßte Unisono-Spiel versagte niemals seine Wirkung. Schließlich waren sie in den Zeitungen nur noch die „berühmten Unisono-Spieler“, die man als Kuriosum auf Schlösser und Landsitze einlud.

Papa war glückselig und frischte alle seine Anekdoten auf.

Rosa nahm zitternd das Geld ein; sie führte die Kasse, doch sah sie, wie Fred in tiefe Melancholie versank. Seine angefangenen Arbeiten blieben unberührt, kaum rührte er noch eine Taste an. Mochte Rosa das Programm allein abspielen, es genügte ja, wenn er zum Unisono erschien. Das zärtliche Weib konnte sich nicht darüber täuschen: er ging wirklich zu Grunde.

Eines Tages erklärte sie, die Tournee müsse abgebrochen werden, sie wollten nach Berlin zurückkehren. Eine erhebliche Summe war auf dieser Reise erspart worden, mehr als sie jemals besessen.

Papa war außer sich. Die Kinder, denen er angeblich seine Künstlerlaufbahn geopfert hatte, zeigten sich herzlos und undankbar. Man konnte von dem Unisono-Spiel allein sehr gut leben, ja sogar nach Amerika, in das Reich der Dollars gehen.

Aber Rosa blieb unerbittlich. Nie hätte man in diesem zarten, sanften Geschöpf so viel Willens- und Charakterstärke gesucht. Fred fügte sich apathisch. Obgleich Papa mit seinem „Fluche“ drohte, reisten sie nach Berlin, wo Rosa eine kleine, sehr bescheidene Wohnung im äußersten Westen suchte. Sie kaufte eine ebenso bescheidene Einrichtung auf Abzahlung und suchte ihre alten Beziehungen auf, um gut bezahlte Stunden zu erhalten. Fred sollte nur seinen Kompositionen leben.

Ihre Kur war geglückt, er erwachte zu neuem Leben, ja zu einem neuen Rausch der Seligkeit. Welch' ein Weib war sein eigen, und wie undankbar war er gewesen, über sein Los zu klagen!

Außer dem Asyl bei der kranken Mutter in Warschau hatten sie nie eine eigene Häuslichkeit besessen. Sie freuten sich wie Kinder über die eigenen Möbel, die kleine Kücheneinrichtung, welche kaum einer Schustersfrau genügt hätte. Das Prachtstück in diesem Künstlerheim war das prachtvolle Klavier, das Hochzeitsgeschenk Elmas. Die Geberin war ihrem Gatten nach Amerika gefolgt und, wie man ab und zu in einer Zeitung las, dort ein Star geworden. Auch Fred wollte jetzt Stunden geben, um das seinige zur Erhaltung des Haushaltes beizutragen, denn das kleine Vermögen, welches das Unisonospiel eingebracht hatte, ging doch in absehbarer Zeit zu Ende.

Das Stundengeben brachte kleine Konflikte, welche sich jedoch bald wieder in Wohlgefallen auflösten.

Fred, der schöne Mann und interessante Künstler, fand zahlreiche junge Schülerinnen in den Kreisen der Geld- und Geburtsaristokratie. Natürlich schwärmten die Damen alle für ihn, ja sie wurden verliebt, besonders die Backfische. Das beunruhigte Rosa. Da sie sich jedoch überzeugte, daß Fred viel zu ernst und viel zu stolz war, um auf ein wenn auch harmloses Liebesspiel einzugehen, so schwanden ihre Zweifel, ja sie fühlte sich nur noch glücklicher, einen so begehrenswerten, so unvergleichlichen Mann ihr Eigen nennen zu dürfen. Uebrigens war Fred ein schlechter Lehrer, launisch und ungeduldig, und wäre er nicht persönlich so interessant gewesen, hätte er sich seine Schülerinnen auch nicht erhalten.

Rosa fand ein glänzendes Engagement bei ihrem alten Freunde Kellner, der eine Musikschule begründet hatte. Dagegen wieder hatte Fred Einsprüche erhoben. Auch er war eifersüchtig auf den früheren Bewerber um Rosas Hand, der ja damals seine, Freds, brüderliche Liebe in eine bräutliche verwandelt hatte.

Aber dieser Konflikt legte sich dadurch, daß Kellner sich verheiratete. Es war freilich keine Liebesheirat. Die Witwe eines Musikschulinhabers brachte ihm eine Anzahl von Schülern und wertvolles Inventar in die Ehe mit. Zudem war sie, obgleich völlig unmusikalisch, eine vorzügliche Geschäftsfrau. Noten kannte sie nicht, aber den sogenannten Rummel. Sie hatte eine instinktive Ahnung dafür, ob ein Schüler brillant spielte oder nicht, und arrangierte in unübertrefflicher Weise die öffentlichen Produktionen, das Aushängeschild der Musikschule. Sie lief in die Redaktionen und lancierte Notizen. Wie ein Goldgräber seine Minen, verstand sie es, die Eitelkeit ihrer Schüler und deren Eltern auszubeuten. Sie war nicht im mindesten eifersüchtig auf Rosa, im Gegenteil, sie erhöhte freiwillig deren Gage und prahlte dann mit dem Quittungsbuche vor den Müttern ihrer Schüler, ja zu Rosas Entsetzen erteilte sie ihr aus eigener Machtvollkommenheit den Titel Frau Professor Matyko. Papa Matyko nannte sich ja auch Professor, warum sollte es die Tochter nicht ebenso machen? Der gute Kellner mit seinem unklaren Idealismus war nicht mit allem einverstanden, aber er stand fest unter dem Pantoffel. Seinen Trost fand er darin, in seinem Schülerkreise aufblühende Talente zu suchen, Wunderkinder heranzuzüchten. Aber diese wachsen doch nicht so wild wie Pilze; bisher hatte er keinen von diesen kleinen Glückspilzen entdeckt.

So war Rosa für lange Zeit als Lehrerin gut versorgt, so lange wenigstens, bis die Geburt ihres ersten Kindes, welche in einigen Monaten bevorstand, ihrer Thätigkeit ein Ende setzen würde.

Es blieb noch eine große Sorge, was mit Papa zu beginnen wäre. Man hatte ihn bisher auf den Konzertreisen durchgeschleppt, weil er sich einbildete, daß seine Kinder ohne seine Hilfe, seine Erfahrungen nicht durchkämen. Nur er, wie er meinte, verstand den „Rummel“. Es war dies das einzige berliner Wort, welches er in den ganzen Jahren erlernt hatte. Doch war es bei ihm sächlichen Geschlechts. Fred und Rosa kamen zu dem Endergebnis, Papa müsse eben wieder „flöten“. Für gute Bläser findet sich stets ein Engagement. Aber um ein solches anzutreten, mußte man ihm die Vorderzähne einsetzen lassen. Papa war wieder nahe daran, seine Kinder zu verfluchen, denn in seiner polnischen Unwissenheit waren die Zahnärzte für ihn Menschenschinder, und man konnte auch mit falschen Zähnen nicht Flöte blasen.

Rosa kannte einen alten Herrn, einen tüchtigen Zahntechniker, bei dem sie kurze Zeit gewohnt hatten. Er hatte ihr damals wegen ihres Klavierspielens gekündigt, weil er ein Musikfeind war. Sonst aber war er ein sehr netter Mensch. Es gelang Rosas Beredsamkeit, ihn auf die Wichtigkeit dieser Operation aufmerksam zu machen, und mäßige Bedingungen von ihm zu erlangen. Papa sträubte sich allerdings wie ein ungezogenes Kind, aber nachdem er sich durch ein Gläschen guten Kognak gestärkt hatte, ging er mit. Beinahe aber wäre Rosas Plan gescheitert, weil Papa plötzlich an dem Zahnarzt einen unerwarteten Verbündeten fand.

„Falsche Zähne sind zum Essen und zum deutlichen Sprechen da,“ erklärte der Mann mit der Zange. „Aber zum Flöteblasen, davon habe ich nie etwas gehört, da kann ich auch keine Garantie übernehmen, daß die Operation gelingt. Sie sind ein alter Herr, blasen Sie lieber die Suppe, dazu brauchen Sie keine falschen Zähne.“

Papa war sofort bereit, auszureißen, denn es würde doch nichts nützen. Rosa trat energisch dazwischen.

Um die Suppe zu blasen, müsse man doch so viel Geld verdienen, um sich eine Suppe zu beschaffen, und das könne Papa spielend mit seiner Flöte. Die beiden Alten entschlossen sich endlich, ans Werk zu gehen. Aber der Zahnarzt schimpfte weiter über die Musik, als die überflüssigste aller Künste. Aus Büchern kann man was lernen, bei Bildern kann man sich etwas vorstellen. In schönen Häusern kann man wohnen, in schönen Kirchen beten, in Reichstagsgebäuden und Rathäusern Reden halten. Im Theater kann man weinen oder lachen oder auch etwas lernen. Wozu aber ist die Musik da? Sie ist ein Geräusch ohne Zweck, welches zu einem Ohre hinein, zum anderen hinausgeht, eine wahre Modenarrheit. Was haben die Menschen früher gemacht, bevor es Klaviere und große Orchester gab? Sie haben eben nicht musiziert, und dabei haben die sich sehr wohl befunden, denn man spricht mit Recht von der guten alten Zeit. Höchstens ein bischen Tanzmusik lasse ich gelten, denn das muß man doch der Jugend lassen, aber damit ist es auch genug. Ich habe einmal einen sehr tüchtigen Lehrling entlassen, nur weil er immerfort pfiff. Er sollte lieber auf die Wachsabdrücke aufpassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 11. März:

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Wilkens.

In beiden Gottesdiensten Kollekte für die deutsche Gemeinde in der Wynberger Waife bei Capstadt.

Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 11. März, fällt der Gottesdienst aus.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, 11. März:

Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 11. März (Reminiscere):

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

TORIL

Fleisch-Extract

Schutzmarke.

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Spiel- und Rätselecke.

Rebus-Scherz.

(Jemand erhielt anonym die obere Karte zugeschickt; er erriet aber den Absender und schickte ihm die untere Karte als Antwort.)

Wortspiel.

An der Börse hat er x mit Glück
Alle Welt pries damals sein Geschick.
Doch was nützts dem armen reichen Mann,
Den ein schweres Leiden hält in Bann.
Lange währt' es, bis er Heilung fand,
Als er wurde x von kund'ger Hand.

Anagramm.

Es sind 7 Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung. Aus jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden von der Bedeutung unter b. — Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ergeben im Zusammenhang den Namen eines bekannten deutschen Dichters.

a.		b.
1. Stadt in Afrika	—	angenehmer Aufenthalt.
2. Stimmungsausdruck	—	Soldaten.
3. Erzeuger	—	deutscher Küstenfluß.
4. Stadt in Egypten	—	alter Gott.
5. Streitlustiger Mensch	—	Blumenschmuck.
6. Sundainsel	—	Märchenkönig.
7. Getränk	—	Europäische Hauptstadt.

Zahlenrätsel.

1	6	4	5	Getränk.
1	**2**	8	3	Bindemittel.
5	2	**3**	4	Feldblume.
5	2	1	**4**	Vogel.
1	2	**5**	7	ungarisches Komitat.
8	**4**	6	3	häßliche Empfindung.
6	5	2	8	Land in Asien.
2	**7**	4	8	nordische Götter.
7	6	**4**	1	Hausgerät.
1	4	6	**8**	Körperteil.

Die auf die fettgedruckten Ziffern fallenden Buchstaben bezeichnen ein Mittel zur Erholung und Zerstreuung.

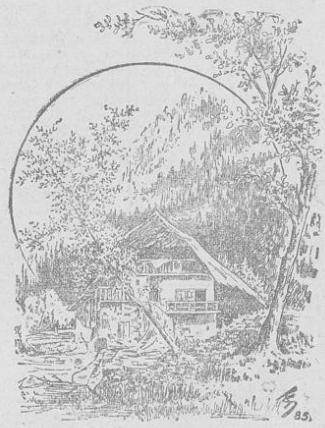
Auflösung der Rätsel in Nr. 53 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Weinstube.
Des Rätsels: Gabelweihe.
Des Kapselrätsels: **Beil, Ufer, Reis, Enten, Note.** — Buren.
Der Pyramide:

Z
U Z
Z U G
Z E U G
Z U N G E
Z E U G I N
Z E I T U N G

Des Logogriphs: Gabel, Abel, Bel.
Des Vexierbildes: Hält man das Bild verkehrt, sieht man das Gesicht des Schiffers zwischen dem Tauwerk; der Schiffsrumpf bildet die Mütze.

Vexierbild.



Wo ist die schöne Sennerin?

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Fastenzeit

empfehle:

Ia Rollmöpse

mit Gurken und Zwiebeln,
Stück 8 und 10 ₰,
Postdose ℳ 2,25 und 2,50.

Ia saure Heringe,

sauber zubereitet,
Stück 8 und 10 ₰, Postdose ℳ 2,25 bis 2,50,
in Bahndosen oder Eimern billigst,

Bismarck-Heringe,
Sardinen in Essig, Heringe u. Aale in Gelee, Anchovis, Brat-Heringe u. Brat-Schellfische, Aalbricken, Sardinen in Oel, Granat in Dosen, Lachsaufschnitt, Hummer, Appetit-Sild,
Cappern, Korned-Beef, Zunge, thür. Gurken, Zwiebeln, elsß. u. ender Heringe, Matjes-Heringe, 1896er und 98er Sardellen,
Kieler Sprott, Bücklinge, zw. Aale, Rauchschellfische, frische See- und Fluß-Fische, leb. Krebse 2c.

empfiehlt und versendet

H. Braun,

nur Achternstr. 53.
Fernsprecher Nr. 185.

Preisliste gratis und franko.

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi
1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C,
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut.**, sämtl. **Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr. pract. Erfahr. **Dr. Mentzel**, nicht approb. Arzt, **Hambg.**, Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Bei Gesellschaften 2c. empf. sich als Köch. **A. Schumacher**, 2. Kirchhofst. 9.

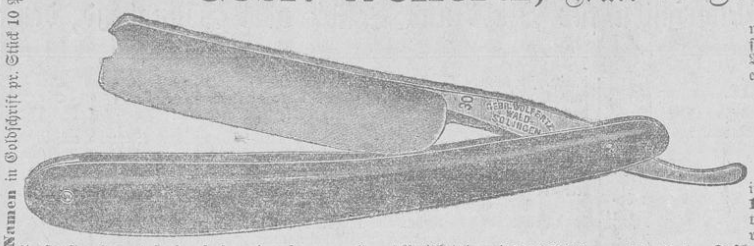
Champagner
Hochheimer — Aeltestes Haus
Burgeff
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

Gut gewonnenes
Heu
— 1000 Pfd. 28 Mk. —
ist abzugeben. **Gut Loy.**

Billig zu verkaufen: eine gut erhaltene **Schützenjoppe** und eine **Scheibenbüchse.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konserven-Fabrik.
Sämereien
können abgeholt werden.
Georg Niemann.

Bares Geld spart man beim direkten Bezug aus der Stahlwarenfabrik
Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen.



Nummer in Goldschrift pr. Stück 10 Pfg.

14 Tage zur Probe
mit 5jähriger Garantie versenden wir franko, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, ein fein hohlgeschliffenes

Silberstahl-Rasiermesser Nr. 30

in feinem Etui, fertig zum Gebrauch pr. Stück **1,50** ℳ. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder das Messer retour zu senden. Also kein Risiko!

Umsonst und portofrei versenden wir unsern neuen Haupt-Preiskatalog mit 1200 Abbildungen über Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmessern u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Lederwaren, Uhren, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, sowie viele Neuheiten.
Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme!

Das zur Konkursmasse des Fahrradhändlers **Robert Kruse in Oldenburg** gehörende

Warenlager,

namentlich: mehrere neue und gebrauchte Damen- und Herren-Fahrräder, 1 gebrauchter Zweisitzer, sowie ein großer Vorrat Fahrradutensilien, als: Laternen, Glocken, Reparaturkasten, Brennöl, Carbid, Putzpolitur, Oelkannen, Taschen, Pumpen u. s. w., auch eine große Partie Ersatzteile, als: Decken, Schläuche, Ketten, Pedale, Pedalgummi 2c., soll im Wege des Ausverkaufs zu ermäßigten Preisen veräußert werden.

Reparaturen werden nach wie vor ausgeführt.

Oldenburg, März 3, 1900.

Der Konkursverwalter.
Carstens, Rechtsanwalt.

Vorgewinn bis zu
12,500 Mark
kann durch Beteiligung am Ankauf von Wertpapieren erzielt werden. Risiko höchstens ℳ 35.— Prospekte gratis.
G. Appold, Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.**

Neu! Mansfelds Patent-Säulen-Nähmaschine ist die **hervorragendste Maschine für feine Lederstepperei.** Diese Maschine sollte in jeder besseren Schuhmacher-Werkstatt vorhanden sein.
Alleinverkauf: H. Munderloh, Maschinenbauer, Haarenstraße 52.

Je länger je lieber

bevorzugen unsere Damen die Vorwerk'schen Fabrikate, weil dieselben elegant und von vorzüglicher Qualität sind:

Vorwerk's Velour-Schutzborde gestempelt „Vorwerk" für Haus- und Strassenkleider,
Vorwerk's Mohair-Borde gestempelt „Vorwerk Primissima" für Promenaden- und Gesellschaftskleider,
Vorwerk's Velutina reich mit Sammet-Stoss ausgestattet, für elegante Toiletten.

VORWERK

Jedes bessere Geschäft führt diese 3 Qualitäten.

Liebig Company's Fleisch-Extract.

Schafft sofort kräftige Bouillon.
Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.
J. v. Liebig

Billig zu verkaufen: 1 Tresen und Reole, sowie 1 Petroleum-Apparat.
H. Weichert, Osterstraße 4.

Leuchtenburg. Ges. zu Mai **1 kleiner Knecht.**
F. v. Essen.

Unerhört billig.
veredelte **Rosen** in Sorten und Farben, 10 20 Stck. 5 ℳ, liefern in **starken Pflanzen** postfrei die
Niedrig Prachtden besten Herrlichst. Stück 3 ℳ, 50 St. 10 ℳ.
Köllner Baumschulen
bei **Elmshorn** in Holstein.
Hunderte von freiw. **Anerkennungsschreiben** u. Kulturanweis. bei jeder Sendung.

Panther-Fahrräder.

SCHUTZ MARKE.
Halbrenner 190 Mark.
Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.
W. Dannemann,
Staustraße 7.
Konf.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31**, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) umsonst und porto'rei!

Attila-Fahrräder.

Die Preise sind für 1900 bedeutend billiger, sodaß jeder sich dieses erstklassige Rad für einen billigen Preis anschaffen kann.

Das Lager ist vollständig fortiert. Tourenräder, Halbrenner u. Damenräder. Der Verkauf geschieht nur gegen bar oder 3 Monate Ziel.

Laterne und Glocke werden nicht gratis beigegeben, dagegen gratis alle anderen nötigen Zubehöre.

Niederlage:
Schüttingstr. 8 (Hinterhaus).

Kaufe jederzeit **Pferde** u. **Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Oldenburg. Blaue Dachziegel rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haarenesch str. 25.

Luhne-Plate,

bestes Dachreith ½ m Band,
empfehle zu civilen Preisen unter Zusicherung reeller Bedienung. Kaufliebhaber wollen sich wenden an
Herrn Kahnschiffer **Joh. Willers, Oldenburg,**
Herrn Dachdecker **D. Cordes, Ehhorn** b. Oldenburg,
Herrn Landwirt **Herm. Ficken, Eggestedt**, Kreis Blumenthal,
Herrn Gastwirt **Ed. Harms, Padingbütteler-Altendeich** bei Dorum,
Herrn Rechnungssteller **Tönjes, Dedesdorf,**
oder **direkt** an den **Unterzeichneten.**
Herr Kahnschiffer **J. H. Tönjes, Overwarfersiel,** verkauft für mich **kein Reith** von der **Luhne-Plate Ueterlande**, Februar 1900.
Br. v. d. Hellen.
Post- und Telegraphen-Station.
Fernsprecher 5, Amt Geestemünde.

Ein **freudiges Ereigniss** nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der überzählige Kinderegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „**Weder Frau – Für die Frau**" mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 20 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Bohn** (früher Oberhebamme an d. Königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Agenten und Platzvertreter für Privatkundschaft bei höchster Provision überall gesucht.
Grüssner u. Co., Neurode,
Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.

Panzer-Fahrräder
elegant • solid • billig.
Paul Scheeren • Aachen
Liste frei.
Solvente Agenten gesucht.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**
Prospekte gratis u. franco.

Preiswert zu verk. ein an der Ziegelhofstr. belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus ohne Souterrain. Näh. Poststr. 4.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl**, Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Dankbar

werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten **illustr. Preisliste über ärztlich empfohlene Neuheiten** gegen 10 ₰ frei. **G. Engel, hygienisches Versandhaus, Berlin 22**, Potsdamerstraße 131.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg